

Institut für Geschichte

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2006

TERMINE

Lehrveranstaltungsbeginn des Instituts für Geschichte 10.04.2006.

Die zentrale Einführungsveranstaltung für das Lehramt Geschichte findet am 04.04.2006, 11:10 - 12:40 Uhr, August-Bebel-Straße 20, Zimmer 114, statt.

Die Informationsveranstaltung für alle Studierenden des Bachelor-Studiengangs findet am 04.04.2006, 11:10 - 12:40 Uhr, August-Bebel-Straße 20, Hörsaal 2, statt.

Für den Besuch der Einführungs- bzw. Proseminare ist grundsätzlich Einschreibung erforderlich!

Die Einschreibung erfolgt vom 4. bis 6. April online. Über die Modalitäten informieren Sie sich bitte auf der Homepage des Instituts.

Es sind genügend Proseminarplätze für alle Studierenden vorhanden!!!

Die Einschreibung dient dem Zweck einer Verteilung der Studierenden auf die angebotenen Proseminare. Gleichmäßig ausgelastete Proseminare sind der Qualität Ihres Studiums förderlich.

**Die Proseminare werden von Tutorien begleitet.
Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Termine beachten!**

Beachten Sie bitte auch mögliche Aktualisierungen und Ergänzungen auf der Homepage des Instituts <http://www.tu-dresden.de/phfig/index.html>

Sommersemester 2006	01.04.2006 - 30.09.2006
Lehrveranstaltungen	03.04.2006 - 02.06.2006 12.06.2006 - 15.07.2006
Vorlesungsfreie Zeiten/Feiertage	
Ostern	14.04.2006 - 17.04.2006
1. Mai	01.05.2006
dies academicus	17.05.2006
Himmelfahrt	25.05.2006
Pfingsten	03.06.2006 - 11.06.2006

Zeitregime der TU Dresden

1. Doppelstunde	07:30 - 09:00 Uhr
2. Doppelstunde	09:20 - 10:50 Uhr
3. Doppelstunde	11:10 - 12:40 Uhr
4. Doppelstunde	13:00 - 14:30 Uhr
5. Doppelstunde	14:50 - 16:20 Uhr
6. Doppelstunde	16:40 - 18:10 Uhr
7. Doppelstunde	18:30 - 20:00 Uhr

Inhaltsverzeichnis

I.	Studienorganisation	S. 4
1.	Mentorenprogramm	S. 4
2.	Studienfachberater	S. 5
3.	Studiengänge: BA – Magister – Lehramt	S. 6
4.	Studienbegleitende Zwischenprüfungen	S. 13
5.	Studium im Ausland	S. 14
6.	Studentische Vertretung: AG Geschichte; Fachschaftsrat	S. 16
II.	Personal	S. 18
III.	Veranstaltungen	
1.	Einführungswoche, Studienfachberatung	S. 25
2.	Ringvorlesung	S. 27
3.	Vorlesungen	S. 28
4.	Proseminare	S. 35
5.	Überblicksübungen für den BA/Übungen	S. 50
6.	Übungen	S. 55
7.	Hauptseminare	S. 66
8.	Forschungskolloquien	S. 79

I. Studienorganisation

1. Mentorenprogramm

... nicht nur für Erstsemester!

Um die häufig und zu Recht beklagte unzureichende Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden zu verbessern, haben wir das regelmäßige Gespräch über eventuelle Studienprobleme und Defizite in der Betreuung institutionalisiert. Da dies sinnvoll nur in kleineren Gruppen durchgeführt werden kann, bitten wir jede Studentin und jeden Studenten, sich aus dem Kreis der am Institut für Geschichte Lehrenden einen Mentor zu wählen und sich dazu in der Zeit **vom 10. April bis 28. April 2006 zwischen 08:30 und 12:30 Uhr**, August-Bebel-Straße 19, Haus 116, Raum 327 (Institutssekretariat), in eine der dort bereitliegenden Listen einzutragen. Mit der Wahl des Mentors ist selbstverständlich keine Entscheidung über Studienschwerpunkte oder spätere Prüfer verknüpft, und es steht Ihnen jederzeit frei, den Mentor zu wechseln. Jeder Mentor wird die von ihm zu betreuenden Studierenden einmal im Semester sowie im aktuellen Bedarfsfall zu einem gemeinsamen Gespräch einladen.

Darüber hinaus soll er aber auch als besondere Anlaufstation fungieren: Dorthin sollten Sie sich wenden, wenn Sie Kritik und Wünsche äußern, Verbesserungsvorschläge machen, Schwierigkeiten artikulieren und Zusatzinformationen einholen wollen. Natürlich kann ein Mentor nicht alle Probleme lösen, aber vielleicht gelingt es, die individuell empfundene Distanz so weit zu verringern, dass die Informationen zwischen Studierenden und Lehrenden besser fließen und die Chancen auf ein erfolgreiches und effizientes Studium verbessert werden.

2. Studienfachberater im Sommersemester 2006

BA-Studiengang: **Dr. Manfred Nebelin**

Sprechzeit: Mittwoch, 11:00 - 12:00 Uhr, ABS, Raum 337

Geschichte für Lehramtsstudenten: **Dr. Dorit Körner**

Sprechzeit: Donnerstag, 11:00 - 12:00 Uhr, ABS, Raum 336

Alte Geschichte: **Dr. Rene Pfeilschifter**

Sprechzeit: Dienstag, 13:00 - 14:00 Uhr, ABS, Raum 338

Mittelalterliche Geschichte:

Dr. Reinhardt Butz (Magisterstudiengang)

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00 - 11:00 Uhr; ABS, Raum 332

Dr. Markus Schürer (BA-Studiengang)

Sprechzeit: Donnerstag, 09:30 - 10:30 Uhr; ABS, Raum 332

Neuere und Neueste Geschichte: **Friederike Baer, M. A.**

Sprechzeit: Dienstag, 13:00 - 14:00 Uhr, ABS, Raum 311

Zeitgeschichte: **Sebastian Richter, M.A.**

Sprechzeit: nach Vereinbarung, Chemnitzer Str. 48a, Raum 213

Sächsische Landesgeschichte: **PD Dr. Josef Matzerath / Dr. Ulrich Rosseaux**

Sprechzeit: Donnerstag, 17:00 - 18:00 Uhr, ABS, Raum 316

Dienstag, 11:15 - 12:15 Uhr, ABS, Raum 316

Wirtschafts- und Sozialgeschichte: **PD Dr. Peter E. Fäßler**

Sprechzeit: Montag, 15:00 - 16:00 Uhr, ABS, Raum 330

Didaktik der Geschichte: **Dr. Sonja Koch**

Sprechzeit: siehe Aushang, ABS, Raum 334

Technikgeschichte: **Dr. Volker Stöhr**

Sprechzeit: Dienstag von 11:00 - 13:00 Uhr und nach Vereinbarung

Bürogebäude Zellescher Weg 17, 5. OG, Raum A 514

3. Studiengänge: BA – Magister – Lehramt

Seit dem Wintersemester 2005/2006 läuft der **Bachelor of Arts**-Studiengang. Er ersetzt den **Magister Artium**. Für diesen werden deshalb in allen Haupt- und Nebenfächern keine Neueinschreibungen mehr vorgenommen. Bereits immatrikulierte Magisterstudenten können ihr Studium regulär zu Ende bringen, Teilfachwechsel sind jedoch nur noch möglich, wenn sie nicht ins erste oder zweite Semester erfolgen. Die **Lehramtsstudiengänge** bleiben unverändert bestehen, Neueinschreibungen sind zum Winter- wie Sommersemester möglich.

Die genauen **Studien- und Prüfungsordnungen** für Magister- und Lehramtsstudiengänge (zum BA s. u.) sind über die Homepage des Studiendekans der Philosophischen Fakultät abrufbar:

<http://www.tu-dresden.de/phf/dekanat.htm>.

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten.

Die folgenden Kurzinformationen zu den einzelnen Studiengängen können somit nur als Überblick dienen. Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) gegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar oder Übung), d.h. bei einem Stundenumfang von 36 SWS müssen 18 Veranstaltungen in 4 Semestern besucht werden.

Das **Prüfungsamt** der Philosophischen Fakultät befindet sich im Bürohaus Zellescher Weg 17, Glasanbau, Sockelgeschoß, Zi. 11.

Öffnungszeiten: Montag 09:00 - 12:00 und 13:00 - 16:00 Uhr
Mittwoch nach Vereinbarung
Dienstag 09:00 - 12:00 und 13:00 - 16:00 Uhr
Donnerstag 09:00 - 12:00 und 13:00 - 16:00 Uhr
Freitag nach Vereinbarung

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/fak/pa

Tel.: (0351) 463-35807

Fax: (0351) 463-35839

Informieren Sie sich bitte zu Beginn des Sommersemesters 2006 auf der Homepage des Prüfungsamtes über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung (http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/fak/pa).

BA-Studium

Studien- und Prüfungsordnung waren zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst noch nicht genehmigt. Alle folgenden Hinweise sind daher unter Vorbehalt zu verstehen. Die vorläufigen Fassungen von Studien- und Prüfungsordnung haben sich aber bereits jetzt gegenüber den für das Wintersemester 2005/2006 gültigen Versionen in einigen Punkten geändert. Die Änderungen betreffen alle Module, auch die ab diesem Semester zu absolvierenden Grundmodule. Für die bereits absolvierten bzw. begonnenen Einführungsmodule werden sie jedoch nicht rückwirkend in Anschlag gebracht. Die geänderten Fassungen werden noch im März auf der Homepage des Instituts bekannt gemacht. Dort können Sie zu gegebener Zeit auch weitere Informationen zur Studienorganisation erfahren. Unerlässlich ist in jedem Fall der Besuch der Informationsveranstaltung am 04.04.2006, 11:10 - 12:40 Uhr Uhr, August-Bebel-Straße 20, Hörsaal 2.

Voraussetzung für das BA-Studium sind Kenntnisse in drei Fremdsprachen, darunter Englisch und Latein. Fehlende Kenntnisse können bis zum 3. Semester nachgeholt werden. Das Studium umfasst sechs Semester, in seinem Verlauf werden 180 Credits (C) erworben. 1 C entspricht einem Arbeitsaufwand von 30 Arbeitsstunden, der sowohl in den Lehrveranstaltungen als auch in der Vor- und Nachbereitung zu erbringen ist.

Der **Kernbereich** Geschichte (90 C) wird von allen Professuren des Instituts gemeinsam getragen, es gibt keine Teilfächer wie bisher im Magisterstudium. Entsprechend sind alle vorgegebenen epochalen und systematischen Schwerpunkte im Laufe des Studiums abzudecken.

Im 2. Semester ist das **Einführungsmodul** Hist EM 1 (17 C) zu Ende zu absolvieren, falls das nicht ohnehin schon geschehen ist. Gegebenenfalls ist also nach den Veranstaltungen des 1. Semesters (Einführungsvorlesung und Einführungsseminar) jetzt noch eine Überblicksübung zu 3 C (s. u. S. 50) zu besuchen: Aus dem vorhandenen Angebot ist eine Übung zu wählen, die aus dem epochalen Schwerpunkt stammen muss, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.

Im 2. und 3. Semester sind die **Grundmodule Moderne** Hist GM 1 (14 C) und **Vormoderne** Hist GM 2 (14 C) zu besuchen. Die Reihenfolge der Module und auch der einzelnen Lehrveranstaltungen ist frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus je einer/einem

- Vorlesung zu 3 C (s. u. S. 28) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C (s. u. S. 35) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Überblicksübung zu 3 C (s. u. S. 50) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Der **Ergänzungsbereich** (70 C) setzt sich aus Angeboten anderer Institute zusammen, entweder aus einem großen à 70 C (Philosophie, Evangelische Theologie, Katholische Theologie) oder aus zwei kleinen à 35 C (Philosophie, Evangelische Theologie, Katholische Theologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Politikwissenschaft, Soziologie sowie der interdisziplinäre Ergänzungsbereich Humanities). Ein Wechsel des Ergänzungsbereichs ist nur auf begründeten Antrag beim Prüfungsausschuss möglich. Die jeweiligen Angebote gehen in der Regel aus den Vorlesungsverzeichnissen der betreffenden Institute hervor.

Der **AQUA-Bereich** (20 C) setzt sich für das 2. Semester zusammen aus

- Angeboten des Instituts (s. u. S. 55f.).
- Sprachkursen, die vorzugsweise aus dem Angebot des Lehrzentrums Sprachen und Kulturen gewählt werden können.
- Veranstaltungen anderer Institute der Fakultät (auf der Homepage der Fakultät einzusehen).
- außeruniversitären Praktika. Diese müssen sechs Wochen dauern und werden mit zehn Credits angerechnet. Die Studierenden suchen sich zu diesem Zweck selbständig einen Praktikumsplatz und lassen sich das Praktikum vor Beginn vom Praktikumsbeauftragten genehmigen. Zur Anmeldung beim Praktikumsbeauftragten ist eine Einverständniserklärung der Institution erforderlich, bei der das Praktikum durchgeführt werden soll. Damit die Credits des Praktikums angerechnet werden können, muss ein Praktikumsbericht verfasst werden, der von einem Dozenten des Instituts für Geschichte gelesen wird. In der Wahl dieses Dozenten sind die Studierenden frei. Die Praktikumsberichte werden für alle Studierenden zugänglich beim Praktikumsbeauftragten ausgelegt.

Sprechzeiten des Praktikumsbeauftragten **PD Dr. Josef Matzerath**, ABS, Blaues Haus, Zi. 316:

während der vorlesungsfreien Zeit: 27. März 2006, 11:00 - 12:00 Uhr;

während des Semesters: Donnerstag, 17:00 - 18:00 Uhr.

Hinweise für Studierende anderer BA-Studiengänge mit Ergänzungsbereichen aus der Geschichte:

Studierende des **Ergänzungsbereichs 70 C** besuchen das Einführungsmodul Hist Erg EM 1 (16 C) gegebenenfalls zu Ende. Es setzt sich aus den gleichen Veranstaltungen wie das oben beschriebene Einführungsmodul Hist EM 1 zusammen (Unterschiede existieren lediglich hinsichtlich der Leistungsanforderungen in der Überblicksübung, s. u. S. 50). Das oben Gesagte gilt entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht. Ferner besuchen sie im 2. und 3. Semester die **Grundmodule Moderne** Hist GM 1 (14 C) und **Vormoderne** Hist GM 2 (14 C). Sie sind identisch mit den oben beschriebenen Grundmodulen. Das oben Gesagte gilt entsprechend, wiederum unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des **Ergänzungsbereichs 35 C** besuchen das Einführungsmodul Hist EM 1 (17 C) gegebenenfalls zu Ende. Es ist identisch mit dem oben beschriebenen Einführungsmodul Hist EM 1. Das oben Gesagte gilt entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht. Ist das Einführungsmodul absolviert, müssen sie bis zum Ende des Studiums das Ergänzungsmodul HistErgM 1 (18 C) besuchen, je nach dem, wie es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht. Das Ergänzungsmodul besteht aus

- zwei Vorlesungen zu insgesamt 4 C (s. u. S. 28) mit beliebigen epochalen Schwerpunkten.
- einem Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C (s. u. S. 35). Das Proseminar muß aus dem epochalen Schwerpunkt (Vormoderne bzw. Moderne) stammen, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.
- zwei Überblicksübungen zu insgesamt 6 C (s. u. S. 50): Die Übungen müssen aus unterschiedlichen epochalen Schwerpunkten stammen (Vormoderne und Moderne).

Studierende des **Ergänzungsbereichs Humanities** haben das Einführungsmodul Hist Hum EM 1 (12 C) entweder bereits zu Ende besucht oder tun dies im 3. Semester. Im 2. Semester werden die erforderlichen Lehrveranstaltungen, Einführungsvorlesung und Einführungssemi-

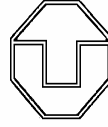
nar, nicht angeboten. Ist das Einführungsmodul absolviert, können sie bis zum Ende des Studiums das Ergänzungsmodul Hist Hum ErgM 1 (11 C) besuchen, je nach dem, wie es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht. Das Ergänzungsmodul besteht aus

- einer Vorlesung zu 3 C (s. u. S. 28) mit beliebigem epochalen Schwerpunkt.
- einem Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C (s. u. S. 35). Das Proseminar muß aus dem epochalen Schwerpunkt (Vormoderne bzw. Moderne) stammen, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.

Magisterstudium

- als Hauptfach können studiert werden: Alte Geschichte (AG), Mittelalterliche Geschichte (MG), Neuere und Neueste Geschichte (NNG);
- Hauptfachabschlüsse mit den Epochenschwerpunkten MG oder NNG sind ferner in den systematischen Disziplinen Sächsische Landesgeschichte (SLG), Technikgeschichte (TG), Wirtschafts- und Sozialgeschichte (WSG) möglich;
- als Nebenfach können studiert werden: AG, MG, NNG, SLG, TG, WSG;
- der Stundenumfang für das gesamte Studium beträgt für das Hauptfach 72 SWS, für das Nebenfach 36 SWS (TG 32 SWS);
- die Semesterwochenstunden verteilen sich jeweils zur Hälfte auf das Grund- und Hauptstudium;
- die zu besuchenden Veranstaltungen werden in einen Pflicht- und einen Wahlpflichtbereich unterteilt (i. d. R. besteht der Pflichtbereich für das Grundstudium aus einer bestimmten Anzahl von Proseminaren (PS) und Vorlesungen (V) aus den Bereichen Antike, Mittelalter und Neuzeit);
- dabei ist zu beachten, dass Veranstaltungen für die jeweiligen Epochen nicht nur von den Professuren AG, MG und NNG, sondern auch von den anderen Professuren (SLG, TG, WSG) angeboten werden und dort auch besucht werden können;
- die Regelstudienzeit beträgt 9 Semester (4 Semester entfallen auf das Grundstudium, 4 auf das Hauptstudium und 1 Semester auf die Erstellung der Magisterarbeit);
- die Zwischenprüfung findet i. d. R. nach dem 4. Semester statt;
- mindestens einer der für die Zwischenprüfung geforderten Leistungsnachweise muss zu Beginn des 3. Semesters vorliegen.

Hauptfach	Geforderte Sprachkenntnisse	Geforderte Leistungsnachweise bis zur Zwischenprüfung	Geforderte Leistungsnachweise bis zur Magisterprüfung
AG	Latinum und zwei moderne Fremdsprachen oder Latinum, Graecum (muss bis zur Magisterprüfung vorliegen) und eine moderne Fremdsprache	PS AG PS MG PS NNG	2 HS (Hauptseminare) AG, Nachweis über die Teilnahme an einer historischen Exkursion
MG	Latinum und zwei moderne Fremdsprachen	PS AG PS MG PS NNG	2 HS MG Nachweis über die Teilnahme an einer historischen Exkursion
NNG	Latinum und eine weitere Fremdsprache	PS AG PS MG PS NNG PS TG oder WSG (im Bereich der Epochen der NNG)	2 HS NNG 1 HS TG oder WSG (im Bereich der NNG)
Nebenfach			
AG	Latinum und eine moderne Fremdsprache oder Graecum (muss bis zur Magisterprüfung vorliegen)	PS AG PS MG oder NNG	HS AG PS MG oder NNG (aus dem Bereich, der nicht für die Zwischenprüfung vorgelegt wurde); Teilnahme an einer historischen Exkursion
MG	Latinum und eine moderne Fremdsprache	PS MG PS AG oder NNG	HS MG PS AG oder NNG (aus dem Bereich, der nicht für die Zwischenprüfung vorgelegt wurde); Teilnahme an einer historischen Exkursion
NNG	Zwei Fremdsprachen (davon muss eine Englisch sein)	PS NNG PS aus einem der anderen Bereiche (sofern diese nicht als Haupt- oder Nebenfach studiert werden)	HS NNG HS SLG oder TG oder WSG (im Bereich der NNG)
SLG	Latinum, Englisch	PS zur Landesgeschichte des Mittelalters (alternativ MG, WSG, TG) PS zur Landesgeschichte der Neueren und Neuesten Zeit (alternativ: NNG, WSG, TG)	HS SLG
TG	Englisch und eine weitere Fremdsprache	PS AG oder MG PS TG im Bereich der NNG	2 HS TG
WSG	Englisch und eine weitere Fremdsprache	PS WSG PS NNG (alternativ: SLG, TG)	2 HS WSG



GEMEINSAMES
AKADEMISCHES PRÜFUNGSAMT
der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Kultur- und Literaturwissenschaften

Technische Universität Dresden • 01062 Dresden

Fristen im Magisterstudium

- **Leistungsnachweise**

In jedem Fach ist einer der im Grundstudium zu erbringenden Leistungsnachweise bis zum Beginn des dritten Semesters zu erwerben.

- **Zwischenprüfung (Anmeldefristen beachten! Aushänge, Infoblatt, Homepage)**

- Die Magisterprüfungsordnung sieht vor, dass Zwischenprüfungen spätestens bis zum Beginn der Lehrveranstaltungszeit des fünften Semesters abzulegen sind (MPO § 18, Abs.2; gilt analog für ZP in den Lehramtsstudiengängen, vgl. ZPO LA § 3, Abs. 1).
- Eine Zulassung zur Zwischenprüfung ist auch später noch möglich. Für die Zulassung zu einer Zwischenprüfung in einem höheren als dem 4. Fachsemester ist dann jedoch zusätzlich ein Nachweis über eine Pflichtstudienberatung erforderlich. Diese ist im 5. Fachsemester zu absolvieren. Ohne die Bescheinigung über die Beratung kann keine Zulassung zu einer verspäteten Zwischenprüfung erteilt werden. Bitte beachten Sie: Je später das Grundstudium abgeschlossen wird, desto weniger Zeit steht für das Hauptstudium zur Verfügung (s. Fristen für die Abschlussprüfungen).
- Der Prüfungsausschuss kann die Zulassung zu einer Zwischenprüfung versagen, wenn der/die Studierende bereits mehr als 8 Fachsemester studiert hat (SächsHG § 15 Abs.1; § 17 Abs. 3). Das wird im Einzelfall entschieden. Ein Wechsel zu einem anderen Fach ist dann nicht mehr möglich. In Einzelfällen kann dann auch eine Exmatrikulation von Amts wegen erfolgen.

In § 5, Abs. 1, Pkt. 9 SächsHG heißt es: "Die Immatrikulation muss versagt werden, wenn der Studienbewerber ... in einem oder mehreren Studiengängen acht Semester studiert hat, ohne eine Zwischenprüfung zu bestehen". In Verbindung mit dem § 17, Abs. 3, Pkt. 1 - "Ein Student kann exmatrikuliert werden, wenn ... Tatsachen vorliegen, die zur Versagung der Immatrikulation geführt hätten" - wäre dann eine Exmatrikulation möglich.

- BAföG-Empfängern kann das Formblatt 5 (§ 48 BAföG) nur dann positiv bestätigt werden, wenn die ZP im 4. Fachsemester abgelegt und bestanden wurde.

- **Abschlussprüfung (Anmeldefristen beachten! Aushänge, Infoblatt, Homepage)**

- Die Magisterprüfung muss bis zum Ende des 13. Fachsemesters komplett abgelegt werden; die Anmeldung erfolgt für jedes Fach einzeln, im Hauptfach (HF) spätestens zu Beginn des 12. Fachsemesters, in den Nebenfächern (NF) spätestens Mitte des 13. Fachsemesters – Wenn bis zum Ende des 13. Fachsemesters (bei unterschiedlicher Fachsemesterzahl zählt das Fach mit der höchsten Semesterzahl) keine Magisterprüfung abgelegt wurde, gilt diese als erstmalig „nicht bestanden“ und muss dann innerhalb eines Jahres als Wiederholungsprüfung abgelegt werden
- Fachprüfungen im Rahmen der Magisterabschlussprüfung, die spätestens im 8. Fachsemester (hier zählt der Studiengang, d. h. in keinem Fach dürfen mehr als 8 FS studiert worden sein) abgelegt werden und nicht bestanden wurden, gelten als nicht unternommen (Freiversuch). Im Rahmen des Freiversuchs bestandene Teilprüfungen können zur Notenverbesserung im nächstfolgenden Semester einmal wiederholt werden - dabei zählt am Ende das jeweils bessere Ergebnis.

Lehramtsstudium

Studienanfängern im Lehramt wird für das Wintersemester 2006/2007 der Besuch der Einführungsvorlesung und eines Einführungsseminars dringend empfohlen.

- angeboten wird das „Vertieft Studierte Fach Geschichte“ für die Studiengänge Lehramt an Berufsbildenden Schulen, Lehramt an Gymnasien und Lehramt an Mittelschulen;
- die Regelstudienzeit beträgt 9 Semester (für das Lehramt an Mittelschulen 8 Semester);
- die zu besuchenden Veranstaltungen werden in einen Pflicht- und einen Wahlpflichtbereich unterteilt (i. d. R. besteht der Pflichtbereich für das Grundstudium aus einer bestimmten Anzahl von Proseminaren (PS) und Vorlesungen (V) aus den Bereichen AG, MG und NNG);
- dabei ist zu beachten, dass Veranstaltungen für die jeweiligen Epochen auch von anderen Lehrstühlen angeboten werden und dort auch besucht werden können;
- die Zwischenprüfung findet i. d. R. nach dem 4. Semester statt;
- mindestens einer der für die Zwischenprüfung geforderten Leistungsnachweise muss zu Beginn des 3. Semesters vorliegen.

Lehramt an	Geforderte Sprachkenntnisse	Stundenumfang (Grund- und Hauptstudium)	Geforderte Leistungsnachweise bis zur Zwischenprüfung	Geforderte Leistungsnachweise für die Zulassung zur Ersten Staatsprüfung
Berufsbildenden Schulen	Latinum und eine weitere Fremdsprache	mindestens 61 SWS	PS AG PS MG PS NNG PS Geschichtsdidaktik	HS AG HS MG HS Neuere Geschichte (16.-19. Jhdt.) HS Neueste Geschichte (20. Jhdt.) HS Geschichtsdidaktik
Gymnasien	Latinum und eine weitere Fremdsprache	mindestens 65 SWS	PS AG PS MG PS NNG PS Geschichtsdidaktik	HS AG HS MG HS Neuere Geschichte (16.-19. Jhdt.) HS Neueste Geschichte (20. Jhdt.) HS Geschichtsdidaktik
Mittelschulen	Lateinkenntnisse und Kenntnisse in Englisch oder Französisch	mindestens 41 SWS	PS AG PS MG PS NNG PS Geschichtsdidaktik	HS AG oder HS MG HS Neuere Geschichte (16.-19. Jhdt.) HS Neueste Geschichte (20. Jhdt.) HS Geschichtsdidaktik

Praktika (PR) sind Veranstaltungen, die die Studierenden (Lehramt) in systematischer Weise mit der Praxis des Lehrens und Lernens konfrontieren (Tagespraktikum, Blockpraktikum). Die Studierenden erhalten Gelegenheit zur Beobachtung und Analyse von Lehr- und Lernprozessen und zur Planung und Durchführung eigener Unterrichtsversuche. Die Veranstaltungen finden in einer Praktikumsschule statt und werden vom Praktikumslehrer und vom Hochschullehrer gemeinsam geleitet.

4. Studienbegleitende Zwischenprüfung

Seit dem Sommersemester 2001 ist es im Rahmen der Magisterstudiengänge für Geschichte möglich, eine studienbegleitende Zwischenprüfung abzulegen.

In der Praxis bedeutet das eine Alternative zur mündlichen Zwischenprüfung, die in der Regel nach dem 4. Semester durchgeführt wird. Die studienbegleitende Zwischenprüfung ermöglicht es den Studierenden, während des Semesters einen Leistungsnachweis zu erbringen, der mit der Leistung einer Zwischenprüfung vergleichbar ist.

Wer sich dafür entscheidet, sollte am Beginn des Semesters mit dem jeweiligen Dozenten eines Proseminars oder einer Übung absprechen, ob es möglich ist, in diesem Seminar eine studienbegleitende Zwischenprüfung zu absolvieren. Der Lehrende entscheidet, welche Prüfungsleistung für das Bestehen erforderlich ist. In den meisten Fällen wird es sich dabei um eine schriftliche Hausarbeit handeln. Diese Arbeit muss bei der studienbegleitenden Zwischenprüfung zusätzlich zu den drei Proseminarscheinen erstellt werden.

Zu beachten bleibt dabei: Wer sich am Anfang des Semesters für eine studienbegleitende Zwischenprüfung in einem bestimmten Proseminar oder einer Übung entscheidet, kann davon nicht mehr zurücktreten. Die Prüfung gilt als nicht bestanden, wenn die erforderliche Leistung nicht erbracht wird. Aber wie bei der mündlichen Blockprüfung auch kann die studienbegleitende Zwischenprüfung wiederholt werden.

5. Studieren im Ausland – aber wie?

ERASMUS

Dem Institut für Geschichte stehen mit folgenden Universitäten insgesamt acht Austauschplätze pro Jahr zur Verfügung:

- Università Cattolica del Sacro Cuore Milano (Italien)
- Università degli studi Roma Tre (Italien)
- Universidad Nova de Lisboa (Portugal)
- University of Exeter (Großbritannien)

Ansprechpartner am Institut ist:

Dr. Markus Schürer (markus.schuerer@tu-dresden.de).

Jedoch ist es darüber hinaus möglich, in anderen Fakultäten nicht belegte Plätze zu nutzen. Das komplette Angebot der ERASMUS-Plätze der TU Dresden gibt es im Akademischen Auslandsamt oder am Schwarzen Brett im Institut für Geschichte.

DAAD

Der Deutsche Akademische Austauschdienst vergibt speziell für Historiker, Politologen und Wirtschaftswissenschaftler Stipendien für französische Universitäten (Paris, Bordeaux). Dabei werden besonders Studierende gefördert, die einen Doppelabschluss erwerben wollen oder für ihr Forschungsvorhaben einen Frankreichaufenthalt benötigen. Ansonsten fördert der DAAD auch ein ganz „normales“ Auslandsstudium und auch Auslandspraktika. Weitere Informationen unter: www.daad.de

GERMAN-AMERICAN-FULBRIGHT

Dieses durch den Senator J. William Fulbright ins Leben gerufene Austauschprogramm ermöglicht es seit 1952 deutschen Studierenden aber auch Wissenschaftlern, einen Auslandsaufenthalt in den USA durchzuführen. Bewerbungsschluss ist im Frühjahr des vorhergehenden Jahres, in welchem man seinen Studienaufenthalt plant (z.B. Studium in USA 2008/09, Bewerbungsschluss im Frühjahr 2007). Weitere Informationen unter: www.fulbright.de

NEW SCHOOL UNIVERSITY / NEW YORK

Jedes Jahr wird einigen Studierenden der Philosophischen Fakultät ein Studium an der Graduate Faculty der New School University in New York ermöglicht. Im Aufenthalt an der New School ist voraussichtlich die Finanzierung der Studiengebühren, ein monatliches Teilstipendium und ein Reisekostenzuschuss inbegriffen.

Informationen zum Angebot der New School gibt es unter „www.newschool.edu“ und nähere Angaben zur Kooperation mit der Philosophischen Fakultät erhaltet ihr in der Politikwissenschaft beim Lehrstuhl für Politische Theorie, bei Professor Hans Vorländer (hans.vorlaender@mailbox.tu-dresden.de). Bewerbungsschluss ist der 15.12. des Vorjahres vor Beginn des Auslandsaufenthaltes.

KULTURSTIFTUNG DER DRESDNER BANK

Die Kulturstiftung vergibt jährlich Stipendien für Studienaufenthalte vorrangig in den USA. Dabei existieren Verbindungen mit folgenden Universitäten:

Boston University
Boston College
Belmont University
Rensselaer Polytechnic Institute
Ohio State University
State University of New York, Albany

Anträge können aber auch für andere geeignete Universitäten auch außerhalb der USA gestellt werden. Obwohl mit diesem Programm bevorzugt Wirtschafts-, Natur- und Ingenieurwissenschaftler angesprochen werden sollen, wird eine Bewerbung von Geisteswissenschaftlern nicht abgelehnt. Auch hier ist der Bewerbungsschluss der 15. 12. des Vorjahres vor Studienbeginn im Ausland.

Mehr Informationen gibt es beim Akademischen Auslandsamt:

Adresse: Mommsenstraße 10 - 12, Toepler-Bau, 1. Etage.
Tel.: 0351 463 35358
Fax: 0351 469 37738
mail: auslandsamt@mailbox.tu-dresden.de.
Internet: www.tu-dresden.de/aaa/
Öffnungszeiten: Dienstag 12:30 - 18:00 Uhr
Donnerstag 12:30 - 15:30 Uhr
Freitag 09:00 - 12:00 Uhr

6. Studentische Vertretungen

AG GESCHICHTE

Seit sechs Jahren gibt es uns, die **AG Geschichte**. Wir sind Studierende aus allen Fächern und Studiengängen der Geschichte und wollen gern so einiges am Dresdner Institut für Geschichte verändern. Und erstaunlicherweise ist es bisher nicht bei hehren Worten geblieben:

Ein paar der Dinge, die wir angeregt oder aber selbst umgesetzt haben:

- eine Verbesserung der **Homepages** der Lehrstühle und des **Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses**,
- die Ringvorlesung „**Einführung in die Geschichtswissenschaft**“,
- drei Vortragsreihen zu den **Arbeitsfeldern von Historikerinnen und Historikern**,
- einen **Erfahrungsaustausch „Geschichte und Gegenwart. Geschichtsstudium in Dresden und beruflicher Einstieg“** zwischen AbsolventInnen, Lehrenden und Studierenden,
- eine Veranstaltungsreihe zum Thema Praktika für Geschichtsstudierende (inkl. Praktikumsbroschüre) und
- verschiedene **Filmabende**.
- Führungen im Stadtarchiv Dresden

Die Vortragsreihe „Berufsfelder für Historikerinnen und Historiker“ wird im WiSe 06/07 wieder stattfinden. Diese wird wie im SoSe 2005 mit der Praktikumsveranstaltung verbunden werden.

Des weiteren haben wir mit dem **Ideenpapier** und dem **Didaktikpapier** eine sehr erfreuliche Diskussion zwischen Lehrenden und Studierenden über die **Studienbedingungen** und die **Seminargestaltung** an unserem Institut initiiert.

Zudem sind wir an der gegenwärtigen Diskussion um die Gestaltung eines **Bachelor / Master-Studienganges** Geschichte beteiligt.

Die AG Geschichte kooperiert mit dem „**Markt für Dresdner Geschichte und Geschichte**“ (www.dresdner-geschichte.de) und ist an der Planung und Vorbereitung des 3. „Geschichtsmarktes“ beteiligt. Hier gibt es viele Möglichkeiten außeruniversitäre Kontakte zu knüpfen.

Durch die Loslösung vom Fachschaftsrat arbeiten wir derzeit an einem neuen Konzept für eine Homepage der AG Geschichte, so dass die bisherigen Materialien nicht im Netz verfügbar sind.

Noch etwas ganz wichtiges zum Schluss: Wir brauchen **dringend Verstärkung** und natürlich **neuen Input an Ideen**. Also wenn Du ebenfalls gern hier und da etwas ändern willst (man mag es kaum glauben, aber es geht wirklich!) und Lust hast, bei der AG Geschichte mitzumachen, dann schreib uns einfach eine mail (AGGeschichte@gmx.de)

fsrphil

Die Studentenschaft wirkt an der Selbstverwaltung der Hochschule mit" - so heißt es im §74 des Sächsischen Hochschulgesetzes. Aufgabe der Fachschaftsräte ist demnach die „Wahrnehmung hochschulpolitischer, sozialer und kultureller Belange, zur Pflege der überregionalen und internationalen Studentenbeziehungen sowie zur Wahrnehmung studentischer Belange in Bezug auf die Aufgaben der Hochschulen“.

Der FSRphil nimmt folgende Aufgaben wahr:

- **Studentenbetreuung:**

Bei Studienproblemen und Sorgen sind wir als Ansprechpartner und Berater vor Ort. Wir setzen uns für bessere Studienbedingungen ein, ohne gleich die Revolution vom Zaun brechen zu müssen. Studentische Projekte und FSR-externen studentische Ideen unterstützen wir euch (auch finanziell).

Zur optimalen Klausurvorbereitung könnt ihr im FSR-Büro Klausuren der letzten Semester kopieren- immer zur Sprechzeit und nach Terminvereinbarung.

Gemeinsam mit dem Fachschaftsrat der Sprach-Literatur-und-Kulturwissenschaftler organisieren wir jedes Jahr ein Sommerfest mit Kino, Lesungen, Theater, Fußball, Party...

Für Erstsemestler bieten wir einen Start ins Uni-Leben im Winter- wie Sommersemester mit Campusführung, Kneipentour, Info-Dinner, Wanderung in der Sächsischen Schweiz und vieles mehr!!!

- **Studentenvertretung:**

Wir entsenden studentische Vertreter in Studentenrat, Fakultätsrat, Institutsräte, Studienkommissionen und sonstige Gremien unserer Fakultät, die dort die studentische Perspektive und manchmal auch mehr einbringen können. Wir verstehen uns dabei als Mittler zwischen Studierenden und Hochschullehrenden.

- **Hochschulpolitik und Proteste**

Da die Landesregierung mit Haushaltssperren und Einstellungsstopps droht, werden wir Geistes- und Sozialwissenschaftler an dieser Uni nicht ohne Proteste auskommen, um unseren Willen und unsere Interessen hinsichtlich besserer Studienbedingungen öffentlich kundzutun.

- **Mittwochsprechstunde**

Zu aktuellen hochschulpolitischen Themen wie Stiftungsuni oder auch Anwesenheitslisten diskutieren wir mit euch und Experten in lockerer Runde einmal im Monat, mittwochabends. Mehr Infos gibt's auf unserer Homepage!

Ansprechpartner für Geschichte

Barbara Urthaler	barbaraurthaler@fsrphil.de
Kristin Hofmann	kristin@fsrphil.de
Nick Wagner	nick@fsrphil.de
Patrick Eltner	patrick@fsrphil.de
Stefanie Schröder	stefanie@fsrphil.de

Der FSRphil vertritt Studierende folgender Institute:

- Geschichte
- Ev. Theologie
- Kath. Theologie
- Kommunikationswissenschaft
- Kunst- und
- Musikwissenschaft
- Philosophie
- Politikwissenschaft
- Soziologie

FSR persönlich
dienstags ab 18.30 Uhr
Weberplatz, Raum 4c

fon/fax: 463 36393

www.fsrphil.de
hallo@fsrphil.de

Für ein umfangreiches und aktuelles Angebot der **Klausurensammlung** sind wir auf deine Hilfe angewiesen! Bitte bring deine Klausuren bei uns vorbei!

Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Gert Melville Raum 307 Telefon: 463-36498
E-Mail: melville@rcs.urz.tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Sekretariat
Renate Schollmeyer Raum 308 Telefon: 463-35824
Fax: 463-37237
E-Mail: Renate.Schollmeyer@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag - Freitag, 08:30 - 13:00 Uhr

Dr. Reinhardt Butz Raum 332 Telefon: 463-35815
E-Mail: Reinhardt.Butz@tu-dresden.de
Sprechzeit: Mittwoch, 09:00 - 10:00 Uhr

Dr. Sébastien Barret BZW Raum A536 Telefon: 463-37881
E-Mail: Sebastien.Barret@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 14:00 - 16:00 Uhr

Dr. Rudolf Pörtner (Studentenwerk) Telefon: 46 97 815/6
E-Mail: Rudolf.Poertner@swdd.tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Markus Schürer Raum 332 Telefon: 463-35815
E-mail: markus.schuerer@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag 09:30 - 10:30 Uhr

Dr. Ramona Sickert BZW/Raum A505 Telefon: 463-36346
E-Mail: Ramona.Sickert@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Christina Andenna BZW/Raum A 535 Telefon: 463-35725
E-Mail: christina.andenna@gmx.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Juri Haas BZW/Raum A 535 Telefon: 463-35725
E-Mail: juri.haas@unicatt.it
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff Raum 309 Telefon: 463-35768
E-Mail: Gerd.Schwerhoff@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag 11:00 - 12:00 Uhr

Zeitgeschichte

Sitz: Chemnitzer Str. 48a (Falkenbrunnen)

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke

Chemnitzer Str. 48a Raum 212

Telefon: 463 39145

E-Mail: kdhenke@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag, 16:30 - 17:30 Uhr

weitere Sprechzeit nach Vereinbarung

Sekretariat

Chemnitzer Str. 48a Raum 214

Telefon: 463 39144

Fax: 463 39146

E-Mail: Zge@mailbox.tu-dresden.de

Maria Magdalena Verburg, M. A. Raum 213

Telefon: 463 39144

Chemnitzer Str. 48a

E-Mail: Zge@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Sebastian Richter, M.A. Raum 213

Telefon: 463 39144

Chemnitzer Str. 48a

E-Mail: Zge@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Cristiane Schmitt-Teichert, M.A. Raum 214

Telefon: 463 39144

Chemnitzer Str. 48a

E-Mail: Christina_Schmitt_Teichert@hotmail.com

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Zeitgeschichte Osteuropas

Prof. Dr. Karl-Heinz Schlarp Raum 333

Telefon: 463-35816

E-Mail: schlarp@rcs.urz.tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Aushang

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte

Freisemester!

Prof. Dr. Hartmut Voit Raum 335

Telefon: 463-35818

Sprechzeit: siehe Aushang

Sekretariat

Claudia Müller Raum 329

Telefon: 463-35806

Fax: 463-37231

E-Mail: Claudia.Mueller@tu-dresden.de

Dr. habil. Sonja Koch Raum 334 Telefon: 463-35817
E-Mail: Sonja.Koch@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Aushang

PD Dr. Sylvia Mebus Raum 334 Telefon: 463-35817
E-Mail: sylviamebus@arcor.de
Sprechzeit: Mittwoch, 15:30 - 16:30 Uhr

Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller Raum 328 Telefon: 463-36460
E-Mail: Winfried.Mueller@tu-dresden.de
Sprechzeit: Montag, 16:45 - 18:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Sekretariat

Claudia Müller Raum 329 Telefon: 463-35806
Fax: 463-37231
E-Mail: Claudia.Mueller@tu-dresden.de

PD Dr. Josef Matzerath Raum 316 Telefon: 463-39254
E-Mail: Josef.Matzerath@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 17:00 - 18:00 Uhr

Dr. Ulrich Rosseaux Raum 316 Telefon: 463-39254
E-Mail: Ulrich.Rosseaux@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 11:15 - 12:15 Uhr

PD Dr. Martina Schattkowsky BZW Telefon: 436-1630
E-Mail: Martina.Schattkowsky@mailbox.tu-dresden.de
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde
Zellescher Weg 17 (Bürogebäude Zellescher Weg, Flügel A, 3. Etage)
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Nicole Völtz M.A. Raum 316 Telefon: 463-39254
E-Mail: nicole-voeltz@gmx.de

Veit Damm M.A. BZW/Raum 5 Telefon: 463-33914
E-Mail: veit.damm@gmx.de
Sprechzeit: Montag, 14:00 - 16:00 Uhr

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz Raum 330 Telefon: 463-35851
E-Mail: Susanne.Schoetz@mailbox.tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 15:00 - 16:00 Uhr; Freitag nach Vereinbarung

Sekretariat

Andrea Deichmann

Raum 331

Telefon: 463-35814

Fax: 463-37234

E-Mail: Andrea.Deichmann@mailbox.tu-dresden.de*Öffnungszeiten: Dienstag, 12:45 - 14:45 Uhr, Mittwoch, 07:30 - 10:30 Uhr,
Freitag, 07:30 - 12:30 Uhr***PD Dr. Peter E. Fäßler**

Raum 330

Telefon: 463-35851

E-Mail: peter.e.faessler@gmx.de*Sprechzeit: Montag, 15:00 - 16:00 Uhr***Lehrstuhl für Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte**

Bürogebäude Zellescher Weg 17, 5. OG

Inhaber:**Prof. Dr. Thomas Hänseroth**

BZW/Raum A 516

Telefon: 463-34723

E-Mail: Thomas.Haenseroth@tu-dresden.de*Sprechzeit: Donnerstag, 16:00 – 17:30 Uhr und nach Vereinbarung***Sekretariat:**

Christa Schröder

BZW/Raum A 515

Telefon: 463-34723

Fax: 463-37265

E-Mail: Christa.Schroeder@tu-dresden.de*Öffnungszeiten: Montag – Mittwoch, 08:00 – 15:00 Uhr;
Donnerstag, 09:00 – 17:30 Uhr;
Freitag, 08:00 – 12:30 Uhr***Mitarbeiter:****Dr. Mirko Buschmann**

BZW/Raum A 519

Telefon: 463-34003

E-Mail: Mirko.Buschmann@tu-dresden.de*Sprechzeit: nach Vereinbarung***Dr. Uwe Fraunholz**

BZW/Raum A 517

Telefon: 463-34899

E-Mail: Uwe. Fraunholz@tu-dresden.de*Sprechzeit: Dienstag, 13:00 – 14:30 Uhr und nach Vereinbarung***Dr. Dipl.-Ing. Ralf Pulla**

BZW/Raum A 518

Telefon: 463-34623

E-Mail: Ralf.Pulla@tu-dresden.de*Sprechzeit: Dienstag, 09:30–11:00 Uhr und nach Vereinbarung***Dr. Volker Stöhr**

BZW/Raum A 514

Telefon: 463-32266

E-Mail: Volker.Stoehr@tu-dresden.de*Sprechzeit: Dienstag, 11:00 – 13:00 Uhr und nach Vereinbarung*

Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V.
an der TU Dresden (Sitz: Tillich-Bau, Helmholtzstr. 6)

Prof. Dr. Dr. Gerhard Besier Raum 101 Telefon: 463-32802
E-Mail: Gerhard.Besier@mailbox.tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Sekretariat
Hannelore Georgi Raum 102 Telefon: 463-32802
Fax: 463-36079
E-Mail: hait@rcs.urz.tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag - Freitag, 07:30 - 16:00 Uhr

Dr. Clemens Vollnhals Raum 103 Telefon: 463-32802
E-Mail: Clemens.Vollnhals@mailbox.tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

III. VERANSTALTUNGEN

1. Einführungswoche

Die zentrale Einführungsveranstaltung für Erstsemester des Studienganges Lehramt Geschichte findet am 04.04.2006, 11:10 - 12:40 Uhr, August-Bebel-Straße 20, Raum 114, statt.

Die Informationsveranstaltung für alle Studierenden des Bachelor-Studienganges findet am 04.04.2006, 11:10 - 12:40 Uhr, August-Bebel-Straße 20, Hörsaal 2, statt.

Studienfachberatung in der Woche vom 03.04 bis 07.04.2006

Montag, 03.04.2006

Zeitgeschichte

Sebastian Richter, M.A.	Chemnitzer Str. 48a Raum 214	10:00 - 11:00 Uhr
-------------------------	---------------------------------	-------------------

Technikgeschichte

Dr. Volker Stöhr	BZW/Raum A 514	10:00 - 11:00 Uhr
------------------	----------------	-------------------

Dienstag, 04.04.2006

Alte Geschichte

Alexander Bergk, M.A.	BZW/ Raum A 503	13:00 - 14:00 Uhr
Dr. Rene Pfeilschifter	Raum 338	14:00 - 15:00 Uhr

Sächsische Landesgeschichte

PD Dr. Josef Matzerath	Raum 316	09:30 - 10:30 Uhr
------------------------	----------	-------------------

Technikgeschichte

Dr. Volker Stöhr	BZW/Raum A 514	10:00 - 11:00 Uhr
------------------	----------------	-------------------

Mittwoch, 05.04.2006

Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz	Raum 332	10:00 - 12:00 Uhr
Dr. Markus Schürer	Raum 332	14:00 - 16:00 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Manfred Nebelin	Raum 337	10:00 - 12:00 Uhr
---------------------	----------	-------------------

Sächsische Landesgeschichte

Dr. Ulrich Rosseaux

Raum 316

10:00 - 11:00 Uhr

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

PD Dr. Peter E. Fäßler

Raum 330

10:00 - 11:00 Uhr

Technikgeschichte

Dr. Volker Stöhr

BZW/Raum A 514

10:00 - 11:00 Uhr

Donnerstag, 06.04.2006

Frühe Neuzeit

Alexander Kästner

Raum 324

10:00 - 11:00 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Dorit Körner

Raum 336

10:00 - 13:00 Uhr

Technikgeschichte

Dr. Volker Stöhr

BZW/Raum A 514

10:00 - 11:00 Uhr

2. Ringvorlesung

800 Jahre Dresden

Ringvorlesung der Technischen Universität Dresden und des Dresdner Geschichtsvereins zum Stadtjubiläum 2006 im Festsaal des Stadtmuseums Dresden 27. April - 13. Juli 2006
Koordination und Leitung: Prof. Dr. Winfried Müller, Lehrstuhl für Sächsische Landesgeschichte

27. April 2006, 18:30 Uhr

Begrüßung durch den Direktor des Stadtmuseums Dresden, Dr. Werner Barlmeyer
Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Dresden, Ingolf Roßberg
Grußwort des Rektors der Technischen Universität Dresden, Prof. Hermann Kokenge

Einführung: Prof. Dr. Winfried Müller, TU Dresden/Vorsitzender des Dresdner Geschichtsvereins

Prof. Dr. Hans-Georg Lippert: Die Dresdner Hochschulbauten des 19. und 20. Jahrhunderts

4. Mai 2006, 18:30 Uhr

Prof. Dr. Jörg Oberste: Mythos des Ursprungs. Die Anfänge Dresdens in der Überlieferung und späteren Deutung

11. Mai 2006, 18:30 Uhr

PD Dr. Martina Schattkowsky: Verkaufte Töchter? Gestaltungsräume von Fürstinnen am Dresdner Hof

18. Mai 2006, 18:30 Uhr

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff: Eine wohlgeordnete Residenz? Dresdner Kriminalfälle der Frühen Neuzeit

1. Juni 2006, 18:30 Uhr

Dr. Ulrich Rosseaux: Freizeit und Unterhaltung in Dresden im 18. und frühen 19. Jahrhundert

15. Juni 2006, 18:30 Uhr

Prof. Dr. Thomas Hänseroth: Als Politik noch einen langen Atem hatte. Ingenieurausbildung in Dresden im 18. und 19. Jahrhundert und ihre Mythen

22. Juni 2006, 18:30 Uhr

Prof. Dr. Jürgen Paul: Architektur in Dresden während des Kaiserreichs

29. Juni 2006, 18:30 Uhr

PD Dr. Gilbert Lupfer: Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in der Weimarer Republik und in der NS-Zeit

6. Juli 2006, 18:30 Uhr

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke: Dresden 1939-1949

13. Juli 2006, 18:30 Uhr

Prof. Dr. Hartmut Voit/Dr. Sonja Koch: Ist die Schule museumsreif? Warum es sich lohnt, Dresdner Schulgeschichte in einem neuen Museum aufzuheben

Adresse des Veranstaltungsorts: Stadtmuseum Dresden, Wilsdruffer Str. 2, 01067 Dresden
Kontakt: Prof. Dr. Winfried Müller, TU Dresden, Institut für Geschichte, 01062 Dresden,
Tel. 0351 46335806, e-mail: Winfried.Mueller@tu-dresden.de

3. Vorlesungen

Vorlesungen (V) sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen und Strukturen. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie stehen grundsätzlich allen Studierenden offen, egal ob sie sich im *Grund- oder Hauptstudium* befinden.

Von den BA-Studierenden im Kernbereich, im Ergänzungsbereich 70 Credits und im Ergänzungsbereich Humanities wird das Bestehen einer Klausur im Umfang von 90 Minuten erwartet, von denen im Ergänzungsbereich 35 Credits das Bestehen einer Klausur im Umfang von 90 Minuten zu **einer** der beiden Vorlesungen, die sie im Rahmen des Ergänzungsmoduls Hist ErgM 1 besuchen.

Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Vorlesung: Die frühe Kaiserzeit. Römische Geschichte von der Etablierung des Principats durch Augustus bis zum Ende der Flavier (31 v. Chr. - 96 n. Chr.)

Ort: ABS/03 Zeit: Montag, 3. DS (11:10 - 12:40 Uhr)

Achtung! Beginn wegen Exkursionsteilnahme erst am 24. April 2006

Mit der Etablierung des Augustus war die Ordnung des römischen Reiches dauerhaft umgestaltet, da es jetzt einen Kaiser an der Spitze gab, auf den die Loyalitäten, Erwartungen, Wünsche und Hoffnungen der Reichsbewohner primär bezogen waren. Wie das Reich nun organisiert wurde, inwieweit sich die Verwaltung intensivierte, wie die Führungsschichten sich in ihrer Zusammensetzung und in ihren Verhaltensweisen veränderten, aber auch welche politischen und militärischen Kämpfe die Herrscher zu bestehen hatten und wie die Krisen der Herrscherwechsel überstanden wurden, soll in der Vorlesung über die frühe Kaiserzeit dargelegt werden.

Einführende Literatur:

Karl Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis zu Konstantin (Beck's Historische Bibliothek), München 2002⁴; Jochen Bleicken, Verfassungs- und Sozialgeschichte des römischen Kaiserreiches, 2 Bde. (Uni-Taschenbücher 838/839), Paderborn u. a. 1994/1995⁴; Heinrich Schlange-Schöningen, Augustus (Geschichte kompakt – Antike), Darmstadt 2005.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang, Studium generale

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1 / Hist Hum ErgM 1); Schwerpunkt Vormoderne

Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Gert Melville

Vorlesung: Christenheit in der Zerreißprobe. Vom Großen Schisma zum Konstanzer Konzil

Ort: ABS/01 Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10 - 12:40 Uhr)

Die Vorlesung wird eine Strukturierung der komplexen Geschichte Europas im Spätmittelalter vornehmen. Im Mittelpunkt steht der Zeitabschnitt von 1378 (Beginn des Großen Schismas) bis 1418 (Ende des Konstanzer Konzils), der die Christenheit in die größte Zerreißprobe ihrer Geschichte geführt hatte, der aber politisch ebenso geprägt war vom längsten Krieg aller

Zeiten – dem Hundertjährigen –, aus dem ein neu geformtes Europa hervorging. Die Vorlesung wird dabei alle Bereiche des geschichtlichen Lebens – Gesellschaft, Wirtschaft, Kunst, Bildung, Religion, Alltag – ausführlich ansprechen.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1 / Hist Hum ErgM 1); Schwerpunkt Vormoderne

Sächsische Landesgeschichte/Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Josef Matzerath

Vorlesung: Adel in der europäischen Geschichte

Ort: ABS/02 Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50 - 16:20 Uhr)

Die Geschichte Europas trifft von der Antike bis in die Moderne hinein auf Adelige in führenden gesellschaftlichen Funktionen. Platon gehörte zu den Aristoi der athenischen Polis, Caesar zur Nobilität Roms und Walter von der Vogelweide zu den Rittern des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation. John Montagu, 4. Earl of Sandwich, den man bis heute wegen der belegten Brote kennt, die er erfand, war ein britischer Diplomat und Staatsmann. Adolph Freiherr v. Knigge, einer der bedeutendsten deutschen Spätaufklärer, wollte mit seinem bis heute berühmten Buch „Über den Umgang mit Menschen“ ein emanzipatorisches Werk schaffen. Otto v. Bismarck führte Kriege, die zur Gründung des deutschen Kaiserreiches führten, während Berta v. Suttner, die Tochter eines böhmischen Aristokraten, zeitgleich zu einer der Begründerinnen der Friedensbewegung avancierte. – Die Vorlesung wird nach den Charakteristika der verschiedenen Adelsformationen in den Epochen der europäischen Geschichte fragen. Sie sucht nach den Gründen, die die Existenz von Adel über zweieinhalb Jahrtausende ermöglichte.

Einführende Literatur:

Werner Conze, Adel, in: Geschichtliche Grundbegriffe, Bd. 1, S. 11-48; Silke Marburg/Josef Matzerath (Hrsg.), Der Schritt in die Moderne. Sächsischer Adel zwischen 1763 und 1918, Köln Weimar Wien 2001; Rudolf Endres, Adel in der Frühen Neuzeit, (Enzyklopädie Deutscher Geschichte, Bd. 18), München 1993; Heinz Reif, Adel im 19. und 20. Jahrhundert (= Enzyklopädie Deutscher Geschichte; 55), München 1999; Heinz Reif, Adel und Bürgertum in Deutschland, Bd. 1, Entwicklungslinien und Wendepunkte im 19. Jahrhundert, Berlin 2000.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1) **oder** Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1 / Hist Hum ErgM 1); Schwerpunkt Vormoderne/Moderne

Neuere und Neueste Geschichte/Frühe Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Vorlesung: Stadt und Bürgertum in der Frühen Neuzeit

Ort: ABS/01 Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20 - 10:50 Uhr)

Nach der spätmittelalterlichen Entstehungs- und Blütezeit der Städte galt die Frühe Neuzeit in der Stadtgeschichte lange als eine Epoche der Stagnation und des Bedeutungsverlustes. Die Zahl der Neugründungen ging zurück, politisch verloren viele Städte ihre Autonomie an die aufstrebenden Landesherren und ökonomisch bildeten die Zünfte oft einen Hemmschuh für

notwendige Innovationen. Heute fällt die Gewinn- und Verlustbilanz eher ausgewogener aus, indem die funktionelle Vielfalt frühneuzeitlicher Städte (Residenzen, Exulanten- und Festungsstädte entstehen neu) und die „urbane“ Qualität dieser Epoche hervorgehoben werden. Auch die Bedeutung des Stadtbürgertums als Kern der modernen Sozialformation „Bürgertum“ ist in der Forschung zu neuen Ehren gekommen. Die Vorlesung über die Städte der Frühen Neuzeit im Jahr des Dresdner Stadtjubiläums legt den Schwerpunkt auf die deutsche Entwicklung. Sie berührt viele zentrale Themen der Zeit und kann damit zugleich als eine Einführung in die Sozial-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte der gesamten Epoche dienen.

Einführende Literatur:

Heinz Schilling, Die Stadt in der frühen Neuzeit, München 1993; Christopher R. Friedrichs, The Early Modern City, 1450-1750, London 1995; Herbert Knittler, Die europäische Stadt in der frühen Neuzeit. Institutionen, Strukturen, Entwicklungen. Wien/München 2000.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1 / Hist Hum ErgM 1); Schwerpunkt Vormoderne

Sächsische Landesgeschichte/Neuere Geschichte

Prof. Dr. Winfried Müller

Vorlesung: Zwischen Siebenjährigem Krieg und Staatsreform: Sachsen 1763-1831

Ort: ASB/120 Zeit: Montag, 5. DS (14:50 - 16:20)

Mit dem Ende des Siebenjährigen Krieges 1763 musste sich Sachsen nicht nur von der ambitionierten, auf Mitwirkung im europäischen Konzert der Mächte angelegten Politik der augusteischen Epoche verabschieden. Zugleich war für das kriegszerstörte und verschuldete Kurfürstentum ein harter Reformkurs unumgänglich, der mit dem sog. Rétablissement beschritten wurde, dessen Ansätze und Ergebnisse im ersten Teil der Vorlesung geschildert werden. In einem nächsten Schritt wird der Eintritt Sachsens ins 19. Jahrhundert thematisiert: die Erhebung zum Königreich von Napoleons Gnaden und das Verharren in der Allianz mit Frankreich, das zur Abstrafung Sachsens auf dem Wiener Kongress führte. Ein dritter Abschnitt gilt dem Spannungsfeld von wirtschaftlicher Modernisierung und politisch-administrativer Stagnation im Vormärz, ehe es zu den Reformen von 1830/31 kam, die u. a. die Verfassung vom 4. September 1831 brachten, deren Verabschiedung sich 2006 zum 175. Mal jährt.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1) **oder** Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1 / Hist Hum ErgM 1); Schwerpunkt Vormoderne/Moderne

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Reiner Pommerin

Vorlesung: Das „lange“ 19. Jahrhundert

Ort: ABS/03 Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20 - 10:50 Uhr)

In der Neuesten Geschichte wird in Europa sowie in Deutschland vom „langen 19. Jahrhundert“ gesprochen, welches vom epochalen Einschnitt der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg reichte. Die Vorlesung will den Hörern dieses Jahrhundert der entstehenden

klassischen Moderne, der rasanten industriellen Entwicklung, der demographischen Explosion, der großen Wanderungen sowie der Nationen und der Nationalstaatsentwicklung nicht zuletzt in der Entwicklung der bürgerlichen Gesellschaft und ihrer Kultur etwas näher zu bringen.

Einführende Literatur:

Robert Gildea, Barricades and Borders. Europe 1800-1914. 1987; Gordon A. Craig, Geschichte Europas 1815-1980. Dritte, völlig überarbeitete und revidierte Auflage. München 1989; Jürgen Kocka, Das lange 19. Jahrhundert. Arbeit, Nation und bürgerliche Gesellschaft (Gebhardt Handbuch der Deutschen Geschichte. Zehnte, völlig neu bearbeitete Auflage Bd. 13), Stuttgart 2001.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang, Studium generale, Bürgeruniversität

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1 / Hist Hum ErgM 1); Schwerpunkt Moderne

Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Vorlesung: Die Zeit der industriellen Revolutionen

Ort: ABS/01

Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Die welthistorisch höchst bedeutungsvolle Wegscheide, an der die heute freilich ambivalent verhandelte Verbindung von Technisierung und wirtschaftlichem Wachstum zur treibenden Kraft soziokultureller Entwicklung und eines grundlegenden Wandels im Verhältnis von Technik, Natur, Kultur und Gesellschaft wurde, bezeichnen die meisten Historiker als industrielle Revolution. Sie nahm ihren Anfang im 18. Jh. in Großbritannien und breitete sich im 19. Jh. in disparaten Prozessen über die Welt aus. Mit ihr begann die vornehmlich auf der expansiven Produktion und Diffusion neuen Wissens, der Herstellung und Aneignung neuer Technik und der Dynamisierung des Wirtschaftswachstums gegründete Industrialisierung, auf der die moderne Welt in umfassender Weise fußt. Die Vorlesung will u. a. Begriff, Voraussetzungen, Verlauf, Hauptprozesse, Ergebnisse und Konsequenzen dieser epochalen Umwälzung erörtern. Sie legt den Schwerpunkt auf die britische Entwicklung und sucht darüber hinaus den vergleichenden Blick zu der durch regionale Muster charakterisierten deutschen Entwicklung.

Einführende Literatur:

Roderick Floud/Donald McCloskey (Hrsg.), The Economic History of Britain since 1700, Vol. 1, 1700-1860, Cambridge² 1994; Hans-Werner Hahn, Die industrielle Revolution in Deutschland, München 1998; Joel Mokyr (Hrsg.), The British Industrial Revolution, Boulder² 1999; Akos Paulinyi, Die Umwälzung der Technik in der Industriellen Revolution zwischen 1750 und 1840, in: Akos Paulinyi/Ulrich Troitzsch: Mechanisierung und Maschinisierung, 1600 bis 1840 (Propyläen Technikgeschichte, Bd. 4), Berlin 1997, S. 269-495; Toni Pierenkemper, Umstrittene Revolutionen, Frankfurt a. M. 1996; Ulrich Wengenroth, Die Industrielle Revolution, Chancen und Risiken technischen Wandels (Deutsches Institut für Fernstudien), Tübingen 1994; Ulrich Wengenroth, Revolution oder Evolution in der Technik – eine Frage der Perspektive, in: Siegfried Buchhaupt et al. (Hrsg.), Gibt es Revolutionen in der Geschichte der Technik? Darmstadt 1999, S. 51-63; Dieter Ziegler, Das Zeitalter der Industrialisierung (1815-1914), in: Michael North (Hrsg.): Deutsche Wirtschaftsgeschichte. Ein Jahrtausend im Überblick, München 2000, S. 192-281.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1 / Hist Hum ErgM 1); Schwerpunkt Moderne

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dr. Gerhard Besier

Vorlesung: Täter und Opfer. Menschen in der Diktatur

Ort: ABS/01 Zeit: Montag, 3. DS (11:10 - 12:40 Uhr)

In beiden deutschen Diktaturen wurden „ganz normale“ Durchschnittsmenschen zu „Tätern“. Sie denunzierten, raubten, vergewaltigten und töteten. Durch welche Umstände konnte es so weit kommen, was trieb sie, was motivierte sie? Und dann gab es die andere Seite: Menschen, die Opfer dieser Taten wurden. Gibt es neben dem Täter- auch ein Opferprofil? Und was ist mit jenen, die Opfer und Täter zugleich waren? Hannah Arendt schrieb über den Massenmörder Eichmann: „Das Beunruhigende an der Person Eichmanns war doch gerade, dass er war wie viele und dass diese Vielen weder pervers noch sadistisch, sondern schrecklich und erschreckend normal waren und sind. Vom Standpunkt unserer Rechtsinstitutionen und an unseren moralischen Urteilsmaßstäben gemessen, war diese Normalität viel erschreckender als alle Gräueltaten zusammengenommen...“

In der Vorlesung sollen – anhand der vorliegenden Literatur und unter Zuhilfenahme sozialpsychologischer Erkenntnisse – historische Situationen und Lebensläufe analysiert und das mögliche Verhaltensspektrum von Menschen erklärt werden.

Einführende Literatur:

Gerhard Besier, „Wir“ und „die anderen“. Zur Entstehung von Vorurteilen und Feindbildern, in: ders./Katarzyna Stoklosa (Hgg.), Lasten diktatorischer Vergangenheit – Herausforderungen demokratischer Gegenwart. Zum Rechtsextremismus heute, Münster 2006 (dort weitere Literaturangaben!).

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1 / Hist Hum ErgM 1); Schwerpunkt Moderne

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke

Vorlesung: „Lebensunwertes Leben“: Eugenik, Rassezüchtung, Massenmord (1890-1945)

Ort: ABS/02 Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10 - 12:40 Uhr)

Die nationalsozialistischen „Euthanasie“-Verbrechen haben einen bis in das ausgehende 19. Jahrhundert zurückreichenden gedanklichen Vorlauf. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die medizinisch-ethischen Debatten, die Praxis der „Vernichtung lebensunwerten Lebens“ und deren enge ideologische und tatsächliche Verbindung zum Mord an den europäischen Juden.

Einführende Literatur:

Hans-Walter Schmuhl, Rassenhygiene, Nationalsozialismus, Euthanasie, Göttingen 1991; Jochen-Christoph Kaiser/Kurt Nowak/Michael Schwartz (Hrsg.), Eugenik-Sterilisation-„Euthanasie“, Berlin 1992; Ernst Klee, „Euthanasie“ im NS-Staat, Frankfurt/Main 1983.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1 / Hist Hum ErgM 1); Schwerpunkt Moderne

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte Osteuropas

Prof. Dr. Leszek Belzyt

Vorlesung: Das kommunistische Polen 1944-1989

Ort: ABS/01

Zeit: Montag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Die kommunistische Diktatur in Polen unterschied sich, sogar in der Zeit von 1949 bis 1956 (in den sog. Stalinistischen Zeiten), wesentlich in ihrer inneren dynamischen Struktur von den politischen Formen in anderen „Volksdemokratien“. Waren diese „Unregelmäßigkeiten“ im Moskauer Muster dafür verantwortlich, dass Polen, besonders in den 80-er Jahren des 20. Jahrhunderts zum „troianischen Pferd“ des Ostblocks wurde? Die angebotene Vorlesung versucht, neben der Lieferung vom chronologischen Ablauf des Geschehens in polnischer Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft, auch auf diese Fragen schlüssige Antworten zu geben.

Einführende Literatur:

Andrzej Albert: Najnowsza historia Polski 1914-1993, Bd. 2: 1945-1993, Londyn 1994; Hans Henning Hahn/Heinrich Olschowsky (Hrsg.): Das Jahr 1956 in Ostmitteleuropa, Berlin 1996; Jörg Hoensch/Gerlind Nasarski: Polen. 30 Jahre Volksdemokratie, Kassel 1975; Wojciech Jaruzelski: Hinter den Türen der Macht. Der Anfang vom Ende einer Herrschaft, Leipzig 1996; Andrzej Paczkowski: Pół wieku dziejów Polski 1939-1989, Warszawa 1998; Polen, hrsg. von Herder-Institut Marburg a. d. Lahn, München/Wien 1976; Paweł Sowiński: Der 1. Mai als totalitäres Theater in der Volksrepublik Polen (1949-1954), in: Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung 48 (1999), S. 350-381; Markus Trzoska: Władysław Gomułka und Deutschland, in: Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung 43 (1994), S. 174-213.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1 / Hist Hum ErgM 1); Schwerpunkt Moderne

Wirtschafts- und Sozialgeschichte/ Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Peter E. Fäßler

Vorlesung: Globalisierung – säkularer Trend und aktuelle Herausforderung

Ort: ABS/02

Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20 - 10:50 Uhr)

„Globalisierung“ ist zweifelsohne ein schillernder Begriff, ein Modewort. Bei aller semantischen Unschärfe lassen sich zahlreiche Phänomene der Expansion, Vernetzung und des intensivierten Transfers von Waren, Kapital, kulturellen Errungenschaften u.a.m. sinnvoll unter diesen Terminus zusammenfassen.

Im Rahmen der Vorlesung werden die Globalisierungsphasen in den unterschiedlichen Bereichen menschlicher Gesellschaften dargestellt, wobei der Wirtschaft als Schrittmacherektor eine herausgehobene Bedeutung zukommen wird. Der historische Zugriff auf das sehr aktuelle Problem „Globalisierung“ soll zudem die Frage klären, ob wir es mit einem relativ jungen, qualitativ neuen Phänomen zu tun haben, das uns entsprechende kreative Antworten abverlangt. Oder können wir vielmehr davon ausgehen, dass es Globalisierungstendenzen zu allen Zeiten gegeben hat und dementsprechend wenig Anlass zur Sorge besteht?

Einführende Literatur:

A. G. Hopkins (Hrsg.), Globalization in World History. London 2002; Jürgen Osterhammel/
Niels P. Petersson, Geschichte der Globalisierung. Dimensionen, Prozesse, Epochen. Mün-
chen 2003.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang, Studium
generale

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergän-
zungsmodul (Hist ErgM 1 / Hist Hum ErgM 1); Schwerpunkt Moderne

4. Proseminare

Proseminare (PS) sind Pflichtveranstaltungen des *Grundstudiums*. Sie vermitteln an einem thematischen Beispiel epochenspezifische Arbeitstechniken und Methoden und machen mit den wichtigsten Quellengattungen und Hilfsmitteln vertraut. Proseminare richten sich an Magister- und Lehramtsstudierende sowie an Studierende des BA-Studiengangs, die bereits ein Einführungsseminar absolviert haben. Von den Teilnehmern werden die Übernahme eines Referats und eines Essays **oder** die Übernahme einer Seminararbeit (wird vom Lehrenden zu Beginn des Seminars festgelegt) sowie Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung erwartet. Proseminare werden von Tutorien begleitet, die für BA-Studierende verpflichtend sind, allen anderen wird der Besuch dringend empfohlen.

Für den Besuch der Proseminare ist grundsätzlich Einschreibung erforderlich!

Die Einschreibung erfolgt vom 4. bis 6. April 2006 online. Über die Modalitäten informieren Sie sich bitte auf der Homepage des Instituts.

Es sind genügend Proseminarplätze für alle Studierenden vorhanden!!!

Die Einschreibung dient dem Zweck einer Verteilung der Studierenden auf die angebotenen Proseminare. Gleichmäßig ausgelastete Proseminare sind der Qualität Ihres Studiums förderlich.

Die Proseminare werden von Tutorien begleitet.

Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Termine beachten!

Alte Geschichte

Dr. Rene Pfeilschifter

Proseminar: Einführung in die Alte Geschichte: Die Sizilische Expedition

Ort: HSZ/301 Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10 - 12:40 Uhr)

Ein Hilferuf einer befreundeten Stadt auf Sizilien veranlasste die Athener 415 v. Chr. dazu, eine gewaltige Kriegsflotte auszurüsten. Diese sollte die gemeinsamen Feinde, vor allem Syrakus, bezwingen und so deren Vereinigung mit Sparta vereiteln, das die athenische Stellung vernichten wollte. Vernichtet wurde dann aber die athenische Flotte, eine der größten Katastrophen der antiken Kriegsführung, die den Niedergang der athenischen Großmacht einläutete. So bewirkte die Sizilische Expedition genau das, was sie verhindern wollte. Die Spartaner hatten nämlich Athen keineswegs nach der Herrschaft getrachtet, erst dessen Machtdemonstration in Sizilien trieb sie dazu. So stellt das Flottendebakel vor Syrakus das klassische Beispiel aus der Antike für Argwohn und Hybris einer Großmacht dar – eine unheilvolle, aber gar nicht so seltene Kombination in der Weltgeschichte. Neben der historischen Thematik führt das Seminar in Methoden und Hilfsmittel, Quellengattungen und Nachbardisziplinen der Alten Geschichte ein.

Achtung! Die Proseminare in Alter Geschichte werden von Tutorien begleitet. Der Besuch eines Tutoriums ist für BA-Studierende verpflichtend, allen anderen wird er dringend empfohlen! Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Termine beachten (Aushang am Lehrstuhl für Alte Geschichte)!

Quelle:

Thukydides, Der Peloponnesische Krieg. Übersetzt und herausgegeben von Helmuth Vretska und Werner Rinner (Universal-Bibliothek 1808), Stuttgart 2000 (zur Anschaffung empfohlen, 15,80 €).

Einführende Literatur:

Wolfgang Schuller, Griechische Geschichte (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 1), München 2002⁵; Karl-Wilhelm Welwei, Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert, Darmstadt 1999; Donald Kagan, The Peace of Nicias and the Sicilian Expedition, Ithaca u. a. 1981.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1 / Hist Hum ErgM 1); Schwerpunkt Vormoderne

Alte Geschichte

Cynthia Zenker, M.A.

Proseminar: Einführung in die Alte Geschichte: Der Friedensvertrag des Philippus Arabs mit den Persern 244 n.Chr.

Ort: HSZ/201 Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10 - 12:40 Uhr)

Achtung! Beginn wegen Exkursionsteilnahme erst am 19. April 2006

Als Praetorianerpraefect unter dem jungen Kaiser Gordianus III. war Philippus Arabs im Jahre 242 n. Chr. in den Osten gezogen, um gegen die persischen Sāsāniden Krieg zu führen. Als Kaiser kam er 244 n.Chr. nach Rom zurück. Die Zeit dazwischen war geprägt von Familienklüngel, Intrigen, politischen Morden und einem Friedensvertrag mit den Persern, der für Rom äußerst ungewöhnlich war. Im Seminar soll anhand dieser Episode diskutiert werden, worin die (römische) Krise des 3. Jahrhunderts n. Chr. bestand, wie die Grenze zwischen Römischem und Sāsānidischem Reich strukturiert war und worin die Besonderheit des Friedensvertrages von 244 n. Chr. bestand. Zudem wird anhand literarischer, epigraphischer, numismatischer und archäologischer Quellen in die Hilfs- bzw. Nachbarwissenschaften der Alten Geschichte eingeführt.

Achtung! Die Proseminare in Alter Geschichte werden von Tutorien begleitet. Der Besuch eines Tutoriums ist für BA-Studierende verpflichtend, allen anderen wird er dringend empfohlen! Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Termine beachten (Aushang am Lehrstuhl für Alte Geschichte)!

Einführende Literatur:

Karl Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis zu Konstantin (Beck's Historische Bibliothek), München 2002⁴; Felix Hartmann, Herrscherwechsel und Reichskrise. Untersuchungen zu den Ursachen und Konsequenzen der Herrscherwechsel im Imperium Romanum der Soldatenkaiserzeit (3. Jahrhundert n.Chr.), Frankfurt am Main u. a. 1982; Christian Körner, Philippus Arabs. Ein Soldatenkaiser in der Tradition des antoninisch-severischen Prinzipats, Berlin 2002; Klaus Schippmann, Grundzüge der Geschichte des sasanidischen Reiches, Darmstadt 1990; Michael Sommer, Die Soldatenkaiser (Geschichte kompakt – Antike), Darmstadt 2004; Engelbert Winter/Beate Dignas, Rom und das Perserreich. Zwei Weltmächte zwischen Konfrontation und Koexistenz (Studienbücher Geschichte und Kultur der Alten Welt), Berlin 2001.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1 / Hist Hum ErgM 1); Schwerpunkt Vormoderne

Alte Geschichte

Alexander Bergk M. A.

Proseminar: Einführung in die Alte Geschichte: Marcus Licinius Crassus

Ort: HSZ/103 Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00 - 14:30 Uhr)

Von den Althistorikern Theodor Mommsen und Matthias Gelzer als „Verliererkeatur“ und „brutale Wolfsnatur“ charakterisiert, der jegliche militärische und geistige Genialität abgehe, führt Crassus in der deutschen Forschung ein kümmerliches Dasein im Schatten Pompeius', Caesars und Ciceros. Dabei verkörpert keine Figur so prägnant die Probleme der späten Römischen Republik wie Crassus. In eine hochadlige Familie hineingeboren, gelangte er im Gefolge des Diktators Sulla zu seinem sprichwörtlichen Reichtum. Als Praetor konnte er 73 v. Chr. den Aufstand des Spartacus niederschlagen und bekleidete zusammen mit dem Überflieger Pompeius 70 v. Chr. das Konsulat. Gerüchten zufolge galt er als Hintermann der Catilinarischen Verschwörung, welche 63 v. Chr. von Cicero aufgedeckt wurde. Zur Durchsetzung seiner politischen Interessen ging er im Jahre 60 v. Chr. zusammen mit Caesar, den er stets unterstützt hatte, und Pompeius ein Bündnis ein, das als 1. Triumvirat bekannt wurde. Da er den militärischen Ruhm seiner Partner übertreffen wollte, ließ er sich den Feldzug gegen die Parther übertragen, von denen er 53 v. Chr. bei Carrhae geschlagen wurde; durch Verrat verlor er sein Leben.

Ziel des Proseminars ist, die politischen Aktivitäten des Crassus zu untersuchen und sein Bild in der Forschung ggf. zu revidieren sowie die Krise der späten Republik nicht anhand eines Außenseiters wie Cicero oder Pompeius, sondern einer relativ durchschnittlichen, aber auch zentralen Figur zu analysieren.

Achtung! Die Proseminare in Alter Geschichte werden von Tutorien begleitet. Der Besuch eines Tutoriums ist für BA-Studierende verpflichtend, allen anderen wird er dringend empfohlen! Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Termine beachten (Aushang am Lehrstuhl für Alte Geschichte)!

Quelle:

Plutarch, Crassus, in: Große Griechen und Römer. Eingeleitet und übersetzt von Konrat Ziegler, Bd. 2, Zürich u. a. 1955, S. 243-297.

Einführende Literatur:

Christian Meier, Res Publica Amissa. Eine Studie zu Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik, Frankfurt am Main 1997³; Bruce A. Marshall, Crassus – A Political Biography, Amsterdam 1976.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1 / Hist Hum ErgM 1); Schwerpunkt Vormoderne

Alte Geschichte

Daniel Wagner M. A.

Proseminar: Einführung in die Alte Geschichte: Die Provinz Arabien unter Trajan und Hadrian

Ort: HSZ/204 Zeit: Montag, 6. DS (16:40 - 18:10 Uhr)

Achtung! Beginn wegen Exkursionsteilnahme erst am 24. April 2006

Zu den außenpolitischen Aktivitäten des Kaisers Trajan gehört die Transformierung des nabatäischen Königreiches in eine römische Provinz. Wie sich dabei die Genese und Stabilisierung provinzieller Ordnung auf militärischem, wirtschaftlichem und juristischem Sektor vollzieht, soll zentrales Thema sein. Neben der historischen Fragestellung steht die allgemeine Einführung in die Arbeitsweise, die Quellengattungen und die Hilfswissenschaften der Alten Geschichte im Vordergrund.

Achtung! Die Proseminare in Alter Geschichte werden von Tutorien begleitet. Der Besuch eines Tutoriums ist für BA-Studierende verpflichtend, allen anderen wird er dringend empfohlen! Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Termine beachten (Aushang am Lehrstuhl für Alte Geschichte)!

Einführende Literatur:

Karl Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis zu Konstantin (Beck's Historische Bibliothek), München 2002⁴; Jochen Bleicken, Verfassungs- und Sozialgeschichte des römischen Kaiserreiches, Bd. 1 (Uni-Taschenbücher 838), Paderborn u. a. 1995⁴; Werner Dahlheim, Geschichte der römischen Kaiserzeit (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 3), München 2003³; Glen W. Bowersock, Roman Arabia, London 1983; Ursula Hackl/Hanna Jenni/Christoph Schneider, Quellen zur Geschichte der Nabatäer. Textsammlung mit Übersetzung und Kommentar (Mit Beiträgen von Daniel Keller) (Novum Testamentum et Orbis Antiquus 51), Freiburg, Schweiz, u. a. 2003.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1 / Hist Hum ErgM 1); Schwerpunkt Vormoderne

Mittelalterliche Geschichte

Dr. Markus Schürer

Proseminar: Die Ottonen

Ort: ABS/310 Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10 - 12:40 Uhr)

Die Herrschaft der Ottonen, die sich über einen Zeitraum von etwa einem Jahrhundert erstreckte, hat für die deutsche Geschichte prägende Bedeutung: Mit ihr kam der komplexe Prozess der Herausbildung des Deutschen Reiches zu einem ersten Abschluss, und zugleich wurden die Weichen für die weitere Entwicklung gestellt. Das Proseminar wird der Geschichte der Ottonen nachgehen, allerdings ohne dabei das antiquierte Paradigma einer 'nationalen Geschichtsschreibung' wiederzubeleben. Vielmehr soll der "Weg in die Geschichte" (Johannes Fried), wie ihn die Deutschen während des 10. Jahrhunderts beschritten, im europäischen Kontext nachgezeichnet werden. Zudem werden nicht lediglich politik- und ereignisgeschichtliche Fragen eine Rolle spielen, sondern auch kultur- und sozialgeschichtliche Probleme erörtert werden.

Einführende Literatur:

Gerd Althoff, Die Ottonen. Königsherrschaft ohne Staat, Stuttgart 2000; Johannes Fried, Der Weg in die Geschichte. Die Ursprünge Deutschlands bis 1024, Berlin 1994; Hans-Werner Goetz, Europa im frühen Mittelalter 500-1050, Stuttgart 2003; Hagen Keller, Die Ottonen, München 2001; Ludger Körntgen, Ottonen und Salier, Darmstadt 2002.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1 / Hist Hum ErgM 1); Schwerpunkt Vormoderne

Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Proseminar: Königswahlen und Königserhebungen (10.-14. Jahrhundert)

Ort: ABS/213 Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20 - 10:50 Uhr)

Einen kodifizierten Modus einer Königswahl gab es im Reich erst seit dem Jahre 1356. Mit der Goldenen Bulle Karls IV. schuf man aber kein neues Recht, sondern vielmehr verschriftlichte man das Gewohnheitsrecht sowie die Vorrechte der sieben Kurfürsten. Die Genese zum Nürnberger Gesetz von 1356 soll im Proseminar längsschnittartig untersucht werden.

Das Proseminar zielt darauf ab, das „Handwerkszeug“ des Mediävisten kennen zu lernen. Systematisch werden die Hilfsmittel und die Quellenarten und die Spezifik ihrer Interpretation erarbeitet und angewendet. Die Lehrveranstaltung setzt sich aus einem methodisch orientierten Teil („Handwerkszeug“) und einem inhaltlich bezogenen Teil (Quelleninterpretation) zusammen. Da Teilbereiche der Historischen Hilfswissenschaften in die Tutorien ausgelagert wurden, ist der Besuch eines Tutoriums obligatorisch.

Einführende Literatur:

F.-R. Erkens, Der Erzbischof von Köln und die deutsche Königswahl, Siegburg 1987; B.-U. Hergemöller, Fürsten, Herren und Städte zu Nürnberg 1355/56. Die Entstehung der „Goldenen Bulle“ Karls IV. Köln 1983; H. Hlawitschka (Hrsg.), Königswahl und Thronfolge in ottonisch-frühdeutscher Zeit, Darmstadt 1971; H. Mitteis, Die deutsche Königswahl. Ihre Rechtsgrundlagen bis zur Goldenen Bulle, Darmstadt 1944; R. Reisinger, Die römisch-deutschen Könige und ihre Wähler (1198-1273), Aalen 1977; U. Schmidt, Königswahl und Thronfolge im 12. Jahrhundert, Köln 1987.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1 / Hist Hum ErgM 1); Schwerpunkt Vormoderne

Mittelalterliche Geschichte

Dr. Sébastien Barret

Proseminar: Das Papsttum im Mittelalter

Ort: ABS/214 Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40 - 18:10 Uhr)

Das Papsttum stellt zweifelsohne die bekannteste und größte Institution des abendländischen Mittelalters dar. Als Verkörperung der Amtskirche entwickelte sich aus dem Amt des Stellvertreters Petri ein höchst komplexer Verband, der sich auf die ganze *christianitas*, das gesamte Christentum, ausdehnte, und eine umfassende religiöse, politische und soziale Rolle

spielte. Darüber hinaus entstand ein Verwaltungs- und Regierungsapparat, der bahnbrechende administrative und kommunikative Mittel erfand.

Das Proseminar soll an diesem Beispiel anhand ausgewählter Quellen eine Einführung in die Methoden der mittelalterlichen Geschichtswissenschaft bieten.

Einführende Literatur:

Artikel „Papst, Papsttum“ in: Lexikon des Mittelalters, Bd. 6, Sp. 1667-1691; Karl August Fink, Papsttum und Kirche im abendländischen Mittelalter, München 1994; Jürgen Miethke u. Arnold Bühler, Kaiser und Papst im Konflikt, zum Verhältnis von Staat und Kirche im späten Mittelalter, Düsseldorf 1988; Bernhard Schimmelpfennig, Das Papsttum, von der Antike bis zur Renaissance, Darmstadt 1996; Irene Schmale-Ott (Hrsg.), Quellen zum Investiturstreit: Schriften über den Streit zwischen Regnum und Sacerdotium, Darmstadt 1984; Harald Zimmermann, Das Papsttum im Mittelalter, eine Papstgeschichte im Spiegel der Historiographie, mit einem Verzeichnis der Päpste vom 4. bis zum 15. Jahrhundert, Stuttgart 1981.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1 / Hist Hum ErgM 1); Schwerpunkt Vormoderne

Mittelalterliche Geschichte

Dr. Ramona Sickert

Proseminar: Die Bettelorden

Ort: WIL/C229 Zeit: Montag, 3. DS (11:10 - 12:40 Uhr)

Zu Beginn des 13. Jahrhunderts entstanden mit den Dominikanern und Franziskanern zwei neue religiöse Orden, die sich hinsichtlich ihrer Spiritualität und Funktion, ihrer Organisation und ihres Wirkungsfeldes wesentlich vom Religiosentum älterer Prägung unterschieden. Zusammen mit den Augustiner-Eremiten und Karmeliten gelten sie als die *quatuor ordines mendicantes*, die sich nicht mehr der *vita contemplativa* des Klosterlebens widmeten, sondern inmitten der 'Welt' eine *vita activa* betrieben, deren Spannbreite von Predigt und Seelsorge über Mission bis hin zur Ketzerverfolgung reichte.

Anhand ausgewählter Quellen soll die Entstehungs- und Etablierungsgeschichte dieser vier Orden in ihren soziopolitischen, kulturellen und religiösen Kontexten beleuchtet werden. Ein weiteres Ziel der Veranstaltung ist eine generelle Einführung in die Methoden und Probleme der Erforschung mittelalterlicher Geschichte.

Einführende Literatur:

Lexikon des Mittelalters, Artikel "Bettelorden"; "Franziskaner"; "Dominikaner"; "Karmeliter"; "Augustiner-Eremiten"; W. T. Hinnebusch, The History of the Dominican Order, Band 1, New York 1968; J. Moorman, A History of the Franciscan Order. From its Origins to the Year 1517, Oxford 1968; J. Smet, Die Karmeliten, Freiburg/Basel/Wien 1981; D. Gutiérrez, Geschichte des Augustinerordens, Bd. 1, Würzburg 1985.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1 / Hist Hum ErgM 1); Schwerpunkt Vormoderne

Mittelalterliche Geschichte

Dr. Rudolf Pörtner

Proseminar: Artes liberales: Bildung und Unterricht im frühen Mittelalter

Ort: WIL/C229 Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30 - 20:00 Uhr)

Wir wollen uns mit der Frage beschäftigen, was tatsächlich und konkret unter dem Begriff „Artes liberales“ zu verstehen ist und dazu die Darstellung in den „Etymologien“ des Isidor von Sevilla behandeln. Einen zweiten Schwerpunkt soll die „Bildungspolitik“ Karls d. Gr. mit seiner „Amonitio Generalis“ und der „Epistola de litteris colendis“ bilden. Weiterhin sollen von den Schriften Alkuins die „Disputatio de vera philosophia“ und der „Dialogus Saxonis et Franconis“ in das Proseminar einbezogen werden. Auch die Kloster- und Domschulen selbst, etwa in York, Fulda, Tours oder Aachen, sollen Gegenstand unserer Arbeit im SS 2006 sein. Paläographische Übungen sollen ebenfalls dazu gehören. Lateinkenntnisse sind erwünscht. Als Literaturangabe wird auf die einschlägigen Artikel im „Lexikon des Mittelalter“ etwa unter „Artes liberales“ oder „Bildungsreform Karls d.Gr.“ oder „Klosterschulen“ verwiesen.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1 / Hist Hum ErgM 1); Schwerpunkt Vormoderne

Neuere und Neueste Geschichte/Frühe Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Proseminar: Arm und Reich in der Frühen Neuzeit

Ort: ABS/105 Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20 - 10:50 Uhr)

Soziale Ungleichheit ist eine universelle Kategorie der menschlichen Gesellschaft. Zugleich unterscheiden sich verschiedene Epochen fundamental darin, welchen Zugang sie ihren Mitgliedern zu materiellen Gütern gewähren und wie sie die ungleiche Verteilung legitimieren. In der ständischen Ordnung der frühneuzeitlichen Gesellschaft waren diese Güter – ebenso wie politische Partizipationschancen oder die persönliche Rechte – sehr ungleich verteilt. Die soziale Stellung der wichtigen Großgruppen Adel, Bürgern und Bauern, ebenso der Geschlechter gilt es zunächst einmal zu beschreiben. Weiter gilt zu erarbeiten, dass in der Frühen Neuzeit anders als heute das immaterielle Gut der Ehre von zentraler Bedeutung war. Schließlich werden auch die Fragen, wie die Ungleichheit legitimiert wurde, inwieweit es daran Kritik gab und wie es mit der sozialen Mobilität in der ständischen Gesellschaft beschaffen war, zu diskutieren sein. Das Thema eignet sich deshalb gut als Einstieg in die Epoche wie als eine Einführung in geschichtswissenschaftliches Arbeiten überhaupt.

Einführende Literatur:

Jared Diamond, Arm und Reich. Die Schicksale menschlicher Gesellschaften, Frankfurt a. Main 2000; Robert Jütte, Arme, Bettler, Beutelschneider. Eine Sozialgeschichte der Armut in der Frühen Neuzeit. Weimar 2000; Paul Münch, Lebensformen in der Frühen Neuzeit, Frankfurt/M. 1992, Hartmut Zwahr: Herr und Knecht.Figurenpaare in der Geschichte, Leipzig 1990.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1 / Hist Hum ErgM 1); Schwerpunkt Vormoderne

Sächsische Landesgeschichte/Frühe Neuzeit

PD Dr. Josef Matzerath

Proseminar: Die Hochstifte Meißen, Merseburg und Naumburg/Zeitz in der Frühen Neuzeit

Ort: WEB/K 13 Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50 - 16:20 Uhr)

Die Reformation säkularisierte die Bistümer Meißen, Merseburg und Naumburg/Zeitz. Es blieb aber ihr weltlicher Besitz jeweils als Hochstift bestehen. Die Domkapitel existierten fort und verschafften einigen Leipziger Professoren und sächsischen Adeligen ein Einkommen aus dem Besitz der Hochstifte. Was war die Voraussetzung, um eine derartige Pfründe zu erhalten? Welche Rechte und Pflichten hatte ein protestantisches Domkapitel? Wie standen die Hochstifte zum Kurfürstentum Sachsen? Das Proseminar sucht einen Zugang zur frühneuzeitlichen Alltagswelt und Staatlichkeit.

Einführende Literatur:

Eike Wolgast, Hochstift und Reformation, Stuttgart 1995 (Steiner Verlag); Rudolfine v. Oer, Das Ende der Reichskirche in der großen Säkularisation 1803, in: Parliaments, Estates and Representation 25, 2005, S. 89-97.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1 / Hist Hum ErgM 1); Schwerpunkt Vormoderne

Sächsische Landesgeschichte

Dr. Ulrich Rosseaux

Proseminar: Der Siebenjährige Krieg (1756-1763)

Ort: ABS/105 Zeit: Donnerstag, 6. DS (16:40 - 18:10 Uhr)

Der Siebenjährige Krieg markiert sowohl in landesgeschichtlicher wie allgemeinhistorischer Perspektive einen wichtigen Einschnitt in der Geschichte nicht nur des 18. Jahrhunderts. Für Sachsen bedeutete er das Ende der sächsisch-polnischen Union und das definitive Ausscheiden aus dem Kreis der Mächte von überregionaler Bedeutung. Für Deutschland markierte er die endgültige Etablierung des österreichisch-preußischen Dualismus, mithin also einer Konstellation, die für die weitere deutsche Geschichte von entscheidender Bedeutung war. Darüber hinaus war der Siebenjährige Krieg die erste militärische Auseinandersetzung zwischen europäischen Großmächten, die weltweit, d.h. nicht nur in Europa selbst, sondern auch in den überseeischen Kolonien in Amerika und Asien ausgetragen wurde. In diesem Proseminar wird all dies ebenso thematisiert werden wie die zentralen politischen Entwicklungslinien in der Mitte des 18. Jahrhunderts und das kulturelle Umfeld der Epoche.

Einführende Literatur:

Johannes Kunisch (Hrsg.), Aufklärung und Kriegserfahrung. Klassische Zeitzeugen zum Siebenjährigen Krieg, Frankfurt/M. 1996; Horst Möller, Fürstenstaat oder Bürgernation. Deutschland 1763-1815, Berlin 1998; Heinz Schilling, Höfe und Allianzen. Deutschland 1648-1763, Berlin 1998.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1 / Hist Hum ErgM 1); Schwerpunkt Vormoderne

Technikgeschichte

Dr. Ralf Pulla

Proseminar: Technisierung des Körpers im 19. und 20. Jahrhundert

Ort: ASB/114 Zeit: Freitag, 2. DS (09:20 - 10:50 Uhr)

Der Symbolgehalt des menschlichen Körpers ist mittlerweile unumstritten. Neben der Kulturgeschichte richtet nun auch die Technikgeschichte ihren Blick auf Körper-Phänomene im Zeitalter der Industrialisierung, wie z. B. Hygiene, Ernährung, Sexualität und Sport. Körpererfahrung und Körperkonditionierung werden dabei als kulturelle Praxis aufgefasst. Welchen Paradigmen folgten dabei die vom Menschen selbst verfertigten Körperbilder?

Das Proseminar möchte diese Problemfelder aufgreifen und den Themenkreis Sport exemplarisch in den Mittelpunkt rücken. Inwieweit wurden sportliche Spitzenleistungen im 20. Jahrhundert in einem Gemenge aus Trainingswissenschaften, Sportmedizin und pharmakologischer Unterstützung erzielt? Wie trugen Physiologen, die zahlreiche Formen menschlicher Leistung untersucht und beschrieben haben, zur Verwissenschaftlichung des menschlichen Körpers bei? Hat das Konditionieren der „sterblichen Maschine“ des Athleten in einer Koevolution mit der Innovation von Sportgeräten stattgefunden? Die dabei verwendeten und noch in Aussicht stehenden Methoden bargen und bergen ein Innovationspotential, das mit den klassischen Kriterien der Technik, wie Effizienz, Zweckgerichtetheit und Dekomposition des Systems in Funktionssysteme, beschrieben werden kann.

Einführende Literatur:

Tim Armstrong, *Modernism, Technology and the Body. A Cultural Study*, Cambridge/New York 1998; Volker Caysa, *Körperutopien. Eine philosophische Anthropologie des Sports*, Frankfurt a. M. 2003; Richard van Dülmen (Hrsg.), *Erfindung des Menschen. Schöpfungsträume und Körperbilder 1500-2000*, Köln/Wien/Weimar 1998; John Hoberman, *Sterbliche Maschinen. Doping und die Unmenschlichkeit des Hochleistungssports*, Aachen 1994; Maren Lorenz, *Leibhaftige Vergangenheit. Einführung in die Körpergeschichte*, Tübingen 2000; Themenheft „Technisierung des menschlichen Körpers“ der *Dresdener Beiträge zur Geschichte der Technikwissenschaften* 29 (2004).

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1 / Hist Hum ErgM 1); Schwerpunkt Moderne

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke

Proseminar: Die Weimarer Republik

Ort: ABS/214 Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20 - 10:50 Uhr)

In dieser Veranstaltung geht es darum, das Handwerkszeug des Historikers kennen zu lernen und es bei der Betrachtung der Gründung und des Scheiterns der ersten deutschen Demokratie auch schon ein wenig auszuprobieren.

Einführende Literatur:

Eberhard Kolb, *Die Weimarer Republik*, München 2000.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1 / Hist Hum ErgM 1); Schwerpunkt Moderne

Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Manfred Nebelin

Proseminar: Deutscher Widerstand

Ort: ABS/214 Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00 - 14:30 Uhr)

In der Bundesrepublik wurde sowohl die öffentliche als auch die wissenschaftliche Auseinandersetzung um den Widerstand gegen den Nationalsozialismus erst durch den gesellschaftlichen Aufbruch von 1968 angestoßen. Ein Grund für das späte Einsetzen historischer Grundlagenforschung war die Schwierigkeit der Klärung von zentralen Begriffen wie „Widerstand“, „Opposition“ oder „Anpassung“. Angesichts dessen soll im Rahmen der Lehrveranstaltung zunächst diskutiert werden, was unter „Widerstand“ zu verstehen ist. Anschließend werden verschiedene Gruppierungen samt ihrer programmatischen Ziele vorgestellt, welche die große politische und weltanschauliche Spannbreite des Widerstandes widerspiegeln. Im Zusammenhang mit dem Attentat auf Hitler vom 20. Juli 1944 wird auch die Frage der Erfolgsaussichten behandelt. Schließlich soll der Frage nachgegangen werden, wie der deutsche Widerstand gegen den Nationalsozialismus zwischen 1933 und 1945 im Ausland beurteilt bzw. Nach 1945 insbesondere in den beiden deutschen Teilstaaten verarbeitet worden ist. Das Proseminar und das daran angeschlossene Tutorium streben zudem die Vermittlung von Grundlagenwissen und Arbeitstechniken in dem Epochenschwerpunkt Moderne an.

Achtung! Die Proseminare in Neuerer und Neuester Geschichte werden von Tutorien begleitet. Der Besuch eines Tutoriums ist für BA-Studierende verpflichtend, allen anderen wird er dringend empfohlen. Termine siehe Aushang am Lehrstuhl!

Einführende Literatur:

Ger van Roon, Widerstand im Dritten Reich. Ein Überblick, 6. Aufl., München 1994; Jürgen Schmädke/Peter Steinbach (Hrsg.), Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus, 2. Aufl., München 1986; Gerd R. Ueberschär, Der 20. Juli 1944. Bewertung und Rezeption des deutschen Widerstandes gegen das NS-Regime, Köln 1994.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1 / Hist Hum ErgM 1); Schwerpunkt Moderne

Technikgeschichte

Dr. Uwe Fraunholz

Proseminar: Technik und Konsum im Nationalsozialismus

Ort: BZW/B 101 Zeit: Montag, 6. DS (16:40 - 18:10 Uhr)

Moderne Technikgeschichte beschäftigt sich nicht nur mit Wissenschaftlern und Ingenieuren, Unternehmen und staatlicher Innovationspolitik, sondern bezieht vielmehr zunehmend auch den Konsumenten als eigenständigen Faktor von Innovationssystemen in ihre Untersuchungen ein. Diese Fokussierung auf die Nachfrageseite eröffnet die Möglichkeit zur Bearbeitung spannender Themenkomplexe, die für eine kulturgeschichtliche Herangehensweise besonders ergiebig sind. Werbung und Handel kommen dabei beispielsweise ebenso in den Blick wie Fragen der Distinktion oder einzelne Produktgeschichten.

Neben der Entwicklung allgemeiner Rahmenbedingungen von Konsum, Ernährung und Lebensstandard werden im Seminar vor allem langlebige Konsumgüter, wie Autos, Radios oder Kühlschränke im Zentrum des Interesses stehen. Mit dem Nationalsozialismus wird dabei eine Zeit untersucht, in der die Anfänge von Technisierungsprozessen, die in der zweiten Jahrhunderthälfte an Bedeutung gewinnen sollten, von der Vorbereitung und Durchführung eines Angriffskrieges überlagert wurden. Dies führt zur zentralen Frage nach den Implikationen, die eine durch das Leitbild der Autarkie geprägte Innovationskultur auf die Entwicklung von Konsumtechniken hatte. Half eine „reaktionäre Modernisierung“ im Nationalsozialismus die spätere Massenkonsumgesellschaft vorzubereiten oder gründeten „technologische Lücken“ der Nachkriegszeit in der vormaligen Konzentration auf das Militärische? Das Seminar wird am Beispiel dieser und weiterer Forschungskontroversen zur nationalsozialistischen Diktatur in Begriffe und Inhalte, Methoden und Hilfsmittel der modernen Technik- und Konsumgeschichte einführen.

Einführende Literatur:

Wolfgang König, Volkswagen, Volksempfänger, Volksgemeinschaft. „Volkspunkte“ im Dritten Reich: Vom Scheitern einer nationalsozialistischen Konsumgesellschaft, Paderborn et al. 2004; Wolfgang König, Geschichte der Konsumgesellschaft, Stuttgart 2000; Hartmut Berghoff (Hrsg.), Konsumpolitik. Die Regulierung des privaten Verbrauchs im 20. Jahrhundert, Göttingen 1999; Gustavo Corni/Horst Gies, Brot – Butter – Kanonen. Die Ernährungswirtschaft in Deutschland unter der Diktatur Hitlers, Berlin 1997; Rüdiger vom Bruch/Brigitte Kaderas (Hrsg.), Wissenschaften und Wissenschaftspolitik. Bestandsaufnahmen zu Formationen, Brüchen und Kontinuitäten im Deutschland des 20. Jahrhunderts, Stuttgart 2002; Monika Renneberg/Mark Walker (Hrsg.), Science, Technology and National Socialism, Cambridge 1994.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1 / Hist Hum ErgM 1); Schwerpunkt Moderne

Neuere und Neueste Geschichte

Friederike Baer, M. A.

Proseminar: Die Ostpolitik der BRD 1949-1972

Ort: ABS/214 Zeit: Mittwoch, 7. DS (18:30 - 20:00 Uhr)

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges entstanden auf dem ehemaligen deutschen Reichsgebiet die drei Besatzungszonen der westlichen Alliierten und die der Sowjetunion. Durch die einsetzende Ost-West-Polarisierung kam es 1949 zur Gründung zweier separater deutscher Staaten. Die Bundesrepublik beanspruchte ab 1949 gegenüber der DDR den Alleinvertretungscharakter. 1955 kam es zur „Schaffung“ der Hallstein-Doktrin, welche die Politik der Bundesregierung bestimmte. Ziel des Proseminars ist es, Entstehung und Elemente der Hallstein-Doktrin und deren bestimmenden Einfluss auf die Deutschland- und Ostpolitik der BRD 1949-1972 herauszuarbeiten.

Achtung! Die Proseminare in Neuerer und Neuester Geschichte werden von Tutorien begleitet. Der Besuch eines Tutoriums ist für BA-Studierende verpflichtend, allen anderen wird er dringend empfohlen. Termine siehe Aushang am Lehrstuhl!

Einführende Literatur:

Rüdiger Booz, „Hallsteinzeit“ – Deutsche Außenpolitik 1955-1972, Bonn 1995; Christian Hacke, Weltmacht wider Willen. Die Außenpolitik der BRD, Berlin 1993; Werner Kilian, Die Hallstein-Doktrin. Der diplomatische Krieg zwischen der BRD und der DDR 1953-1973. Aus den Akten der beiden deutschen Außenministerien, Berlin 2001; Gregor Schöllgen, Die Außenpolitik der BRD. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 1999. (Beck'sche Reihe; 1291).

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang, IB
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1 / Hist Hum ErgM 1); Schwerpunkt Moderne

Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Dorit Körner

Proseminar: Die auswärtige Kulturpolitik der DDR 1949 bis 1990

Ort: ABS/214 Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20 - 10:50 Uhr)

Die auswärtige Kulturpolitik diente als integraler Bestandteil der Außenpolitik der DDR in erster Linie der Existenzsicherung des Herrschaftssystems der SED. In hohem Maße von externen Faktoren geprägt, entwickelte sie sich in Abhängigkeit vom internationalen Geschehen, von Feindbildern und Bündnismöglichkeiten. Unmittelbar nach Gründung der DDR zunächst faktisch ohne außenpolitische Handlungsfreiheit, zeichnete sich in den Jahren 1956 bis 1973 eine zunehmende Konsolidierung der eigenen Position innerhalb sowie das Bemühen um völkerrechtliche Anerkennung außerhalb des sozialistischen Lagers ab. Durch die neue Phase der raschen völkerrechtlichen Anerkennung weltweit entwickelte auch die auswärtige Kulturpolitik der DDR zwischen 1973 und 1989 zunehmend eigenes Profil.

Ziel des Seminars ist es, neben Mechanismen und Institutionen die politische Dimension der staatlichen Kulturarbeit vor dem Hintergrund außen- und innenpolitischer Faktoren zu definieren und die Frage nach Intention und Wirkung auswärtiger Kulturpolitik der DDR zu beantworten. Akzentuiert werden dabei Aktivitäten innerhalb des Ostblocks sowie in Bezug zum westlichen und neutralen Ausland, außerdem zu den Befreiungsbewegungen in der Dritten Welt. Besondere Betrachtung erfahren die kulturpolitischen Beziehungen zur UdSSR und zur Bundesrepublik als Schwerpunkte sozialistischer Kulturarbeit.

Zudem führt das Seminar in die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens ein bzw. festigt historische Arbeitstechniken und Methoden.

Achtung! Die Proseminare in Neuerer und Neuester Geschichte werden von Tutorien begleitet. Der Besuch eines Tutoriums ist für BA-Studierende verpflichtend, allen anderen wird er dringend empfohlen. Termine siehe Aushang am Lehrstuhl!

Einführende Literatur:

Hermann Weber, Die DDR 1945-1990, München ²1993; Heiner Timmermann (Hrsg.), Das war die DDR, Münster 2004; Hermann Glaser, Deutsche Kultur 1945-2003, Bonn ³2003; Joachim Scholtyseck, Die Außenpolitik der DDR, München 2003.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1 / Hist Hum ErgM 1); Schwerpunkt Moderne

Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Proseminar: Automobilgeschichten

Ort: WIL/C 206

Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Das Auto ist seit Jahrzehnten das wohl komplexeste massengefertigte Produkt, weltweit wichtigstes Verkehrsmittel und bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Es ist Kernelement eines der umstrittensten (keineswegs nur aus ökologischer Sicht, z. B. sind im 20. Jh. rund 25 Millionen Menschen durch Autoverkehrsunfälle ums Leben gekommen) und daher wiederholt totgesagten technischen Großsysteme, des motorisierten Straßenverkehrs. Zugleich ist es selbstverständlicher Bestandteil moderner Lebensformen, Gegenstand hoher Investitionen der meisten Privathaushalte in den entwickelten Ländern und dient als Lifestyle-Signum und Repräsentationsobjekt. Kurzum, es ist eines der „Zentralobjekte“ des 20. Jahrhunderts.

Im Proseminar soll am Beispiel seine Geschichte von der Erfindung des Autofahrens im ausgehenden 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart erarbeitet werden, dass Technikentwicklung nicht plausibel zu deuten ist, wenn nur die engeren technischen und wirtschaftlichen Rationalitäten auf der Produzentenseite in den Blick genommen werden. Vielmehr gilt es, durch die Zusammenführung verschiedener geschichtswissenschaftliche Perspektiven deutlich zu machen, dass Einführung, Durchsetzung und anhaltender Erfolg des Autos immer wieder durch mannigfache Bedeutungsaufloadungen befördert wurden, deren Wirkungsmächtigkeit von der in allen Phasen der Automobilgeschichte nachweisbaren Kritik stets ignoriert wurde.

Zugleich soll am Beispiel der Entwicklung der Geschichtsschreibung über das Automobil der Wandel von Konzepten und Paradigmen der Technikgeschichte betrachtet werden.

Einführende Literatur:

Peter, M. Bode et al., Alptraum Auto. Eine hundertjährige Erfindung und ihre Folgen, München 1991; Weert Canzler/Andreas Knie, Das Ende des Automobils. Fakten und Trends zum Umbau der Automobilgesellschaft, Heidelberg 1994; Erik Eckermann, Vom Dampfwagen zum Auto. Die Motorisierung des Verkehrs, Bielefeld 2002; James J. Flink, The Automobile Age, Cambridge, Mass./London 1988; Peter Kirchberg, Plaste, Blech und Planwirtschaft. Die Geschichte des Automobilbaus in der DDR, Berlin 2000; Wolfgang König, Volkswagen, Volksempfänger, Volksgemeinschaft. „Volksprodukte“ im Dritten Reich, Paderborn 2004; Landesmuseum für Technik und Arbeit Mannheim (Hrsg.), Lust am Auto, Mannheim 2004; Maxwell G. Lay, Die Geschichte der Straße. Vom Trampelpfad zur Autobahn, Frankfurt a. M./New York 1994; Christoph M. Merki, Der holprige Siegeszug des Automobils 1895-1930. Zur Motorisierung des Straßenverkehrs in Frankreich, Deutschland und der Schweiz, Wien u. a. 2002; Kurt Möser, Die Geschichte des Automobils, Frankfurt a. M. 2002; Gert Schmidt, Automobil und Automobilismus (Technik und Gesellschaft, Jahrbuch 10), Frankfurt a. M./New York 1999.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1 / Hist Hum ErgM 1); Schwerpunkt Moderne

Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Mike Schmeitzner/Edward Hamelrath

Proseminar: Faschismus – Kommunismus – Totalitarismus. R. Löwenthal in seiner Zeit

Ort: SCH/A 184 Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20 - 10:50 Uhr)

Im Seminar werden Ideologie und Herrschaftsformen des italienischen Faschismus, des deutschen Nationalsozialismus und des sowjetischen Kommunismus in der jeweiligen Singularität wie auch in vergleichenden Dimensionen behandelt. Vor diesem Hintergrund soll in einem weiter führenden Schritt das Werk des bekannten deutschen Politikwissenschaftlers Richard Löwenthal beleuchtet werden, der sich vom Beginn der 1930er Jahre an bis zu seinem Tod 1991 mit den modernen Weltanschauungsdiktaturen auseinandergesetzt hat. Während des Seminars stehen kleinere Texte Löwenthals zur Diskussion, die im Semesterapparat des HAIT (Bibliothek) zugänglich gemacht werden.

Einführende Literatur:

Wolfgang Wippermann, Totalitarismustheorien. Die Entwicklung der Diskussion von den Anfängen bis heute, Darmstadt 1997; William David Jones, The Lost Debate. German Socialist Intellectuals and Totalitarianism, Chicago 1999; Richard Löwenthal, Jenseits des Kapitalismus. Ein Beitrag zur sozialistischen Neuorientierung, Wien 1948 (Neuaufgabe Bonn 1977); Löwenthal, Romantischer Rückfall, Stuttgart 1970; Richard Löwenthal, Totalitäre und demokratische Revolution, in: Bruno Seidel/Siegfried Jenkner (Hrsg.), Wege der Totalitarismusforschung, Darmstadt 1974, S. 359-381; Richard Löwenthal, Weltgeschichtliche Betrachtungen: Essays aus 2 Jahrzehnten, Göttingen 1983.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1 / Hist Hum ErgM 1); Schwerpunkt Moderne

Wirtschafts- und Sozialgeschichte/ Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Proseminar: Einführung in die Wirtschaftsgeschichte: Ältere und neuere Themen und Entwicklungen

Ort: ABS/214 Zeit: Freitag, 2. DS (09:20 - 10:50 Uhr)

Dieses Proseminar verfolgt vier Schwerpunkte: Es führt erstens in die Entwicklung der Disziplin „Wirtschaftsgeschichte“ im Spannungsfeld von Wirtschafts-, Geschichts-, Sozial- und Kulturwissenschaft ein. Zweitens gibt es einen Überblick über „klassische“ Themen und Untersuchungsgegenstände – so über Forschungen zur Geschichte der Industrialisierung, zu Wachstum und Konjunktur, zum Verhältnis von Wirtschaft und Staat und zu Problemen sozialer Ungleichheit. Drittens verdeutlicht diese Lehrveranstaltung anhand neuerer Fragestellungen und Herangehensweisen (u.a. der Historischen Demographie und Migrationsgeschichte, der neueren Unternehmensgeschichte, der Konsumgeschichte) die grundsätzliche Innovationsfähigkeit der Wirtschaftsgeschichte. Schließlich sollen die Studierenden viertens auch Einblick in den praktischen Umgang mit wirtschaftsgeschichtlichen Themen in Museen und Archiven erhalten. Geplant ist sowohl ein thematischer Museums- als auch ein Archivbesuch.

Einführende Literatur:

Hartmut Berghoff/Jakob Vogel (Hrsg.), Wirtschaftsgeschichte als Kulturgeschichte. Dimensionen eines Perspektivenwandels, Frankfurt am Main u.a. 2004; Günther Schulz u.a. (Hrsg.), Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Arbeitsgebiete – Probleme – Perspektiven. 100 Jahre Vier-

teljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Stuttgart 2004; Ernst Schremmer (Hrsg.): Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Gegenstand und Methode. 17. Arbeitstagung der Gesellschaft für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte in Jena 1997, Stuttgart 1998; Christoph Buchheim, Einführung in die Wirtschaftsgeschichte, München 1997; Gerold Ambrosius/Dietmar Petzina/Werner Plumpe (Hrsg.): Moderne Wirtschaftsgeschichte. Eine Einführung für Historiker und Ökonomen, München 1996.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1 / Hist Hum ErgM 1); Schwerpunkt Moderne

Didaktik der Geschichte

Dr. Sonja Koch

Proseminar: Projektarbeit im Geschichtsunterricht. Schwerpunkt: Schulmuseum

Ort: ABS/310 Zeit: Montag, 4. DS (13:00 - 14:30 Uhr)

Im Proseminar wird ein Überblick über die Dresdner Schulgeschichte erarbeitet. Einen weiteren Schwerpunkt bilden verschiedene Reformschulansätze in der Weimarer Republik sowie Veränderungen der Schulstruktur, die sich in der NS-Zeit ergeben hatten. Darüber hinaus können StudentInnen eine Dokumentation und ein Ausstellungskonzept zur Dresdner Schulgeschichte erstellen. Ergänzt werden diese Vorarbeiten durch Interviews mit Lehrern, Schülern, Direktoren. Schwerpunkt des Proseminars ist der Projektunterricht, deshalb werden die Aufgabenstellungen in Gruppen realisiert.

Der Besuch des Tutoriums zur Stundenplanung ist verpflichtend!

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, **ab 3. Semester**

Didaktik der Geschichte

Dr. Sonja Koch

Proseminar: Geschichtsdidaktisches Praktikum (2 Gruppen)

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Im geschichtsdidaktischen Praktikum (Tagespraktikum) werden die Studierenden des Faches Geschichte (Lehramt) zum ersten Mal in systematischer Weise mit der Praxis des Lehrens und Lernens im Geschichtsunterricht konfrontiert. Die Studierenden erhalten Gelegenheit zur Beobachtung und Analyse von Lehr- und Lernprozessen und zur Planung und Durchführung eigener Unterrichtsversuche. Eine Praktikumsgruppe besteht aus max. sieben Studierenden. Die Veranstaltung findet in einer Praktikumschule statt und wird vom Praktikumslehrer und vom Hochschullehrer gemeinsam geleitet.

Einführende Literatur:

Hans Glöckel u. a. (Hrsg.), Vorbereitung des Unterrichts, 2. Aufl., Bad Heilbrunn 1992; Hilbert Meyer, Unterrichtsmethoden, 2 Bde., 6. Aufl., Frankfurt am Main 1994; Unterrichtsmaterialien: Lehrpläne, Lehrbücher, Quellensammlungen, Medien usw.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge

5. Überblicksübungen für den BA/Übungen

Überblicksübungen (ÜÜ) vermitteln Überblickswissen über größere Epochen.

Die Teilnahme steht Studierenden aller Studiengänge offen. Von den BA-Studierenden im Kernbereich und im Ergänzungsbereich 35 Credits wird das Bestehen einer Klausur im Umfang von 90 Minuten erwartet, von denjenigen im Ergänzungsbereich 70 Credits die Übernahme eines Protokolls, soweit sie die Überblicksübung im Rahmen des Einführungsmoduls Hist Erg EM 1 besuchen, oder ebenfalls das Bestehen einer Klausur im Umfang von 90 Minuten, soweit sie die Überblicksübung im Rahmen der Grundmodule Moderne bzw. Vormoderne besuchen.

Alte Geschichte

Dr. Rene Pfeilschifter

Überblicksübung: Überblick über die griechische Geschichte: Hellenismus und Kaiserzeit

Ort: WIL/C 107 Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 - 16:20 Uhr)

Der Kurs soll das für das Studium notwendige Überblickswissen in der griechischen Geschichte vermitteln, vom Aufstieg Makedoniens im vierten Jahrhundert v. Chr. bis zum Ausgang der griechischen Antike im Zeitalter Kaiser Iustinians. Neben dem chronologischen Durchgang sollen wichtige Bereiche auch systematisch veranschaulicht werden, wie etwa die Herrschaftsauffassung in den hellenistischen Monarchien oder das Funktionieren der griechischen Bundesstaaten. Skizzen der gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung ergänzen den politischen Abriss.

Einführende Literatur:

Gustav Adolf Lehmann/Walter Ameling/Edgar Pack, Geschichte der griechischen Welt, in: Heinz-Günther Nesselrath (Hrsg.), Einleitung in die griechische Philologie, Stuttgart u. a. 1997, 402-454; Hans-Joachim Gehrke, Geschichte des Hellenismus (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 1A), München 2003²; Édouard Will, Histoire politique du monde hellénistique (323-30 av. J.-C.), 2 Bde. (Annales de l'Est 30/32), Nancy 1979²/1982² [Ndr. in einem Band Paris 2003].

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Einführungsmodul (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1); Schwerpunkt Vormoderne

Alte Geschichte

N. N.

Überblicksübung: Überblick über die römische Geschichte: Prinzipat und Spätantike

Ort: HSZ/105 Zeit: Montag, 4. DS (13:00 - 14:30 Uhr)

Die Übung bietet eine Einführung in die Geschichte der römischen Kaiserzeit von Augustus bis zum Untergang des weströmischen Reichs 476 n. Chr. bzw. bis zum Tod des oströmischen Kaisers Iustinian 565. Hierbei soll es nicht nur um einen chronologischen Überblick gehen, sondern auch um eine Erörterung wichtiger systematischer Aspekte der Epoche.

Einführende Literatur:

Karl Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis zu Konstantin (Beck's Historische Bibliothek), München 2002⁴; Werner Dahlheim, Geschichte der römischen Kaiserzeit (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 3), München 2003³; Peter Garnsey/Richard P. Saller, Das römische Kaiserreich. Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur (Rowohlts Enzyklopädie 501), Reinbek bei Hamburg 1989.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Einführungsmodul (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1); Schwerpunkt Vormoderne

Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Überblicksübung: Grundbegriffe der mittelalterlichen Geschichte

Ort: ABS/105 Zeit: Mittwoch, 1. DS (07:30 - 09:00 Uhr)

In der Einführungsübung sollen Grundbegriffe und Ereignisse der mittelalterlichen Geschichte wie Grundherrschaft, Lehnswesen, Königswahl und Königserhebung, Dynastie, Eigenkirchenwesen, Investitur und Investiturstreit, Liudolfingischer Aufstand und allgemeine Fragen der Methodik und Arbeitstechnik ausgiebiger strukturiert und systematisiert werden, als dies in einem Einführungsseminar möglich ist. Neben der inhaltlichen Bestimmung zentraler Begriffe werden vor allem Quellen gelesen und interpretiert, die die theoretischen Positionen illustrieren.

Einführende Literatur:

E. Büsem/M. Neher, Arbeitsbuch Geschichte. Mittelalter (3-16. Jahrhundert). Repetitorium, München 1989; A. v. Brandt, Werkzeug des Historikers, Stuttgart 1989; H. K. Schulze, Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter, 3 Bde., Stuttgart 1993ff.; J. Fried, Die Formierung Europas (840-1046), München 1991; H. Jakobs, Kirchenreform und Hochmittelalter (1046-1215), München 1988; H. Thomas, Deutsche Geschichte des Spätmittelalters, Stuttgart 1983.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Einführungsmodul (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1); Schwerpunkt Vormoderne

Neuere und Neueste Geschichte/Geschichte der Frühen Neuzeit

Dr. Susanne Rau

Überblicksübung: Geschichte der Geschichtsschreibung in der Vormoderne (ca. 1200-1800) – Autoren, Institutionen und Gattungen

Ort: WIL/A 120 Zeit: Mittwoch, 6. u. 7. DS (16:40 - 20:00 Uhr)

Beginn: 12.04.2006

Die Geschichtswissenschaft ist keine Erfindung des 19. oder 20. Jahrhunderts, sondern hat eine lange Vorgeschichte in der Geschichtsschreibung, die – was die abendländische Geschichte betrifft – im Grunde genommen in der Antike, im 5. Jahrhundert v. Chr. (mit Herodot und Thukydides) einsetzte. Soweit wollen wir in der Überblicksübung nicht zurückgehen,

jedoch die wesentlichen Züge vom Hohen Mittelalter bis zur Aufklärung nachvollziehen. Die Geschichtsschreibung hatte damals vor allem exemplarischen Charakter, d. h., sie sollte dem Menschen Beispiele des positiven und negativen Verhaltens geben. Geschichtsschreibung hatte auch die Funktion, Identitäten von Institutionen (Klöstern, Städten, Dynastien) zu formieren. Und selbst der Reformator Martin Luther hielt die Geschichtsschreiber für „nützliche Leute“ und „gute Lehrer“. Dabei galt es in der Vormoderne lange als unbestritten, dass die Geschicke der Menschheit von Gott gelenkt werden, was sich entsprechend in den Geschichtskonzeptionen niederschlug, in der Lehre von den Weltreichen ebenso wie in der Ausrichtung des Geschichtsverlaufs auf das Reich Gottes hin. In der späteren Neuzeit wurde die göttliche Vorsehung in der Geschichte in Frage gestellt, man kam immer mehr dazu, geschichtliche Ereignisse und vor allem den Wandel der Geschichte profanen oder natürlichen Ursachen zuzuschreiben. Dies sind nur wenige Grundzüge einer langen Entwicklung, die nicht ohne gegenläufige Tendenzen abgelaufen ist. Neben dem Kennenlernen wichtiger historiographischer Tendenzen, Entstehungskontexten und argumentativer wie narrativer Muster bietet die Übung eine Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit der Geschichte des eigenen Faches.

Scheinerwerb LA/ Mag.: schriftliche Quelleninterpretation

Einführende Literatur:

Christian Simon, Historiographie. Eine Einführung, Stuttgart 1996; Markus Völkel, Geschichtsschreibung. Eine Einführung in globaler Perspektive, Köln u. a. 2005; Jan Eckel/Thomas Etzemüller (Hgg.), Zugänge zur Geschichte der Geschichtswissenschaft, Göttingen 2006 (i.E.).

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Einführungsmodul (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1); Schwerpunkt Vormoderne

Sächsische Landesgeschichte/Frühe Neuzeit

Dr. Ulrich Rosseaux

Überblicksübung: Städte in der Frühen Neuzeit

Ort: ABS/213

Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00 - 14:30 Uhr)

Für die reichhaltige und vielgestaltige Städtelandschaft in Europa war die Frühe Neuzeit eine Epoche, die durch ein nicht selten unvermitteltes Nebeneinander von teilweise grundlegenden Veränderungen auf der einen und Prozessen der strukturellen Beharrung auf der anderen Seite gekennzeichnet war. Die Macht politisch autonomer Stadtrepubliken, wie sie sich im Mittelalter vor allem in Deutschland und Italien entwickelt hatten, schwand allmählich und statt dessen stiegen die Hauptstädte der sich herausbildenden frühneuzeitlichen Territorialstaaten zu neuen urbanen Zentren auf. Ebenso verschoben sich durch die allmähliche Verlagerung der Handelswege weg von den europäischen 'Binnenmeeren' Ostsee und Mittelmeer hin zu den atlantischen Küsten die Bedeutung und die Gewichte der Handels- und Hafenstädte in Europa. Gleichzeitig waren die oft schon im Mittelalter entstandenen sozioökonomischen Strukturen in vielen Städten von erstaunlicher Beharrungskraft, um nur einige Beispiel zu nennen. In dieser Übung soll ein Überblick über die wesentlichen politischen, wirtschaftlichen, sozialen und vor allem auch kulturellen Entwicklungslinien der Städte in der Frühen Neuzeit vermittelt werden. Das Hauptaugenmerk liegt hierbei auf den Städten im deutschen Sprachraum, ohne jedoch die europäisch-vergleichende Perspektive außer Acht zu lassen.

Einführende Literatur:

Klaus Gerteis, Die deutschen Städte in der Frühen Neuzeit. Zur Vorgeschichte der bürgerlichen Welt, Darmstadt 1986; Paul M. Hohenberg/Lynn Hollen Lees, The Making of Urban Europe 1000-1950; Herbert Knittler, Die europäische Stadt in der frühen Neuzeit. Institutionen, Strukturen, Entwicklungen, Wien/München 2000; Kersten Krüger (Hrsg.), Europäische Städte im Zeitalter des Barock. Gestalt - Kultur - Sozialgefüge, Köln/Wien 1988; Bernd Roeck, Lebenswelt und Kultur des Bürgertums in der Frühen Neuzeit, München 1991; Heinz Schilling, Die Stadt in der Frühen Neuzeit, München 1993; Jan de Vries, European Urbanization 1500-1800, London 1984.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Einführungsmodul (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1); Schwerpunkt Vormoderne

Technikgeschichte

Dr. Volker Stöhr

Überblicksübung: Die Zeit der industriellen Revolution in Deutschland

Ort: ASB/114

Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Die Überblicksübung ergänzt die Vorlesung von Prof. Hänseroth. Schwerpunktmäßig wird der Industrialisierungsprozess in Preußen und in Sachsen im Vergleich behandelt.

Eine ausführliche Literaturliste wird in der Vorlesung ausgegeben.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Einführungsmodul (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1); Schwerpunkt Moderne

Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Manfred Nebelin

Überblicksübung: Der Zweite Weltkrieg

Ort: ABS/213

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50 - 16:20 Uhr)

Die Übung vermittelt einen Überblick über das Geschehen vom deutschen Angriff auf Polen am 1. September 1939 bis zur Kapitulation des Deutschen Reiches und Japans am 8. Mai bzw. 15. August 1945. Dem globalen Ansatz folgend, stehen nachstehend genannte Themen im Zentrum der Lehrveranstaltung: die Ziele und Methoden der nationalsozialistischen Außen- und Kriegspolitik, insbesondere der am 22. Juni 1941 eröffnete „rassenideologische Vernichtungskrieg“ gegen die Sowjetunion; die militärische und politische Bedeutung des japanischen Angriffs auf Pearl Harbor und des Kriegseintritts der USA; die Kriegsziele und Strategien der einzelnen Mächte sowie deren Nachkriegsplanungen. Die Folgen der „Totalisierung“ des Krieges für die jeweilige Innenpolitik sowie die (unterschiedliche) Praxis der Besatzungsherrschaft sind weitere Themen. Mit Blick auf das „Dritte Reich“ wird schließlich die Frage der Mitverantwortung bzw. Mitschuld der konservativen Eliten in Militär, Staatsapparat und Wirtschaft diskutiert.

Einführende Literatur:

Andreas Hillgruber, Der Zweite Weltkrieg 1939-1945. Kriegsziele und Strategien der großen Mächte, 6. Aufl., Stuttgart 1996; Rolf-Dieter Müller, Der letzte deutsche Krieg 1939-1945,

Stuttgart 2005; Gerhard Schreiber, Kurze Geschichte des Zweiten Weltkrieges, München 2005; Gerhard L. Weinberg, Eine Welt in Waffen. Die globale Geschichte des zweiten Weltkrieges, 2. Aufl., Hamburg 2002.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Einführungsmodul (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1); Schwerpunkt Moderne

Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Dorit Körner

Überblicksübung: Die Beziehungen zwischen DDR und Bundesrepublik im internationalen Spannungsfeld 1949 bis 1990

Ort: ABS/310 Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00 - 14:30 Uhr)

Zwischen 1949 und 1990 war Deutschland nicht nur in zwei Staaten geteilt, sondern BRD und DDR gehörten auch zwei Gesellschafts- bzw. Integrationssystemen von gegensätzlicher Qualität an. Die Übung erarbeitet einen Überblick über die Entwicklung der deutsch-deutschen Beziehungen vor dem Hintergrund der Einbeziehung in den Ostblock einerseits und der Westintegration andererseits sowie den jeweiligen deutschlandpolitischen Vorstellungen im Kontext innen- und außenpolitischer Faktoren.

Historische Arbeitsweisen und Methoden werden eingeübt und gefestigt.

Einführende Literatur:

Rudolf Morsey, Die Bundesrepublik Deutschland. Entstehung und Entwicklung bis 1969, ³1995; Andreas Rödder, Die Bundesrepublik Deutschland 1969 - 1990, 2004; Hermann Weber, Die DDR 1945 - 1990, München ²1993; Jost Dülffer, Europa im Ost-West-Konflikt 1945 - 1991, 2004.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Einführungsmodul (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1); Schwerpunkt Moderne

Wirtschafts- und Sozialgeschichte/ Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Peter Fäßler

Überblicksübung: Kommunikation und Inszenierung von Herrschaft (incl. Rhetorik-Seminar)

Ort: ABS/105 Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50 - 16:20 Uhr)

Anhand eines repräsentativen Querschnittes des 19. und 20. Jahrhunderts wird vorgestellt, auf welche Weise Herrschaft in unterschiedlichen politischen Regimen inszeniert und kommuniziert worden ist. Die verschiedenen Repräsentationsstrategien und -techniken sollen dabei in historisch-vergleichender Weise behandelt werden.

Einführende Literatur:

Weber Max, Wirtschaft und Gesellschaft. 5. rev. Aufl., Tübingen 2002

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Einführungsmodul (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodul (Hist ErgM 1); Schwerpunkt Moderne

6. Übungen

Übungen (Ü) sind Veranstaltungen sowohl des *Grund- als auch des Hauptstudiums*. Sie haben die Aufgabe, die in Vorlesungen oder Seminaren sowie im Selbststudium erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und zu festigen. Dazu kommen die Analyse und Interpretation historischer Quellen und Literatur sowie die Vertiefung der Kenntnisse der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Übungen werden maßgeblich von den teilnehmenden StudentInnen mitgestaltet, d. h. eine aktive Mitarbeit und das vorbereitende Lesen von Literatur sind unerlässlich. In Übungen werden keine Leistungsnachweise erteilt, auch wenn der Arbeitsaufwand mit dem eines Proseminars vergleichbar ist; es besteht aber die Möglichkeit zur Ausstellung eines benoteten Übungsscheines.

AQUA-Bereich

Christian Hochmuth

Praxisseminar: Geschichte präsentieren

Ort: WIL/A 120

Zeit: Mittwoch, 6. u. 7. DS (16:40 - 20:00 Uhr)

Beginn: 19.04.2006

Schriftliches Präsentieren zählt zu den Schlüsselkompetenzen von HistorikerInnen. Nicht nur für Studium und Wissenschaft ist die Fähigkeit, anspruchsvolle Texte zu verfassen, von wesentlicher Bedeutung. Von HistorikerInnen wird vor allem erwartet, dass sie komplexe Sachverhalte präzise und allgemeinverständlich darstellen.

In der Übung werden unterschiedliche Techniken behandelt, wie man den Schreibprozess strukturiert und systematisch gestaltet. Dadurch soll den TeilnehmerInnen das Verfassen wissenschaftlicher Texte erleichtert und die Angst vor dem leeren Blatt vermindert werden. Der Schwerpunkt der Übung liegt dabei auf der praktischen Erprobung solcher Schreibtechniken. In jeder Seminarstunde werden die TeilnehmerInnen kurze Texte verfassen, vorstellen und gegenseitig diskutieren.

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt. Teilnahmewünsche bitte an christian.hochmuth@tu-dresden.de.

Anforderungen: regelmäßige Teilnahme; intensive Mitarbeit; Vor- und Nachbereiten der Seminarstunden.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Allgemeine Qualifikation (Hist AQUA)

AQUA-Bereich

PD Dr. Josef Matzerath

Praxisseminar: Edition archivalischer Quellen. Das Tagebuch des Carl v. Weber

Ort: ABS/214

Zeit: Freitag, 3. DS (11:10 - 12:40 Uhr)

Von einem Leiter des sächsischen Hauptstaatsarchivs, Carl v. Weber (1.1.1806-18.7.1879), der u.a. auch das „Archiv für Sächsische Geschichte“, den Vorläufer des heute noch existierenden „Neuen Archivs für Sächsische Geschichte“, begründete, sind sechs Tagebuchbände überliefert, die mit Witz und Welterfahrung geschrieben sind. Sie gestatten nicht nur einen Blick in die vornehme Dresdner Gesellschaft der Jahre 1828-1879 und bieten eine Fülle von Informationen über bis heute prominente Persönlichkeiten wie den Komponisten Robert Schumann, den Freiherrn/Grafen Friedrich Ferdinand v. Beust, die Mitglieder der sächsischen

Regierung, die Wettiner, Dresdner Bürger etc., sondern liefern auch Hintergrundinformationen für die Politikgeschichte. Die Übung wird sich mit der Person v. Webers befassen und an der Edition seines Tagebuchs arbeiten.

Einführende Literatur:

ADB. Weber, Dr. Karl v. W; Kretzschmar, Hellmut: Karl v. Weber, (Berichte über die Verhandlungen der sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Philologisch-historische Klasse, Bd. 104, Heft 4), Berlin 1958.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Allgemeine Qualifikation (Hist AQUA)

Alte Geschichte

Dr. Silke Knippschild

Übung: Die Ursprünge der griechischen Kultur

Ort: WEB/222 Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00 - 14:30 Uhr)

Die Übung untersucht die Ursprünge der griechischen Kultur, welche unter anderem die erste Demokratie hervorgebracht hat und heute als Leitbild der europäischen Gesellschaft fungiert. Sie bietet dabei einen Einblick in die Entwicklung Griechenlands von den so genannten dunklen Jahrhunderten über die Entstehung der Stadtstaaten bis zur athenischen Demokratie. Die Übung schließt mit den Perserkriegen, auf welche das negativ belegte Stereotyp des 'Orientalen' zurückgeht, das bis heute nachwirkt.

Einführende Literatur:

Catherine Morgan, Early Greek States Beyond the Polis, London u. a. 2003; Oswyn Murray, Das frühe Griechenland (dtv Geschichte der Antike), München 1991⁴; Robin Osborne, Greece in the Making, 1200-479 BC, London u. a. 1996; Karl-Wilhelm Welwei, Die griechische Frühzeit. 2000-500 v. Chr. (C. H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2185), München 2002.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Übung: Die Grablegen ostfränkisch-deutscher Könige

Ort: ABS/105 Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 - 16:20 Uhr)

Will man die Geschichte der französischen Monarchie sichtbar vor Augen haben, begibt man sich in die Kirche Saint Denis in Paris. In der Krypta kann man die Abfolge der Herrscher verfolgen. Wenn man dies für das Reich tun möchte, so ist eine Rundreise durch Europa notwendig. Teils steht man vor Scheingräbern, leeren Gräbern oder vor Begräbnisplätzen einzelner Leichenteile. Dabei spielten aber gerade diese Memorialstätten für die Dynasten zur Herrschaftslegitimation eine außerordentliche Rolle – sie wirkten identitätsstiftend.

Im Verlaufe der Übung soll eine Übersicht über die Grablegen der ostfränkisch-deutschen Könige aus den Quellen heraus gemeinsam erarbeitet werden. Die zeitgenössischen Texte werden auf ihre Aussagen bezüglich der Auswahl des Begräbnisplatzes und des Ablaufes des Begräbniszeremoniells einschließlich des Totenmahls hin interpretiert. Auch soll diskutiert

werden, ob sich Herrschaftsvorstellungen an der Gestaltung des Grabes und seiner Einbindung in die Architektur des sakralen Raumes ablesen lassen.

Eine Übersicht mit einführender Literatur wird in der ersten Sitzung ausgegeben. Hinweise über spezielle Darstellungen sind an die jeweiligen Referate gekoppelt.

Die Übernahme von Kurzreferaten wird erwartet.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Übung: Wendepunkte in der Geschichte des Mittelalters

Ort: ABS/114 Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10 - 12:40 Uhr)

Die Kaiserkrönung Karls des Großen 800 und die Erfindung des Buchdruckes um 1450 waren Wendepunkte mittelalterlicher Geschichte. Dasselbe gilt für andere markante Ereignisse wie den Aufruf zum Ersten Kreuzzug von 1059 und die Anfänge der Inquisition um 1229. In diesen Momenten traten historische Entwicklungen dramatisch hervor und kamen lange schwelende zur Entscheidung. Manches hätte auch anders kommen können; der Ausgang dieser Entscheidungen war vielfach offen und wurde von einzelnen Menschen und Gruppen erheblich beeinflusst.

In der Übung sollen ausgewählte Wendepunkte historisch analysiert werden aus der Sicht der Akteure, wozu die Zeugnisse herangezogen werden. Den historischen Kontext erläutern zuvor die Referenten.

Einführende Literatur:

M. Kaufhold, Wendepunkte des Mittelalters. Von der Kaiserkrönung Karls des Großen bis zur Entdeckung Amerikas, Ostfildern 2004.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Mittelalterliche Geschichte

Dr. Christina Andenna/Juri Haas

Übung: Urbane Räume des 14. Jahrhunderts im Vergleich: Italien und Deutschland

Einführungsveranstaltung am Dienstag, 11.04.2006, 3. DS (11:10 - 12:30 Uhr), ABS/310, dann in Blockform (4./5. Mai, 13:00 - ca. 18:00 Uhr und 22./23. Juni, 13:00 - ca. 18:00 Uhr)

Das „Trecento“ ist in Europa nicht nur gekennzeichnet durch Hungersnöte, Pest, Kriege und Revolten, sondern auch durch den Ausbau und die Vervollständigung der städtischen Strukturen und Institutionen. Es stellt eine Übergangsperiode zwischen der rasanten Urbanisierung im 13. Jahrhundert und der zunehmenden Integration der Kommunen in die sich allmählich herausbildenden Landesherrschaften dar.

Im Mittelpunkt dieser Übung stehen wichtige urbane Räume des öffentlichen Lebens, z.B. Stadttore, Kirchen, Rathäuser, Klöster, Hospitäler, Plätze, Wirtshäuser, Brücken, Häfen und Universitäten. Wie waren sie in der Stadt verortet? Wer hatte zu ihnen Zugang, und welche Verhaltensregeln galten hier? Welche Konflikte wurden hier ausgetragen? Welchen symbolischen Wert hatten diese Räume für die städtische Gesellschaft, und wie wurden sie von den Bewohnern der Stadt wahrgenommen?

Diesen und weiteren Themenkomplexen soll anhand von urbanen Zentren unterschiedlicher Grösse und Bedeutung, wie Dresden, Görlitz, Mailand, Neapel, Matera oder Stralsund, nachgegangen werden.

Einführende Literatur:

Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Spätmittelalter (1250-1500), Stuttgart 1988; Marino Berengo, L'Europa delle città. Il volto della società europea tra Medioevo ed Età Moderna, Torino (Turin) 1999.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Mittelalterliche Geschichte

Prof. Francesco Panarelli, Università degli studi della Basilicata, Italien

Übung: Aspekte der ethnischen Vielfalt im Mönchtum des normannischen Süditalien

Ort: siehe Aushang Zeitraum: 18. - 24. Juni (Zeit: siehe Aushang)

10 Stunden - Blockseminar im Rahmen des Erasmus Teaching Staff Mobility

Die Übung möchte einen Überblick über wesentliche Aspekte des Mönchtums im normannischen Süditalien bieten. Das Interesse ist dabei vor allem auf die ethnischen, sprachlichen und religiösen Konflikte gerichtet, die innerhalb der monastischen Gemeinschaften dieses Raumes auftraten. Anhand ausgewählter Beispiele sollen zudem die komplexen politischen Beziehungen des normannischen Königtums mit der griechischen monastischen Tradition beleuchtet werden.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Mittelalterliche Geschichte

Dr. Markus Schürer/Alexander Kästner

Übung: Zeitenwende – Vom Spätmittelalter in die Frühe Neuzeit (14.-16. Jh.)

Ort: ABS/310 Zeit: Donnerstag, 5. u. 6. DS (14:50 - 18:10 Uhr)

Das 'Spätmittelalter' und die 'Frühe Neuzeit' sind Epochen, die die moderne Geschichtswissenschaft zumeist getrennt voneinander behandelt. In dieser Übung nun soll der Versuch gemacht werden, beide Zeiträume einer Zusammenschau zu unterziehen, wobei selbstredend nicht nur das Trennende wie etwa Reformation und Konfessionalisierung, sondern auch Verbindendes wie beispielsweise verfassungs-, religions- oder mentalitätsgeschichtliche Kontinuitäten im Mittelpunkt der Betrachtung stehen werden. Außerdem soll – ausgehend von der Arbeit an historischen Fragestellungen und Konzepten – thematisiert werden, inwiefern 'Spätmittelalter' und 'Frühe Neuzeit' als periodisierende Schlagworte adäquat oder aber problematisch sind für die Analyse und Beschreibung geschichtlicher Befunde der 'langen Jahrhunderte' zwischen 1300 und 1600.

Voraussetzung zur Teilnahme an der Übung sind intensive Lektüre von Quellen und Forschung sowie die Bereitschaft, ein Kurzreferat zu übernehmen.

Einführende Literatur:

Ulf Dirlmeier/Gerhard Fouquet/Bernd Fuhrmann, Europa im Spätmittelalter. 1215-1378, München 2003; Heinz Duchhardt, Deutsche Verfassungsgeschichte 1495-1806, Stuttgart 1991; Axel Gotthard, Das alte Reich. 1495-1806, Darmstadt 2005; Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 9: Wolfgang Reinhard, Probleme deutscher Geschichte. 1495-1806 / Reichs-

reform und Reformation. 1495-1555, Stuttgart 2001; Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 10: Maximilian Lanzinner, Konfessionelles Zeitalter. 1555-1618 / Gerhard Schormann, Dreißigjähriger Krieg. 1618-1648, Stuttgart 2001; Heinrich Lutz, Reformation und Gegenreformation, München⁵1998; Heinrich Lutz, Das Ringen um deutsche Einheit und kirchliche Erneuerung. Von Maximilian I. bis zum Westfälischen Frieden. 1490-1648, Berlin 1983; E- rich Meuthen, Das 15. Jahrhundert, München³2003; Peter Moraw, Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im späten Mittelalter. 1250-1490, Berlin 1985; Malte Prietzel, Das Heilige Römische Reich im Spätmittelalter, Darmstadt 2004; Günter Vogler, Europas Aufbruch in die Neuzeit. 1500-1650, Stuttgart 2003.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Mittelalterliche Geschichte/Neuere Geschichte

Prof. Dr. Paul Arnold (Münzkabinett Dresden)

Übung: Einführung in die Numismatik, Teil IV: Entwicklung der deutschen Münzgeschichte vom 9. bis zum 19. Jh.

Ort: Bibliothek im Münzkabinett Dresden, Eingang Georgenbau des Dresdner Schlosses, 3. Stock

Zeit: Mittwoch, 6. DS (**erst ab 17:00 Uhr wegen Anfahrtszeit! – 18:30 Uhr**)

Beginn der Übung am 12.04.2006

weitere Termine: 19.04., 03.05., 10.05., 31.05., 14.06., 21.06., 28.06.2006

Die deutsche Münzgeschichte gliedert sich im Wesentlichen in vier Perioden. Die erste (Periode der Denarwährung) beginnt mit der Münzreform Kaiser Karls des Großen im ausgehenden 9. Jh. Sie wird charakterisiert durch den Zerfall der einheitlichen Reichswährung und führt zur Periode der regionalen Pfennigwährung des 12./13. Jhs., in der vorwiegend Pfennige mit regional begrenzter Gültigkeit geprägt werden; typischste Form sind die einseitig geschlagenen Brakteaten. Mit der Einführung der Goldgulden und Groschen in der 1. Hälfte des 14. Jhs. beginnt die Groschenperiode, die das spätmittelalterliche Münzwesen Deutschlands bestimmt. 1484/86 beginnt mit der Einführung der Taler in Tirol das neuzeitliche Münzwesen Deutschlands, die Talerperiode.

Einführende Literatur:

A. Suhle, Deutsche Münz- und Geldgeschichte von den Anfängen bis zum 15. Jahrhundert, Berlin 1968, 3. Aufl.; P. Arnold, Die Entwicklung des antiken und des deutschen Geldwesens – Führer zur ständigen Ausstellung des Dresdner Münzkabinetts, Dresden 1971; B. Sprenger, Das Geld der Deutschen, Paderborn 1991; G. Hatz, Handel und Verkehr zwischen dem Deutschen Reich und Schweden in der späten Wikingerzeit, Lund 1974; B. Luge, Deutsche Münzgeschichte von der späten Karolingerzeit bis zum Ende der Salier (ca. 900 – 1125), Sigmaringen 1991 (Römisch-Germanisches Zentralmuseum Monographien Band 29); H. Rittmann, Deutsche Geldgeschichte 1484 – 1914, München 1975; P. Arnold/H. KÜthmann/D. Steinhilber, Großer Deutscher Münzkatalog von 1800 bis heute, München 1971 - 1993 (1. - 12. Aufl.).

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Mittelalterliche Geschichte

Dr. Sébastien Barret/Christoph Mayer

Übung: Lektürekurs Alt- und Mittelfranzösisch

Ort: WEB/K 13 Zeit: Montag, 3. DS (11:10 - 12:40 Uhr)

Französischsprachige Quellen stellen seit dem Hochmittelalter einen immer beträchtlicheren Teil der Überlieferung aus den entsprechenden Gebieten Westeuropas (heutiges Frankreich, aber auch Teile des heutigen Belgien sowie England). Im Lektürekurs, der sich sowohl an Historiker als auch an Romanisten richtet, werden ausgewählte Texte bzw. Textauszüge aus Literatur und sonstigem Schrifttum (Chroniken, Urkunden etc.) gemeinsam gelesen und analysiert sowie ggf. interpretiert und kommentiert.

Zweck der Übung ist es, einen praktischen, historisch ausgerichteten Einblick in das Alt- und Mittelfranzösische vom 9. bis zum 15. Jahrhundert zu gewinnen.

Gute (passive) Französischkenntnisse sind notwendig. Textvorlagen werden zur Verfügung gestellt.

Einführende Literatur und Hilfsmittel:

Algirdas Julien Greimas u. Teresa M. Keane, Dictionnaire du moyen français, Paris 1993; Jürgen Grimm, Französische Literaturgeschichte, Stuttgart⁴1999; Geneviève Hasenohr u. Michel Zink (Hgg.), Dictionnaire des lettres françaises, Le Moyen Âge, Paris 1992; Hans Robert Jauss (Hg.), Grundriss der romanischen Literaturen des Mittelalters, Heidelberg 1972ff.; Maksim V. Sergievskij, Einführung in das ältere Französisch (Narr Studienbücher), Tübingen 1997; Adolf Tobler, Erhard Lommatzsch u. Hans Helmut Christmann, Altfranzösisches Wörterbuch, Berlin/Wiesbaden 1935ff.; Gaston Zink, Morphologie du français médiéval, Paris⁴1997.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Mittelalterliche Geschichte

Dr. Sébastien Barret

Übung: Einführung in die Interpretation mittelalterlicher Quellen

Ort: ABS/214 Zeit: Montag, 6. DS (16:40 - 18:10 Uhr)

Die Quellen und ihre Auswertung sind ein klassisches Problem der modernen Geschichtswissenschaft, aus dem sich die so genannten „historischen Hilfswissenschaften“ auf „Mabillons Spur“ (Peter Rück) entwickelten. Über die – durchaus wichtigen – Fragen der Expertise, der Datierung, der Echtheit hinaus gilt es, die jeweiligen Quellen im Kontext ihrer Entstehung zu betrachten und sie als Texte bzw. Objekte zu sehen, die nicht primär als Informationsquelle für zukünftige Historiker konzipiert wurden, sondern eigene Zwecke erfüllten – was einerseits selbstverständlich erscheint, in der konkreten Ausführung andererseits nicht immer unproblematisch bleibt.

Die Übung soll den Teilnehmern die Möglichkeit geben, direkt mit Quellen zu arbeiten und über Probleme und Ergebnisse zu diskutieren. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft, aktiv mitzuwirken; Lateinkenntnisse sind erwünscht.

Einführende Literatur:

Ahasver von Brandt, Werkzeug des Historikers: eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, Stuttgart¹³1992; Gerhard Theuerkauf, Einführung in die Interpretation historischer Quellen, Paderborn 1991.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Wirtschafts- und Sozialgeschichte/ Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Übung: Quellen zur städtischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Frühen Neuzeit,

Ort: ABS/214 Zeit: Freitag, 5. DS (14:50 - 16:20 Uhr) 14täglich

Diese Übung hat ihren Schwerpunkt im Lesen und Interpretieren frühneuzeitlicher Quellen zur städtischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte (z. B. Zunft Handwerk, Fernhandel, Kleinhandel, Stadt-Land-Beziehungen, Verlagssystem, merkantilistische Wirtschaftspolitik, Armenpolitik, „Schattenwirtschaft“, Befriedung von Grundbedürfnissen, Konsumgewohnheiten, „ganzes Haus“, Geschlechterbeziehungen). Herangezogen werden gedruckte wie ungedruckte Quellen, Ego-Dokumente ebenso wie Ratspatente, Innungsartikel, Verhörprotokolle, Leichenpredigten, Mitgliederlisten und andere Verzeichnisse. Ziel ist es, das Wissen über grundlegende Sachverhalte und Problemfelder der frühneuzeitlichen Wirtschafts- und Sozialgeschichte einmal anders, nämlich primär auf der Grundlage von Quellentexten, zu rekapitulieren und zu vertiefen. Das Interesse gilt gleichermaßen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Strukturen wie den darauf Bezug nehmenden AkteurInnen mit ihren je spezifischen Wahrnehmungen, Vorstellungen und Deutungen.

Einführende Literatur:

Frühe Neuzeit, hrsg. v. Anette Völker-Rasor, München 2000; Friedrich-Wilhelm Henning, Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Das vorindustrielle Deutschland 800-1800, 5. erg. Aufl., Paderborn/München/Wien/Zürich 1994.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Sächsische Landesgeschichte/Neuere und Neueste Geschichte

Veit Damm M.A.

Übung: Firmenjubiläen im Kaiserreich. Selbstinszenierung und Betriebskultur von Industrie- und Dienstleistungsunternehmen

Ort: WIL/C 331 Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00 - 14:30 Uhr)

Bei Firmenjubiläen konstruierten Unternehmer im Kaiserreich Bilder von sich selbst und der Vergangenheit. Damit sollten Macht, Ansehen und Vertrauenswürdigkeit ausgedrückt werden. Wie dies funktionierte, wollen wir in dieser Lehrveranstaltung untersuchen. Dazu werden verschiedene Quellen wie Berichte über Feiern, Festschriften sowie Bildmaterialien vorgestellt und diskutiert, die über die Inszenierungen und ihre unternehmenskulturellen Kontexte Auskunft geben. Weiter werden neuere kultur- und unternehmensgeschichtliche Erklärungsansätze betrachtet, die beim Verständnis von Selbstinszenierungs- und Betriebskulturphänomenen helfen können.

Einführende Literatur:

Winfried Müller (Hrsg.), Das historische Jubiläum, Münster 2004; Paul Münch (Hrsg.), Jubiläum, Jubiläum ... Zur Geschichte öffentlicher und privater Erinnerung, Essen 2005; Klaus Tenfelde, Ein Jahrhundertfest – Das Jubiläum der Firma Fried. Krupp AG in Essen 1912, Essen 2005; Anne Nieberding, Unternehmenskultur im Kaiserreich, München 2003; Barbara Wolbring, Krupp und die Öffentlichkeit im 19. Jahrhundert. Selbstdarstellung, öffentliche Wahrnehmung und gesellschaftliche Kommunikation, München 2000.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Technikgeschichte

Dr. Ralf Pulla

Übung: Die Zeit der Hochindustrialisierung USA – Deutschland

Ort: ASB/114

Zeit: Freitag, 3. DS (11:10 - 12:40 Uhr)

Die Phase der Hochindustrialisierung ist unmittelbar mit der Genese des Problemspektrums der modernen, an Wissenschaft und Technik orientierten Welt verbunden. Von den 1850er bzw. 1870er Jahren bis zum Vorabend des Ersten Weltkriegs zeichnete sich einerseits der Aufstieg der USA und des deutschen Kaiserreiches zu Industriestaaten ersten Ranges ab, andererseits bildeten sich im Vergleich zur industriellen Revolution neuartige nationale Innovationskulturen heraus. Die zunehmende Wissenschaftsorientierung der Technik sowie deren Akademisierung sollen dabei in Abhängigkeit vom ökonomischen und soziokulturellen Umfeld betrachtet werden. In diesem Zusammenhang ist es von Bedeutung, inwiefern in der Spätphase der Hochindustrialisierung vor allem die Wachstumsbedingungen und -ansprüche der „jungen Industrien“ wie Elektrotechnik, Farbchemie, Pharmazie und Feinmechanik, die technikhistorische Entwicklung bestimmten. Neben Prozessen der Motorisierung, Chemisierung und Elektrifizierung soll auch die sich abzeichnende Tendenz zur Schaffung komplexer technischer Systeme untersucht werden. Es bleibt darüber hinaus zu betrachten, ob sich das vor dem Ersten Weltkrieg propagierte normative Fortschrittsparadigma von Technik mit deren Instrumentalisierung als Mittel nationaler Selbstdarstellung in Beziehung setzen lässt.

Einführende Literatur:

Gisela Buchheim/Rolf Sonnemann (Hrsg.), Geschichte der Technikwissenschaften, Basel u. a. 1989; Thomas Parke Hughes, Die Erfindung Amerikas, München 1991; Wolfgang König (Hrsg.), Propyläen-Technikgeschichte, Bd. 4; Wolfgang König/Wolfhard Weber (Hrsg.), Netzwerke, Stahl und Strom, 1840 bis 1914, Frankfurt a. M./Berlin 1990; Joachim Radkau, Technik in Deutschland. Vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Frankfurt a. M. 1989; Michael Salewski/Ilona Stölken-Fitschen (Hrsg.), Moderne Zeiten. Technik und Zeitgeist im 19. und 20. Jahrhundert, Stuttgart 1994.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Technikgeschichte

Dr. Volker Stöhr

Übung: Zur Genese und Entwicklung moderner Beförderungs- und Informationssysteme

Ort: GER/49

Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Die Übung befasst sich mit der Entstehung und Entwicklung der für das Industriezeitalter typischen Beförderungs- und Informationssysteme. Behandelt werden einerseits Eisenbahn, Kraftfahrzeug und Flugzeug und andererseits drahtgebundene und drahtlose Informations- und Kommunikationssysteme in ihrer wechselseitigen Beeinflussung. Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn der Lehrveranstaltung ausgegeben.

Einführende Literatur:

Lothar Gall/Manfred Pohl, Die Eisenbahn in Deutschland, München 1999; Peter Herring, Die Geschichte der Eisenbahn, München 2001; Werner Reiche/Michael Stück, Meilensteine aus Eisenach. Ein Jahrhundert Automobilgeschichte, Stuttgart 2003; Detlev Schöttker (Hrsg.),

Mediengebrauch und Erfahrungswandel, Beiträge zur Kommunikationsgeschichte, Göttingen 2003; Horst Wessel, Die Entwicklung des elektrischen Nachrichtenwesens und die rheinische Industrie, Wiesbaden 1983; Jürgen Wilke, Grundzüge der Medien- und Kommunikationsgeschichte: von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert, Köln/Weimar/Wien 2000.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Manfred Nebelin

Übung: Die Hassell-Tagebücher 1938-1944 (Lektürekurs)

Ort: ABS/214 Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40 - 18:10 Uhr)

Der Name Ulrich von Hassell ist untrennbar mit der Opposition gegen das Hitler-Regime verbunden. Als einer der führenden Köpfe des deutschen Widerstandes hat sich Hassell, der nach dem Attentat vom 20. Juli 1944 hingerichtet wurde, in die Geschichte des „anderen Deutschland“ eingeschrieben. Aufgewachsen im Kaiserreich, in seiner politischen Vorstellungswelt geprägt durch die wilhelminische Epoche und als Berufsdiplomate fest verwurzelt in den Traditionen preußisch-deutschen Beamtentums, war Hassell keineswegs auf den Weg in den „Hochverrat“ vorbereitet. Die Weimarer Zeit sah ihn auf dem rechten Flügel des politischen Spektrums, und noch die Außenpolitik Hitlers hat er als Botschafter in Rom anfänglich an exponierter Stelle mitgetragen. Um so bedeutsamer ist die Frage nach den Motiven, die den Konservativen Hassell in seinen entschlossenen Widerstand geführt haben. Aufschluss hierüber soll die Lektüre seiner Tagebücher liefern.

Einführende Literatur:

Die Hassell-Tagebücher 1938-1944. Aufzeichnungen vom Anderen Deutschland, hrsg. von Friedrich Frhr. Hiller von Gaertringen, Berlin 1988; Gregor Schöllgen, Ulrich von Hassell 1891-1944. Ein Konservativer in der Opposition, München 1990; Ger van Roon, Widerstand im Dritten Reich. Ein Überblick, 6. Aufl., München 1994.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Manfred Nebelin

Übung: Jüdischer Alltag im Dritten Reich. Die Klemperer-Tagebücher (Lektürekurs)

Ort: ABS/105 Zeit: Dienstag, 7. DS (18:30 - 20:00 Uhr)

Victor Klemperer wurde 1881 in Landsberg/Warthe als Sohn eines Rabbiners geboren und wuchs in Berlin auf; 1912 konvertierte er zum Protestantismus. Seit 1920 wirkte der Kriegsfreiwillige von 1914 als Professor für Romanistik an der Technischen Hochschule Dresden. Nach der „Machtergreifung“ der Nationalsozialisten wurde er wegen seiner jüdischen Abstammung entlassen. In den folgenden Jahren erlebten er und seine „arische“ Frau Eva, eine Pianistin, Diskriminierung und Verfolgung. Eindrucksvoll belegen die Tagebücher den unterschiedlichen Grad der Verstrickung der deutschen „Volksgenossen“ in das Terrorsystem. Seit 1940 zwangsweise in verschiedenen „Judenhäusern“ untergebracht, rechneten Klemperers täglich mit ihrer Deportation in ein Konzentrationslager. Diesem Schicksal entgingen beide letztlich nur, weil sie die allgemeinen Wirren nach der Bombardierung Dresdens zur Flucht nutzten und sich bis Kriegsende in Bayern verstecken konnten. Die Aufzeichnungen dieses außergewöhnlichen Gelehrten und einfühlsamen Chronisten erlauben einen wohl einzigarti-

gen Zugang zum alltäglichen Leid der jüdischen Bevölkerung im Dritten Reich. Daran anknüpfend sollen in der Lehrveranstaltung die allgemeinen Zäsuren der nationalsozialistischen Juden- und Vernichtungspolitik behandelt werden.

Einführende Literatur:

Victor Klemperer, Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten. Tagebücher 1933-1945, 10. Aufl., Berlin 1998; Hannes Heer (Hrsg.), Im Herzen der Finsternis. Victor Klemperer als Chronist der NS-Zeit, 2. Aufl., Berlin 1997; Wolfgang Benz (Hrsg.), Die Juden in Deutschland 1933-1945. Leben unter nationalsozialistischer Herrschaft, 3. Aufl., München 1993; Ursula Büttner (Hrsg.), Die Deutschen und die Judenverfolgung im Dritten Reich, Hamburg 1992.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke

Übung: Einheit oder Freiheit: Die deutsche Frage 1941-1990

Ort: FAL/215 Zeit: Dienstag, 7. DS (18:30 - 20:00 Uhr)

Die deutsche Frage wird hier vor allem als ein Ringen zwischen Demokratie und Diktatur in Deutschland aufgefasst und anhand ausgewählter Dokumente behandelt.

Einführende Literatur:

Peter Graf Kielmansegg, Nach der Katastrophe, Berlin 2000.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Zeitgeschichte Osteuropas/Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Maria Köhler-Baur

Übung: Zwischen Feindbild und Faszination. Russland (im 20. Jh.) aus deutscher Sicht

Ort: ABS/310 Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50 - 16:20 Uhr)

Anhand verschiedener Textgattungen: Reiseberichte, Briefe, Tagebuchaufzeichnungen, politischer Dokumente und literarischer Texte soll das ambivalente Verhältnis zwischen Deutschland und Russland/Sowjetunion im 20. Jahrhundert beleuchtet werden. Über die Jahrhunderte hinweg schwankten die Einschätzungen von der Furcht vor dem „barbarischen Russland“ einerseits zur Faszination des Exotischen und Fremden andererseits. Abhängig von den jeweiligen politischen Konstellationen überwog das positivere bzw. schwärmerische Bild des Nachbarn im Osten (Oktoberrevolution, „Gorbacev“) oder die Abneigung bis hin zum Feindbild während des 2. Weltkriegs.

Einführende Literatur:

Gerd Koenen, Der Rußland-Komplex. Die Deutschen und der Osten 1900-1945. München 2005; Lev Kopelev (Hrsg.), West-östliche Spiegelungen. Reihe A: Russen und Rußland aus deutscher Sicht, 5 Bde., München 1985-2005; Hans-Erich Volkmann (Hrsg.), Das Russlandbild im Dritten Reich, Wien 1994; Dittmar Dahlmann, Gerhard Hirschfeld (Hrsg.), Lager, Zwangsarbeit, Vertreibung und Deportation, Essen 1999; Karl Schlögel, Berlin – Ostbahnhof Europas. Russen und Deutsche in ihrem Jahrhundert, Berlin 1998.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

PD Dr. Peter E. Fäßler/Prof. Dr. Marco Lehmann-Waffenschmidt

Blockseminar:

Kontrafaktische Fallstudien in Geschichte und Ökonomie

Vorbesprechung: 10.04.2006, 3. DS, ABS 19/R. 310

Informationen zum Seminar finden Sie auf der Homepage der Professur für Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

7. Hauptseminare

Hauptseminare (HS) sind Veranstaltungen des *Hauptstudiums*. Ihr Besuch setzt die erfolgreiche Absolvierung der Zwischenprüfung voraus. Sie stellen den eigentlichen Kern des Studiums dar. In ihnen erarbeiten sich Studierende und Lehrende gemeinsam einen bestimmten Themenbereich und dessen aktuellen Forschungsstand. Damit ist der Erfolg hauptsächlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig. Deshalb ist eine gründliche Vorbereitung des Seminars durch vorbereitendes Lesen und die Ausarbeitung von Referaten unerlässlich. Der erfolgreiche Abschluss des Hauptseminars wird durch einen mit mindestens „ausreichend“ benoteten Leistungsnachweis bescheinigt.

Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Hauptseminar: Tyrannis und Aristokratie im archaischen Griechenland

Ort: HSZ/201 Zeit: Montag, 6. DS (16:40 - 18:10 Uhr)

Achtung! Beginn wegen Exkursionsteilnahme erst am 24. April 2006

In der archaischen Periode Griechenlands, also etwa im 7. und 6. Jahrhundert v. Chr., gingen aus den heftigen Auseinandersetzungen der sozialen Elite vor allem in den größeren Stadtstaaten oft Tyrannen hervor, also Alleinherrscher, die ihre Polis längere Zeit kontrollieren und diese Position zuweilen auch an Nachfolger weitergeben konnten. In dem Hauptseminar sollen die Grundlagen der Macht des Adels und der Tyrannen, die Wege zur Herrschaft, die Formen der Herrschaftsausübung und die Auswirkungen auf die Struktur der Polis analysiert werden.

Einführende Literatur:

Helmut Berve, Die Tyrannis bei den Griechen, 2 Bde., München 1967; Loretana de Libero, Die archaische Tyrannis, Stuttgart 1996; Brian M. Lavelle, Fame, Money, and Power. The Rise of Peisistratos and “Democratic” Tyranny at Athens, Ann Arbor 2005; Ivan Jordovic, Anfänge der Jüngerer Tyrannis. Vorläufer und erste Repräsentanten von Gewaltherrschaft im späten 5. Jahrhundert v. Chr. (Europäische Hochschulschriften III 1017), Frankfurt am Main u. a. 2005.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Hauptseminar: Gesellschaft und Politik in der mittleren römischen Republik (3./2. Jh. v. Chr.)

Ort: HSZ/E03 Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10 - 12:40 Uhr)

Achtung! Beginn wegen Exkursionsteilnahme erst am 18. April 2006

In der mittleren römischen Republik, die man lange als die „klassische“ glorifiziert hat, etablierten die Römer ihr Weltreich und hatten erhebliche Wandlungen zu verkraften, die hinter ihren Stabilitäts- und Kontinuitätsfiktionen zum Teil verborgen wurden. Im Hauptseminar soll die gesellschaftliche Dynamik untersucht werden, die wesentlich auch von neuen ökonomischen Möglichkeiten und Bedürfnissen ausgelöst wurde, und es sollen die damit aufs Engste verflochtenen politischen Strukturen analysiert werden, die in der Forschung der letzten 20 Jahre intensiv unter der Fragestellung behandelt worden sind, inwieweit die römische Republik demokratische Züge getragen habe.

Einführende Literatur:

Bruno Bleckmann, Die römische Nobilität im Ersten Punischen Krieg. Untersuchungen zur aristokratischen Konkurrenz in der Republik (Klio Beihefte NF 5), Berlin 2002; Hans Beck, Karriere und Hierarchie. Die römische Aristokratie und die Anfänge des *cursus honorum* in der mittleren Republik (Klio Beihefte NF 10), Berlin 2005; Fergus Millar, Rome, the Greek World, and the East, Bd. 1: The Roman Republic and the Augustan Revolution, Chapel Hill u. a. 2002; Nathan Rosenstein, Rome at War. Farms, Families, and Death in the Middle Republic, Chapel Hill 2004.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Gert Melville

Hauptseminar: Grundzüge der mittelalterlichen Wissenskulturen

Ort: ABS/213 Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40 - 18:10 Uhr)

Versteht man, um zu glauben, oder glaubt man, um zu verstehen? – Aus dieser Grundfrage ließen sich im Mittelalter ganze ‚Wissenskulturen‘ ableiten und pflegen, ließen sich Systeme von Fachdisziplinen hierarchisch aufbauen, ließen sich gesellschaftliche Formationen recht stringent an Bildungseinrichtungen und Schulpraktiken binden – und ließ schließlich zu Bestimmungen dessen führen, was Menschsein, Welt und Gott bedeute. Das Hauptseminar versucht, die wichtigsten Facetten dieses Spektrums aus den Quellen zu erarbeiten.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Gert Melville

Hauptseminar: Konzepte der Herrschaft bei Thomas von Aquin

Ort: ABS/213 Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40 - 18:10 Uhr)

Thomas von Aquin war (auch) einer der größten Gesellschaftstheoretiker des Mittelalters, der sich mittels christlicher Theologie und antiker (aristotelischer) Philosophie sowohl in einer Monographie „Über die Herrschaft der Fürsten“ wie auch in seinen großen enzyklopädischen Werken ausführlich über die anthropologisch bedingte Notwendigkeit, die Legitimation, die Praktiken und die Ethik der Herrschaft ausließ. Er erzielte dabei eine Strahlkraft, die bis zu den modernen Verfassungen reicht. Das Hauptseminar wird versuchen, die Grundlinien seiner politischen Lehren zu analysieren.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Mittelalterliche Geschichte

Prof. Bruce Brasington:

Hauptseminar: Domschule, Klosterschule, und Kirchenrecht: Rechtsstudium und Praxis bis zum Vorabend des Investiturstreits.

Blockseminar: Anfang Juni 2006. Genaue Angaben zu Ort und Zeit erfolgt per Aushang

Die Entwicklung des Kirchenrechts im Ottonisch-Salischen Reich bis zum Vorabend des Investiturstreits bildet den Schwerpunkt der Lehrveranstaltung.

Drei Komplexe werden vorrangig behandelt: das Rechtsstudium in Klöstern und Domschulen, die bedeutendsten Konzilien und Kanonensammlungen (bspw. Reginos von Prüm und Burchards von Worms) sowie Fragen um Recht und Alltag.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Gisela Drossbach

Die Entstehung von Schulen und Universitäten im 12. und 13. Jahrhundert

Termine: 19.05.2006, 13:00 - 18:00 Uhr, 16.06.2006, 13:00 - 18:00 Uhr, 30.06.2006, 13:00 - 19:00 Uhr, 14.07.2006, 13:00 – 19:00 Uhr

Obligatorische Anmeldung: Einschreibung im Sekretariat bei Frau Schollmeyer.

Das Schlagwort „Renaissance des 12. Jahrhunderts“ steht für kulturelle und wissenschaftliche Neuerungen der Zeit, wozu die Ausbildung der scholastischen Methode, die professionelle Rechtswissenschaft sowie grundlegende medizingeschichtliche Entwicklungen gehören. Ort der Wissenschaften sind in dieser Zeit die Schulen, aus welchen zu Beginn des 13. Jhs. die Universitäten hervorgehen. Der Fächerkanon der Schulen, die Ausbildung und Lehre hervorragender Persönlichkeiten sowie der gesamteuropäische Wissenstransfer zwischen den Schulen sollen Themen dieses Hauptseminars sein. Mit der Ausbildung der Wissenschaften soll ein spannender Prozess nachvollzogen werden, der mit der Vergabe von Universitätsstatuten und obrigkeitlichen Privilegien einen ersten Abschluss findet.

Einführende Literatur:

Martin Kintzinger (Hg.), Schüler und Schule im Mittelalter. Beiträge zur europäischen Bildungsgeschichte des 9. bis 15. Jh., Köln u.a. 1996; Rainer Bernd u.a. (Hg.), „Scientia“ und „disciplina“. Wissenstheorie und Wissenschaftspraxis im Wandel vom 12. zum 13. Jahrhundert (Erudiri Sapeintia 3), Berlin 2002; Peter Landau, Wilhelm von Coutances und die Anfänge der anglo-normannischen Rechtswissenschaft, in: „Panta rei“, Studi dedicati a Manlio Bellome, hrsg. v. Orazio Condorelli, Bd. 3, Rom 2004.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Frühe Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Hauptseminar (in Zusammenarbeit mit dem Dresdner Stadtmuseum): Kommunikation und Öffentlichkeit in der Frühen Neuzeit

Ort: ABS/214 Zeit: Freitag, 4. DS (13:00 - 14:30 Uhr)

Im Jahr des Dresdner Stadtjubiläums soll dieses Seminar zum einen einen ganz bestimmten Aspekt der frühneuzeitlichen Stadt beleuchten. Sie war in besonderer Weise ein Kommunika-

tionszentrum, ein Ort, wo Informationen zusammenliefen, repräsentative Ereignisse stattfanden und die Menschen unterschiedlichster Stände in Kontakt kamen. Dabei werden die Eigenheiten vormoderner Kommunikation „unter Anwesenden“ besonders deutlich, die z. B. von rituellen Akten und Inszenierungen (ob in Form von Prozessionen, Herrschereinzügen oder Hinrichtungen) geprägt war. Diskutiert wird in der Forschung aber auch, inwieweit sich in der frühneuzeitlichen Stadt erste Ansätze einer Öffentlichkeit im modernen Sinn finden, die Politik kritisch begleitet und korrigiert.

Das Seminar soll aber zugleich in die Planungen einer Sonderausstellung des Dresdner Stadtmuseums zu diesem Themenkreis eingebunden sein und wird deshalb in Kooperation mit dem Museum durchgeführt. Welche Zuarbeiten wir im Seminar für die Ausstellung leisten können, etwa in Form von Konzeptionspapieren oder Materialrecherchen, wird am Beginn des Seminars genauer geklärt werden. Klar ist jedenfalls zum jetzigen Zeitpunkt, dass Leistungsnachweise in dieser Veranstaltung nicht oder jedenfalls nicht nur in der klassischen Form einer Hausarbeit erbracht werden können.

Einführende Literatur:

Zu Dresden: Reinhardt Eigenwill, Kleine Stadtgeschichte Dresden, Frankfurt/M. 2005; Geschichte der Stadt Dresden, Band 1: Von den Anfängen bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges (1648) Herausgegeben im Auftrag der Landeshauptstadt Dresden von Karlheinz Blaschke unter Mitwirkung von Uwe John, Stuttgart 2005; Band 2: Vom Ende des Dreißigjährigen Krieges bis zur Reichsgründung (1648-1871) erscheint im März 2006.- *Zum Thema allgemein:* Interaktion und Herrschaft. Die Politik der frühneuzeitlichen Stadt, hrsg. v. Rudolf Schlögl Konstanz 2004; Köln als Kommunikationszentrum. Studien zur frühneuzeitlichen Stadtgeschichte (Der Riss im Himmel. Clemens August und seine Epoche Bd. IV), hrsg. Von Gerd Schwerhoff u. Georg Mölich, Bonn 2000.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Neuere und Neueste Geschichte/Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller/PD Dr. Martina Schattkowsky

Hauptseminar: Sächsische Biografie IV: Adlige Amtsträger im Prozess frühmoderner Staatsbildung in Kursachsen

Ort: Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (ISGV), Zellescher Weg 17

Zeit: Einführungsveranstaltung 21.04.2006, 2. Doppelstunde (09:20 - 10:50 Uhr), dann in Blockform (viermal freitags 09:20 - ca. 14:00 Uhr)

In Verbindung mit der „Sächsischen Biografie“ (www.isgv.de/saebi), einem personengeschichtlichen Lexikonprojekt des Instituts für Sächsische Geschichte und Volkskunde, strebt das Hauptseminar die Verbindung von Reflexion und Praxisorientierung an. Theoretischen Überlegungen zur Rolle des Individuums im historischen Prozess ist dabei die exemplarische Beschäftigung mit mehr oder weniger bekannten Persönlichkeiten aus dem Kreis des sächsischen Adels zugeordnet, die sich in der Erarbeitung von Lexikonartikeln niederschlagen soll. Dabei soll die Fähigkeit zum Recherchieren personenbezogener Daten ebenso vertieft werden wie jene zur Abfassung eines veröffentlichungsreifen wissenschaftlichen Manuskripts.

Das Hauptseminar ist anrechenbar für das Fach Sächsische Landesgeschichte und für Neuere und Neueste Geschichte.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Wirtschafts- und Sozialgeschichte/ Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz (in Zusammenarbeit mit Dr. Sonja Koch)

Hauptseminar: Gelehrte Frauen – Frauen in Wissenschaft und Lehre. Von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart

Ort: ABS/214 Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10 - 12:40 Uhr)

Im Jahre 1906 endete in Sachsen der Jahrhunderte währende Ausschluss von Frauen aus akademischer Bildung – sie erhielten nun die Berechtigung zum Universitätsstudium. Dieses Hauptseminar nimmt das einhundertjährige Jubiläum zum Anlass, um die langen und verschlungenen Wege von Frauen in Wissenschaft und Lehre zu rekonstruieren. Dabei interessieren ebenso Ausgrenzungsmechanismen wie diejenigen Bedingungen und Faktoren, die es Frauen ermöglichten, zu Bildung und Ausbildung, Gelehrtheit und Akzeptanz in unterschiedlichen Gesellschaften zu gelangen. Die Lehrveranstaltung sucht die epochenübergreifende Perspektive. Sie thematisiert das Wirken gelehrter Frauen im Spätmittelalter bzw. in der Frühen Neuzeit, den mächtigen Bewegungsschub zur Zulassung von Frauen zu akademischer Bildung und zu akademischen Berufen im 19. Jh. und schließlich die Platzierung von Frauen in den Hochschulsystemen des 20. und 21. Jh. Hier liegt ein besonderer Arbeitsschwerpunkt auf biographischen Recherchen zu Frauen, die sich in Sachsen durch besondere wissenschaftliche Leistungen in das kulturelle Gedächtnis der Menschheit eingeschrieben haben. Geplant ist eine Exkursion nach Leipzig zum Besuch der Tagung „100 Jahre Frauenstudium in Sachsen“.

Einführende Literatur:

Gisela Engel (Hrsg.), Geschlechterstreit am Beginn der europäischen Moderne, Königstein/Taunus 2004; Theresa Wobbe (Hrsg.), Zwischen Vorderbühne und Hinterbühne. Beiträge zum Wandel der Geschlechterbeziehungen in der Wissenschaft vom 17. Jh. bis zur Gegenwart, Bielefeld 2003; Elisabeth Gössmann, Das wohlgelehrte Frauenzimmer, 2. Aufl., München 1998; Gisela Bock/Margarete Zimmermann (Hrsg.), Die europäische Querelle des Femmes, Stuttgart/Weimar 1997; Ilse Korotin [Red.], Gelehrte Frauen. Frauenbiographien vom 10. bis zum 20. Jh., Wien 1996; Claudia Huerkamp, Bildungsbürgerinnen. Frauen im Studium und in akademischen Berufen 1900-1945, Göttingen 1996; Anne Schlüter, Pionierinnen, Feministinnen, Karrierefrauen? Zur Geschichte des Frauenstudiums in Deutschland, Pfaffenweiler 1992; Karin Hausen/Karin Nowotny (Hrsg.), Wie männlich ist die Wissenschaft? Frankfurt am Main 1986.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Reiner Pommerin

Hauptseminar: Krieg in der Neuesten Geschichte 1793-2005.

Ort: ABS/310 Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20 - 10:50 Uhr)

In Europa trat während der langen Zeit des „Kalten Krieges“ das Phänomen Krieg in den Hintergrund historischer Betrachtung. Beschäftigung mit Krieg galt wie der Militärhistoriker Manfred Messerschmidt formulierte, geradezu als „unfein“, als politisch anrühlich und, da scheinbar überflüssig geworden, als Zeichen „ewig gestrigen“ Verhaltens. Inzwischen ist der Krieg selbst nach Europa zurückgekehrt. Im Hauptseminar sollen die zahlreichen Kriege seit 1793 nicht nur in Europa ebenso in Erinnerung gebracht werden wie die verschiedenen, bisher leider vergeblichen Anstrengungen, Kriege zu vermeiden.

Einführende Literatur:

Gordon A. Craig/Alexander L. George, Zwischen Krieg und Frieden. Konfliktlösung in Geschichte und Gegenwart. München 1984; Peter Paret, Understanding War. Essays on Clausewitz and the History of Military Power. Princeton 1992; Herfried Münkler, Die neuen Kriege. Reinbeck bei Hamburg 2002.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Einschreibung unbedingt erforderlich! Ab 13. März 2006 im Sekretariat, Zimmer 302, bei Frau Spretz möglich.

Sächsische Landesgeschichte/Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Simone Lässig

Hauptseminar (Blockseminar): Geschichtspolitik und Erinnerungskultur: Zur historischen Dimension nationaler und regionaler Identitäten

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Die neuere Forschung hat sich intensiv mit Erinnerungsorten, mit der politischen Indienstnahme von Geschichte und neuerdings auch mit der massenkulturellen Thematisierung von Vergangenheit beschäftigt. Das Seminar greift zentrale Probleme und Ergebnisse aus diesem Forschungsfeld auf. Es beschäftigt sich vor allem am deutschen Beispiel mit der Frage, wie nationale Erinnerungskulturen entstehen und wie Geschichtsbilder „gemacht“ werden. Den Schwerpunkt bildet das Thema „Geschichtspolitik“, also die politisch-pädagogische Funktion von Geschichte und ihre Indienstnahme für jeweils aktuelle politische Interessen. Hierbei wird es auch um Fragen von Legitimation und Identitätsbildung auf der Ebene einzelner Regionen und Bundesländer gehen und ganz speziell um die Bedeutung, die der Konstruktion von Landesidentität in den politischen Umbrüchen und Identitätskonflikten nach 1989 zukam. Letzteres geschieht am Beispiel des Freistaates Sachsen.

Die Teilnehmer werden nicht nur mit der einschlägigen Literatur arbeiten, sondern auch kleine eigenständige Forschungsarbeiten übernehmen. Die gelungensten Beiträge sollen von den jeweiligen Studierenden auf einem Workshop in der Friedrich-Ebert-Stiftung Dresden öffentlich präsentiert werden.

Die Einschreibung erfolgt ab 13. März 2006 bei Claudia Müller, August-Bebel-Str. 19, Zi. 329.

Die Termine für die Einführungsveranstaltung und das Blockseminar (ein Wochenende am Ende des Semesters) werden bei der Einschreibung bzw. per Aushang und Internet bekannt gegeben.

Einführende Literatur:

Aleida Assmann/Ute Frevert, Geschichtsvergessenheit – Geschichtsversessenheit. Vom Umgang mit deutschen Vergangenheiten, Stuttgart 1999; Edgar Wolfrum, Geschichtspolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Der Weg zur bundesrepublikanischen Erinnerung 1948-1990, Darmstadt 1999; Edgar Wolfrum, Geschichte als Waffe. Vom Kaiserreich zur Wiedervereinigung, Göttingen 2001; Alon Confino/Peter Fritzsche, Work of Memory. New Directions in the Study of German Society and Culture, Urbana 2002; Habbo Knoch (Hrsg.), Das Erbe der Provinz. Heimatkultur und Geschichtspolitik nach 1945, Göttingen 2001.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Sächsische Landesgeschichte/Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Winfried Müller

Hauptseminar: Das monumentale Gedächtnis. Denkmäler des 19. und 20. Jahrhunderts im mitteldeutschen Raum

Ort: ABS/310 Zeit: Montag, 3. DS (11:10-12:40 Uhr)

Im Zuge der Herausbildung der modernen Nationalstaaten wurde im 19. Jahrhundert in ganz Europa die Vergangenheit nach jenen Ereignissen und Personen sortiert, die als Integrationsfaktoren wirken konnten. Der symbolischen Verkörperung von Gründungsmythen, Gründern, Märtyrern und Helden kam dabei eine wichtige Funktion zu. Das war die Basis des Denkmal-Booms des 19. Jahrhunderts, der sich in Deutschland auf dem Weg zur Reichsgründung zum einen auf Personen konzentrierte, die mit dem allgemeinen Konsens der Kultur- und Staatsnation rechnen durften (Gutenberg, Schiller und Goethe). Auf der anderen Seite wurde in den deutschen Ländern versucht, den Prozess der Nationswerdung mit den eigenen Traditionen zu harmonisieren bzw. Eigenständigkeit zu demonstrieren, d.h. den öffentlichen Raum mit genuin landesgeschichtlichen Denkmälern zu besetzen. Diesem Spannungsfeld von nationalem und partikularem Denkmal versucht das Hauptseminar am Beispiel des mitteldeutschen Raumes nachzugehen. Das Kyffhäuser-Denkmal in Thüringen und das Leipziger Völkerschlacht-Denkmal werden dabei ebenso thematisiert wie das König-Johann-Denkmal auf dem Dresdner Theaterplatz oder das Luther-Denkmal in Wittenberg, wobei über die „Biographien“ der Denkmäler die Aneignung von Geschichte in legitimitäts- und identitätsstiftender Absicht analysiert werden soll.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Wirtschafts- und Sozialgeschichte/ Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Hauptseminar: Industrialisierung und soziale Frage in Deutschland

Ort: ABS/310 Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00 - 14:30 Uhr)

Angesichts von Rekordgewinnen führender deutscher Banken und gleichzeitigen Ankündigungen von Mitarbeiterentlassungen werden Probleme sozialer Gerechtigkeit heute wieder häufiger thematisiert. Dieses Seminar befasst sich mit der außerordentlichen Bedeutung, die die soziale Frage im 19. Jh. erlangte. Dabei geht der Begriff der „sozialen Frage“ auf die erste Hälfte des 19. Jh., vor allem auf die 1830er Jahre zurück. Zeitgenossen verknüpften mit ihm verbreitetes Massenelend, den Pauperismus, wie die sog. „Arbeiterfrage“, die Wandlung, Vergrößerung und Bewegung der handarbeitenden Unterschichten. Die Lehrveranstaltung befasst sich mit den Ursachen und Entstehungsbedingungen der sozialen Frage und beleuchtet deren konkrete Bedeutung im Alltag werktätiger Schichten. Sie beschäftigt sich mit Lösungsansätzen, die von liberaler, konservativer, christlicher und marxistischer Seite, aber auch von den betroffenen Arbeitern selbst entwickelt wurden. Nicht zuletzt thematisiert sie den staatlichen Umgang mit der sozialen Frage, wie er in den Armengesetzgebungen und der Sozialpolitik des Kaiserreichs zum Ausdruck kam. Welche Zusammenhänge zwischen Industrialisierung und sozialer Frage bestanden, wird zu erörtern sein. Ein thematischer Museumsbesuch soll zur weiterführenden Auseinandersetzung mit der Thematik anregen.

Einführende Literatur:

Gerhard A. Ritter, Soziale Frage und Sozialpolitik in Deutschland seit Beginn des 19. Jh., Opladen 1998; Christoph Sachße/Florian Tennstedt, Geschichte der Armenfürsorge in

Deutschland, 3 Bde., Stuttgart u.a. 1980/1988/1992; Hans Pohl (Hrsg.), Staatliche, städtische, betriebliche und kirchliche Sozialpolitik vom Mittelalter bis zur Gegenwart – Referate der 13. Arbeitstagung der Gesellschaft für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte vom 28. März bis 1. April 1989 in Heidelberg, Stuttgart 1991; Rüdiger vom Bruch (Hrsg.), „Weder Kommunismus noch Kapitalismus.“ Bürgerliche Sozialreform in Deutschland vom Vormärz bis zur Ära Adenauer, München 1985.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Winfrid Halder

Hauptseminar: Carl Schurz 1829 - 1906. Ein Leben zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten im historischen Kontext

Ort: ABS/213 Zeit: Montag, 6. DS (16:40 - 18:10 Uhr)

Am 14. Mai vor 100 Jahren starb Carl Schurz in New York. Damit endete ein erstaunliches Leben: Als noch nicht zwanzigjähriger Bonner Student spielte Schurz eine wichtige Rolle während der Revolution von 1848/49, entkam mit knapper Not nach deren Scheitern den preußischen Truppen aus dem belagerten Rastatt und befreite wenig später in einem tollkühnen Unternehmen seinen Lehrer Gottfried Kinkel aus der Haft in der Festung Spandau. Seit 1852 lebte Schurz in den USA, wo er bald an der Seite Abraham Lincolns wiederum die politische Bühne betrat. Als Sklavereigegner focht er in der Unionsarmee im Sezessionskrieg gegen den abtrünnigen Süden und stieg zum Generalmajor auf. Danach fungierte er als Senator von Missouri und erreichte als Innenminister der Vereinigten Staaten von 1877 bis 1881 den Höhepunkt seiner politischen Laufbahn. In diesem Amt setzte er sich nicht nur gegen die grassierende Korruption ein, sondern auch für eine gerechte Politik gegenüber den indianischen Ureinwohnern.

Schurz' Biographie dient in dem Seminar als Ausgangspunkt der Auseinandersetzung mit den politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen in Deutschland und den Vereinigten Staaten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Der Schwerpunkt wird auf den USA liegen.

Begleitlektüre: Carl Schurz: Sturmjahre. Lebenserinnerungen 1829-1852, 2. Aufl., Berlin [Ost] 1982; Ders.: Unter dem Sternenbanner. Lebenserinnerungen 1852-1869, 2. Aufl., Berlin [Ost] 1981

Einführende Literatur:

Rüdiger Wersich (Hrsg.), Carl Schurz. Revolutionär und Staatsmann. Sein Leben in Selbstzeugnissen, Bildern und Dokumenten, 2. Aufl., Gräfelfing 1986; Erich Angermann/ Marie-Luise Frings (Eds.), Oceans Apart? Comparing Germany and the United States. Studies in Commemoration of the 150th Anniversary of the Birth of Carl Schurz, Stuttgart 1981.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Beschränkte Teilnehmerzahl! Einschreibung unbedingt erforderlich! Ab 13. März 2006 im Sekretariat, Zimmer 302, bei Frau Spretz möglich.

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Reiner Pommerin

Hauptseminar: Euthanasie, Genozid, Sterilisation: NS-Rassenpolitik II.

Ort: ABS/310 Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20 - 10:50 Uhr)

Das Hauptseminar ist die Fortsetzung der intensiven Beschäftigung mit dem rassenpolitischen Programm Adolf Hitlers in Theorie und Praxis. Der Schwerpunkt liegt diesmal auf der Erarbeitung der zahlreichen rassenpolitischen Aktionsbereiche auf der Basis der neuesten Forschungsliteratur.

Einführende Literatur:

Gisela Bock, Zwangssterilisation im Nationalsozialismus. Studien zur Rassenpolitik und Frauenpolitik. Opladen 1986; Hans-Walter Schmuhl, Rassenhygiene, Nationalsozialismus, Euthanasie. Von der Verhütung zur Vernichtung „lebensunwerten Lebens“ 1890-1945. Göttingen 1987; Christopher Browning, Die Entfesselung der „Endlösung“. Nationalsozialistische Judenpolitik 1939-1942. München 2003.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Einschreibung unbedingt erforderlich! Ab 13. März 2006 im Sekretariat, Zimmer 302, bei Frau Spretz möglich.

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke

Hauptseminar: Denker, Täter und Opfer der „Euthanasie“

Ort: ABS/214 Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00 - 14:30 Uhr)

Das Hauptseminar vertieft die Überblicksvorlesung „Lebensunwertes Leben‘: Eugenik, Rassezüchtung, Massenmord (1890-1945)“ anhand ausgewählter Dokumente.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Clemens Vollnhals

Hauptseminar: Opposition und Widerstand im Nationalsozialismus (1933-1945)

Ort: Seminarraum des Hannah-Arendt-Instituts, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00 - 14:30 Uhr)

Anmeldung bitte unter Tel.-Nr. (0351) 463-32802 (max. 25 Teilnehmer)

Das Hauptseminar befasst sich mit dem gesamten Spektrum der Opposition gegen die NS-Diktatur, ihrer Entwicklung und Motivation. Wie reagierten die unterschiedlichen politischen Lager und sozialmoralischen Milieus auf die Machtübernahme Hitlers und welche spezifischen Verlaufsformen von Opposition und Widerstand lassen sich bis zum Ende der NS-Diktatur erkennen.

Neben Referaten und der Arbeit mit Quellentexten ist eine Führung durch die Gedenkstätte Münchner Platz vorgesehen.

Einführende Literatur:

Peter Steinbach/Johannes Tuchel (Hrsg.), Widerstand gegen den Nationalsozialismus, Berlin 1994; Hartmut Mehringer, Widerstand und Emigration. Das NS-Regime und seine Gegner,

München 1997; Peter Steinbach/Johannes Tuchel (Hrsg.), *Widerstand in Deutschland. Ein historisches Lesebuch*, München 1997.

Anmeldung bitte unter Tel.-Nr. (0351) 463-32802; max. 25 Teilnehmer.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Gerhard Besier/Dr. Katarzyna Stoklosa

Hauptseminar: Critical Assessment of the Writings of Hannah Arendt (1906-1975)

Ort: Seminarraum des Hannah-Arendt-Instituts Zeit: Blockseminar, Zeit wird noch vereinbart

Walter Laqueur and others have pointed out the blatant contrast between the admiration of Arendt's devotees on the one hand, and the criticism of Arendt from 'professional philosophers' on the other. Ingeborg Gleichauf wrote about Hannah Arendt: "Academically correct – for 'proper' and methodical work, she is nothing special." Hannah Arendt's critics have proclaimed the 'Arendt-Cult' to be an irrational riddle.

In this seminar, works by the Jewish publicist and scholar of German origin (who received American citizenship in 1951) will be read and critically analyzed. Connections between her life and works will also be sought. Particular attention will be devoted to her extensive correspondence.

The seminar will be conducted in English.

Einführende Literatur:

Ingeborg Gleichauf, *Hannah Arendt*, München 2005. Hannah Arendt, *The Origins of Totalitarianism*, New York 1951; *Dies.*, *On Revolution*, New York 1963; *Dies.*, *Antisemitism*, New York 1968; *Dies.*, *The Life of the Mind*, 2 Bde., New York 1977-1978; *Dies.*, *Eichmann and the Holocaust*, London 2005; *Dies.*, *Between Past and Future: Eight Exercises in Political Thought*, Harmondsworth 1977; *Dies.*, *Denktagebuch 1950-1975*, 2 Bde., hrsg. von U. Lutz und I. Nordmann, München-Zürich 2002; *Dies.*, *Essays in Understanding, 1930-1954*, New York 1994; *Dies.*, *Critical Essays*, hrsg. von Lewis P. Hinchman und Sandra K. Hinchman, Albany 1994. Hannah Arendt/Karl Jaspers, *Correspondence, 1926-1969*, hrsg. von Lotte Köhler und Hans Saner, New York 1992; Hannah Arendt/Mary McCarthy, *Between Friends: The Correspondence of Hannah Arendt and Mary McCarthy, 1949-1975*, hrsg. von Carol Brightman, New York 1995; Hannah Arendt/Heinrich Blücher, *Within the Walls: the Correspondence between Hannah Arendt and Heinrich Blücher 1936-1968*, New York 2000; Hannah Arendt/Martin Heidegger, *Letters 1925-1975*, Orlando 2004; Hannah Arendt/Uwe Johnson, *Der Briewechsel*. Hg. von Eberhard Fahlke und Thomas Wild, Frankfurt/M. 2004; Walter Laqueur, *The Arendt Cult: Hannah Arendt as Political Commentator*, in: *Journal of Contemporary History* 33 (1998), 483-496; Kurt Sontheimer, *Hannah Arendt. Der Weg einer großen Denkerin*, München-Zürich 2005; Elisabeth Young-Bruehl, *Hannah Arendt. For Love and of the World*, New Haven-London 1982.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Hauptseminar: Industrieller Wohnungsbau in der DDR als symbolisches Schlachtfeld
des Kalten Krieges

Ort: WIL/C 107

Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Die in Deutschland seit dem Kaiserreich virulente Wohnungsfrage geriet nach dem Zweiten Weltkrieg in den Sog der Systemkonfrontation im Kalten Krieg. Im deutsch-deutschen Vergleich, der im Hauptseminar nach einer Analyse der Vorgeschichte bis 1945 gesucht werden soll, können sowohl Gemeinsamkeiten als auch gravierende Differenzen in ihren Lösungsansätzen identifiziert werden. Die DDR versuchte, die drängenden Wohnungsprobleme vornehmlich mit einem megalomanen industrialisierten Großsiedlungsbau, der heute weithin als gebauter Irrtum gedeutet wird, zu überwinden. In der Ära Honecker ließ der pfadabhängig gewordene industrialisierte Wohnungsbau, der technokratisch geleitete Bedarfsdeckung an die Stelle der Befriedigung soziokulturell sehr heterogen geformter Wohnbedürfnisse gesetzt hatte, schließlich keine ernsthaften Korrekturen mehr zu und trug wesentlich zum wirtschaftlichen Niedergang bei. Letzterem folgte der politische auf dem Fuße, da mit dem offenkundigen Scheitern des Wohnungsbauprogramms der Ära Honecker auch eine zentrale Strategie der Legitimationsbeschaffung des Regimes zusammenbrach.

Gleichwohl verstellt diese „Geschichte von hinten“ den Blick darauf, dass jenes von der historischen Forschung „fordistisch“ genannte Leitbild, mit industriellen Bauweisen den Massenwohnungsbau entscheidend rationalisieren und damit Wohnungsprobleme quantitativ und qualitativ angemessen lösen zu können, in der Weimarer Republik im Umfeld des Bauhauses aufkam, in den Zwangslagen nationalsozialistischer Kriegswirtschaft revitalisiert wurde und schließlich im sozialen Wohnungsbau westlicher Industriestaaten in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts temporär beachtliche Konjunktur hatte. Hier gilt es also tiefer zu graben und in den einzelnen Phasen des industrialisierten Wohnungsbaus der DDR zwischen der Mitte der 1950er Jahre und 1989 nach systemimmanenten und systemunabhängigen Ursachen des Scheiterns sowie nach zeitbedingten Problemwahrnehmungen, Handlungsspielräumen, Zwangslagen und Mobilisierungsstrategien der Akteure zu fragen. Dabei wird nicht zuletzt auch nach den systemspezifischen politisch-ideologischen Bedeutungsaufloadungen und Symbolisierungsintentionen sowohl des produktionszentrierten Industrialisierungsparadigmas der DDR als auch des „sozialistischen“ Wohnungs- und Städtebaus zu fragen sein.

Einführende Literatur:

Beatrix Bouvier, Die DDR – ein Sozialstaat? Sozialpolitik in der Ära Honecker, Bonn 2002; Hansjörg F. Buck, Mit hohem Anspruch gescheitert. Die Wohnungspolitik der DDR, Münster 2004; Christine Hannemann, Die Platte. Industrialisierter Wohnungsbau in der DDR, Berlin³ 2005; Tilman Harlander, Wohnen und Stadtentwicklung in der Bundesrepublik, in: Ingeborg Flagge (Hrsg.), Geschichte des Wohnens, Bd. 5, von 1945 bis heute, Stuttgart 1999, S. 233-417; Kurt Junghanns, Das Haus für alle. Zur Geschichte der Vorfertigung in Deutschland, Berlin 1994; Günter Manz u.a. (Hrsg.), Sozialpolitik in der DDR. Ziele und Wirklichkeit, Berlin 2001; Hannes Siegrist/Bo Stråth (Hrsg.), Wohnungsbau im internationalen Vergleich. Planung und gesellschaftliche Steuerung in den beiden deutschen Staaten und in Schweden 1945-1980, Leipzig 1996; André Steiner, Von Plan zu Plan. Eine Wirtschaftsgeschichte der DDR, Stuttgart 2004; Joachim Tesch (Hrsg.), Der Wohnungsbau in der DDR, Berlin 2001; Thomas Topfstedt, Wohnen und Städtebau in der DDR, in: Ingeborg Flagge (Hrsg.), Geschichte des Wohnens, Bd. 5, von 1945 bis heute, Stuttgart 1999, S. 419-562.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Sächsische Landesgeschichte/Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Josef Matzerath

Hauptseminar: Konsolidierung nach der Wende. Sachsen von 1990 bis 2000.

Ort: ABS/213 Zeit: Freitag, 2. DS (09:20 - 10:50 Uhr)

Der Zusammenbruch der DDR ist bis in die Wendezeit hinein ein weithin von zeitgeschichtlichen Analysen erfasstes Phänomen. Wie sich aus den aufgelösten Strukturen der sozialistischen Gesellschaft Neues formierte und verfestigte, ist dagegen wenig untersucht worden. Ansätze dazu finden sich allerdings z.B. auf dem Gebiet des Konsums, wo der Erfolg von sog. Ostprodukten nach Erklärungen verlangt. Ebenso stehen erste Untersuchungen zur Entwicklung der Parteienlandschaft zur Verfügung. Das Hauptseminar wird für unterschiedliche gesellschaftliche Bereiche nach der Konsolidierung der neuen Bundesländer fragen.

Einführende Literatur:

Michael Richter, Die Bildung des Freistaates Sachsen. Friedliche Revolution, Föderalisierung, Deutsche Einheit 1989/90, Göttingen 2004; Rainer Gries, Der Geschmack der Heimat. Bausteine zu einer Mentalitätsgeschichte der Ostprodukte nach der Wende, in: Deutschland-Archiv. Zeitschrift für das vereinigte Deutschland, Heft 10/94, S. 1041-1958.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Wirtschafts- und Sozialgeschichte/ Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Peter E. Fäßler

Hauptseminar: Globalisierung – Ursachen, Folgen, Handlungsspielräume

Ort: ABS/214 Zeit: Donnerstag, 6. DS (16:40 - 18:10 Uhr)

Im Mittelpunkt der Diskussionen werden die zentralen Streitpunkte der Globalisierungsdebatte stehen, als da wären:

- Bedrohung kultureller Vielfalt
- Steuerbarkeit des Globalisierungsprozesses
- Gewinner/Verlierer
- u.a.m.

Dabei soll geprüft werden, welchen Beitrag die Geschichtswissenschaft zur Klärung dieser grundlegenden Probleme leisten kann.

Einführende Literatur:

A. G. Hopkins (Hrsg.), Globalization in World History. London 2002; Jürgen Osterhammel/ Niels P. Petersson, Geschichte der Globalisierung. Dimensionen, Prozesse, Epochen. München 2003.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Achtung: Teilnehmerzahl begrenzt. Einschreibung vom 27.-31. März 2006

Didaktik der Geschichte

PD Dr. Sylvia Mebus

Hauptseminar: Entwicklung fachspezifischer Kompetenzen im Umgang mit traditionellen und modernen Medien zur Herausbildung historischen Denkens im Geschichtsunterricht – Teil II

Ort: ABS/310

Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Ziel des Seminars als Fortsetzung des Wintersemester 2005/06 ist es, anhand typischer traditioneller und moderner Medien die Umsetzung der Ziele der sächsischen Lehrpläne (Gymnasium, Mittelschule) für das Fach Geschichte (2004) Theorie geleitet und Praxis orientiert zu prüfen. An ausgewählten Beispielen sollen im Sinne der Lernprogression Möglichkeiten zur altersspezifischen Ausprägung der historischen Basis- und übergreifenden Kompetenzen erarbeitet und angewendet werden, die einen reflektierten und (selbst-)re-flexiven Umgang mit Geschichte bei den Schüler/innen befördern helfen.

Einführende Literatur:

Klaus Bergmann, Multiperspektivität. Geschichte selber denken. Methoden historischen Lernens. Wochenschau Verlag 2000; Handbuch Geschichtsdidaktik (Hg. von Klaus Bergmann u. a.). 5. überarb. Auflage. Seelze-Velber 1997; Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, Jahreshefte 2002, 2003, 2004; Praxisbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor 2003; Lernkompetenz: Geschichte, Geographie, Politik, Religion. Bausteine für das 5. bis 10. Schuljahr. Berlin: Cornelsen Scriptor 2003; Waltraud Schreiber (Hrsg.), Erste Begegnungen mit Geschichte. Grundlagen historischen Lernens. Bde. 1 und 2. Neuried: Ars una 2004; Lehrplan Geschichte Gymnasium und Mittelschule 2004; Waltraud Schreiber/ Sylvia Mebus (Hrsg.) Durchblicken. Dekonstruktion von Schulbüchern. Eichstätt 2005; Geschichte denken statt pauken (zus .gest. u. bearb. von Sylvia Mebus und Waltraud Schreiber. Sächsische Akademie für Lehrerfortbildung, Meißen 2005); Fachzeitschriften für den Geschichtsunterricht.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

8. Forschungskolloquien

Kolloquien (K) sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-) Arbeiten dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenkandidaten und die MitarbeiterInnen des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für jeden Studierenden offen und auch interessant!

Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Forschungskolloquium zur Alten Geschichte

Ort: ABS/310 Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 - 16:20 Uhr)

Achtung! Beginn wegen Exkursionsteilnahme erst am 18. April 2006

In dieser Veranstaltung sollen ausgewählte Forschungsprobleme der Alten Geschichte erarbeitet und diskutiert werden. Mögliche Themen sind:

- der neue Staatsvertrag zwischen Rom und Lykien vom Jahre 46 v. Chr.;
- die Entscheidungen der Triumvirn und des Augustus zwischen Sachorientierung und patronaler Fürsorge;
- der Streit um die Datierung der athenischen „Reichsgesetze“ aus dem 5. Jahrhundert v. Chr., dessen mögliche Lösung und deren Konsequenzen;
- staats- und sakralrechtliche Einträge im Lexikon des Festus;
- die Kriegführung in der Antike und die kulturellen Differenzen zur Moderne (anhand von: Jon E. Lendon, *Soldiers and Ghosts. A History of Battle in Classical Antiquity*, New Haven, Conn., u. a. 2005).

Die Veranstaltung ist reserviert für Studierende mit vertieften Interessen in der Alten Geschichte, Voraussetzung für die Teilnahme ist die persönliche Anmeldung beim Dozenten bis zum 31. März 2006.

Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Gert Melville

Kolloquium: Forschungs- und Examenkolloquium zur Institutionalität religiöser Orden im Mittelalter

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Das Kolloquium wird sich mit institutionellen Formen des Ordenswesens (insbesondere der Dominikaner, Franziskaner und Augustiner-Eremiten) befassen und versuchen, in Forschungsgesprächen neue Akzente auszuloten. Die Teilnahme setzt mindestens ein Hauptseminar zur mittelalterlichen Geschichte voraus und wird Hauptfachstudenten der mittelalterlichen Geschichte sehr empfohlen. Auf Wunsch kann auch eine Belegarbeit geschrieben werden. Persönliche Anmeldung in einer der Sprechstunden ist erforderlich. Beginn und Termine der Blockveranstaltungen werden per Aushang bekannt gegeben.

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Reiner Pommerin

Forschungskolloquium

Ort: ABS/310 Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10 - 12:40 Uhr)

Im Forschungsseminar wird über aktuelle wissenschaftliche Ergebnisse und Diskussionen gesprochen. Außerdem erhalten die an einer Zulassungs- oder Magisterarbeit bzw. an einer Promotion oder Habilitation Schreibenden Gelegenheit, den neuesten Stand ihrer Forschungen vorzutragen und mit den Teilnehmern des Forschungsseminars zu besprechen. Die Einladung erfolgt schriftlich und persönlich.

Wirtschafts- und Sozialgeschichte/ Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz/PD Dr. Peter E. Fässler

Kolloquium: Wirtschafts- und Sozialgeschichte in Diskussion

Ort: ABS/310 Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40 - 18:10 Uhr)

Das Kolloquium informiert über aktuelle wissenschaftliche Ergebnisse und Diskussionen. Es gibt Doktoranden, Habilitanden und Stipendiaten Gelegenheit zur Vorstellung ihrer Projekte. Gern sind dazu auch Studierende eingeladen! Zielgruppe sind Examenkandidaten sowie alle sonstigen, an wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Fragestellungen Interessierten. Das Programm des Kolloquiums wird zu Beginn der Vorlesungszeit bekannt gemacht.

Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Forschungskolloquium:

Ort: WIL/C129 Zeit: Dienstag 6. und 7. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Das Forschungskolloquium dient der wissenschaftlichen Qualifizierung von Examenkandidaten, Assistenten, wissenschaftlichen Mitarbeitern, Promovenden und Stipendiaten, die Gelegenheit erhalten, den neuesten Stand ihrer Forschungsarbeiten vorzutragen. Zudem werden aktuelle Forschungsergebnisse und Probleme der Technikgeschichte diskutiert. Studenten höherer Semester werden expressis verbis zur Teilnahme aufgefordert und können nach Anmeldung teilnehmen.

Die Teilnahme erfolgt auf persönliche Einladung.